



Leitfaden für Eltern und Familien

der Kreisstadt Unna



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

Grußwort von Werner Kolter, Bürgermeister	03
Grußwort von Uwe Kutter, Beigeordneter	04

2. Gesund groß werden

Die Grundausrüstung für Ihr Baby	06
Die Gesundheit Ihres Kindes/U-Vorsorgeuntersuchungen	08
Impfschutz	09
Die frühe Eltern-Kind-Beziehung -	
Bindungsaufbau im alltäglichen Austausch	11
Sprechen lernen -	
Die sprachliche Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr	19
Motorische Entwicklung -	
Die Bewegungsentwicklung vom Neugeborenen zum Kleinkind	27
Wie sollte sich mein Kind in den ersten Lebensjahren ernähren?	33
Was tun, wenn das Baby schreit?	35
Von Anfang an mit allen Sinnen die Welt entdecken	36

3. Hilfen für Eltern

Elternzeit und Elterngeld	43
Das Kindergeld	48
Weitere Hilfen	49

4. Adressen und Ansprechpartner

Beratung	56
Kitas, Spielgruppen, Schulen	65
Ferien und Freizeit	74
Ärzte, Kliniken, Notdienste	78

Liebe Eltern,

seit wenigen Tagen oder Wochen ist Ihr Kind auf der Welt und zur Geburt möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren.

Im Moment ist noch vieles neu oder wieder neu für Sie und Ihr Baby hat bestimmt in den Wochen vor und in den Tagen nach seiner Geburt in Ihrem Leben viel verändert. Auch in der kommenden Zeit werden noch viele Dinge und Anforderungen auf Sie zukommen.

Wir möchten Sie in dieser Situation unterstützen. In diesem Familienleitfaden finden Sie deshalb viele Tipps und Ratschläge, die Ihnen weiter helfen können. Die Gesundheit und Pflege Ihres Kindes stehen dabei im Mittelpunkt. Was ist bei der Ernährung zu beachten? Wie entwickelt sich mein Kind in den ersten Monaten? Wie kann ich für einen guten Start ins Leben sorgen? Wo erhalte ich Hilfe? Auf diese Fragen werden Sie hier Antworten finden, genauso wie Hinweise zum Elterngeld, zur Elternzeit und zum Kindergeld.

Sicherlich werden nicht alle Fragen beantwortet werden können. Deswegen finden Sie im Familienleitfaden viele Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er führt die Angebote der Stadt, von freien Trägern und privaten Anbietern auf, die sich an Kinder und Familien richten. Der Familienleitfaden soll Ihnen so ein Wegweiser sein, in dem Sie Ratschläge finden können und der Ihnen die Suche nach den richtigen Ansprechpartnern erleichtern kann. Dazu gehören besonders die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes der Kreisstadt Unna, an die Sie sich vertrauensvoll wenden können.

Unna hat den Anspruch, eine lebenswerte Stadt für Familien zu sein. Wir wollen starke Kinder und starke Eltern. Wir wollen, dass Kinder und die Eltern sich in Unna wohlfühlen und beste Rahmenbedingungen vorfinden. Die Stadt setzt deshalb ganz bewusst auf ein leistungsstarkes und flexibles Betreuungsangebot und eine zukunftsfähige und moderne Schul- und Bildungslandschaft. Aber eine gute

Familienpolitik kann eine Kommune nicht alleine schaffen. Hier braucht es ein engagiertes Miteinander aller Beteiligten.

Die breite Palette an Adressen, Angeboten und Ansprechpartnern in dieser Broschüre zeigt die gut aufgestellte soziale Infrastruktur für Kinder und Familien in unserer Stadt, die weit über Beratungs- und Unterstützungsangebote bei Problemen hinausgeht. Aber der Leitfaden kann nicht umfassend sein, nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie Anregungen haben, was in Unna für Familien noch getan werden könnte und was Ihnen persönlich fehlt.

Ich wünsche Ihrem Kind einen guten Start ins Leben und eine gute Entwicklung und Ihnen alles Gute für die gemeinsame Zeit.

Ihr Werner Kolter



Liebe Eltern,

„Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, weil sie unsere Zukunft sind!“ (Peter Ustinov)

Auf diesem Weg in die Zukunft möchten wir für Sie mit diesem Leitfaden, aber auch mit unserem Angebot, als persönliche AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen und Sie begleiten.

Ihr Uwe Kutter

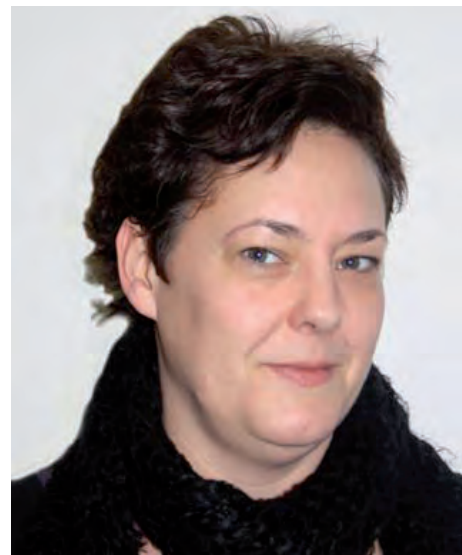
Beigeordneter für das Team des Familienbüros



Uwe Kutter, Beigeordneter



Brigitte Mutschler



Danuta Wahsner



H. D. Edelkötter, Jugendamtsleiter



Angelika Zuther-Monzka



Birgit Hannibal

Gesund groß werden



ShoTiMo-pixelio.de

Grundausrüstung für Ihr Baby

Für die Grundausrüstung des Babys sind eine Menge Dinge erforderlich. Es gibt ein riesiges Angebot an Babyartikeln, und es macht deshalb Sinn, sich genau zu überlegen, was Sie wirklich brauchen und was nicht.

Kleidung

Sie brauchen nicht alles neu zu kaufen. Viele Second-Hand-Läden haben gute Angebote an Babyartikeln und vielleicht gibt es ja auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis ein Kind, das dem Babyalter gerade entwachsen ist. Dort können Sie sicherlich viele Sachen ausleihen oder günstig kaufen. Bedenken Sie: Ihr Kind wächst schnell und genauso schnell

wird es auch aus vielen Kleidungsstücken wieder herauswachsen.

Sie brauchen:

- **6 bis 8 Erstlingshemdchen (Gr. 56/62), die vorne zu binden sind**
- **8 bis 10 Höschen (Gr. 62/68 oder eine entsprechende Anzahl an Wickelbodys (Gr. 62/68))**

- **6 bis 8 Erstlingsjäckchen (Gr. 62), die hinten zu binden sind**
- **6 bis 8 Strampler**
- **2 bis 4 Paare Socken**

Neue Kleidung sollte vor dem ersten Tragen immer gewaschen werden, um eventuelle Rückstände aus der Kleidung zu entfernen!



Wickeln und Hygiene

Ein trockener Po ist eine wichtige Voraussetzung, damit sich Ihr Baby wohl fühlt. Sie müssen im Kinderzimmer nicht unbedingt eine reine Wickelkommode anschaffen, eine abwaschbare Auflage für Bett oder Boden ist ausreichend. Die Hauptsache ist, dass Sie immer in Reichweite sind, um einen Sturz zu vermeiden. Deshalb sollten auch die entsprechenden Wickelutensilien in der Nähe sein. Die Grundausrüstung für Ihr Baby

Sie brauchen:

- **eine abwaschbare Wickelaufgabe**
- **entweder Einweg-Windeln in der kleinsten Größe (nicht zu viele auf einmal kaufen, durch das Wachstum des Babys werden Sie schnell eine andere Größe brauchen) oder**

den Sie schnell eine andere Größe brauchen) oder

- **Stoffwindeln zum Waschen mit Einlagen**
- **Waschlappen**
- **Reinigungstücher**
- **Cremer für das Gesicht**
- **Wundcreme für den Po (z.B. zinkhaltige Salbe)**
- **Baby-Hautöl**
- **Watte zum Reinigen von Ohren und Nase**

Wattestäbchen sollten Sie bei Ihrem Baby nicht verwenden, da es sich daran verletzen kann. Für Babybadewannen gibt es außerdem Aufsätze, wodurch Sie sie auch zum Wickeln verwenden können. Ihre Babybadewanne sollte nur für das Baby und

nicht auch zum Waschen der Wäsche verwendet werden!

Weiterhin brauchen Sie:

- **Badethermometer**
- **Handtücher**
- **Babynagelschere**
- **Fieberthermometer**
- **Zellstofftücher**
- **Wund- und Heilsalbe**
- **Bürste (mit weichen Borsten)**

Bei allen verwendeten Tüchern sollten Sie Öltücher vermeiden und lieber nur Wasser in Verbindung mit Zellstofftüchern oder weichem Toilettenpapier benutzen.

Kinderzimmer

Neben der schon angesprochenen Wickelkommode sowie den weiteren Utensilien zum Wechseln der Windeln braucht Ihr Kind natürlich ein Bett. Dabei sollte einerseits bedacht werden, dass das Baby herausgucken können sollte, um seine Umwelt wahrzunehmen. Aber andererseits muss es natürlich vor dem Herausfallen geschützt werden. Ein sog. Verwandlungskinderbett mit abnehmbaren Gitterstäben ist deshalb eine vernünftige Anschaffung.

Sie brauchen:

- evtl. eine Wiege (nur für die ersten ca. 3 Monate)
- ein Gitterbett
- eine nicht zu weiche Matratze
- einen Matratzenschutz, der keine Feuchtigkeit durchlässt
- Decken und Bezüge, kein Kopfkissen

Statt der Decke kann auch ein Schlafsack verwendet werden. Bei beiden ist zu beachten, dass Halsumfang und Länge nicht zu groß sind, damit das Baby nicht hineinrutscht. Babys sollten nicht in Räumen schlafen, in denen gekocht wird. Tabakrauch sollte insgesamt in ihrer Nähe vermieden werden!

Ernährung

Wenn Sie Ihrem Kind das Fläschchen geben, ist es wichtig, dass die Sauger und Flaschen regelmäßig gereinigt und ausgekocht werden.

Sie brauchen:

- ca. 4 Flaschen
- Sauger für Milch
- Sauger für Tee
- Flaschenbürste
- Spucktücher (z.B. aus Baumwolle)

Außerdem empfiehlt sich ein Stillkissen oder eine andere Stütze, um Ihre Arme beim Stillen oder beim Geben der Fläschchen zu stützen.

Unterwegs mit Ihrem Kind

Je nach Jahreszeit muss Ihr Kind natürlich auch draußen gut geschützt sein, da es noch nicht über die Abwehrkräfte wie ein Erwachsener verfügt.

Sie brauchen:

- eine Mütze, für den Winter zusätzlich eine Wollmütze
- Handschuhe
- für den Winter einen gut gefütterten Overall oder Strampler
- eine Jacke (Gr. 62/68)

Ganz wichtig ist natürlich auch der Kinderwagen. Dieser sollte mit Matratze und Bettzeug ausgestattet sein, für kälteres Wetter sind außerdem ku-

schelige und wärmende Felle gut. Es gibt viele gute Tragesysteme, wie z.B. Tragetücher. Da der Kontakt zwischen Ihnen und Ihrem Kind hier besonders eng ist, tragen sie oft auch zur Beruhigung des Kindes bei. Das sichere Binden eines Tragetuchs erfordert ein wenig Übung, tut aber dem Baby und auch Ihnen gut, wenn es keine Rückenschmerzen verursacht.



Beim Transport im Auto ist es absolut unerlässlich für die Sicherheit des Babys zu sorgen. Sie sollten deshalb nur Kindersitze (für größere Kinder) und Babyschalen verwenden, die für das entsprechende Lebensalter geeignet sind. Lassen Sie sich beim Kauf beraten und achten Sie auf entsprechende Prüfsiegel des TÜV!

U-Vorsorge- untersuchungen

Ihr Kind hat ein Anrecht auf 10 Vorsorgeuntersuchungen. Jede einzelne davon ist wichtig, denn sie gibt Ihnen und dem Arzt einen guten Überblick über die gesundheitliche Entwicklung Ihres Kindes. Sie hilft mögliche gesundheitliche Probleme früh zu erkennen und zu behandeln, um Ihrem Kind einen guten Start ins Leben zu verschaffen.

Durchgeführt werden die Untersuchungen in der Regel vom Kinderarzt, die Kosten trägt die Krankenkasse. Der Kinderarzt hilft Ihnen auch weiter bei allen Fragen rund um die Gesundheit Ihres Kindes. Er kann am besten beurteilen, ob die geistige und körperliche Entwicklung Ihres Kindes normal verläuft. Deshalb haben Kinder auch einen rechtlichen Anspruch auf diese zehn Untersuchungen.

Folgende Untersuchungen gibt es (hinter dem Pfeil ist der jeweilige Zeitpunkt aufgeführt, wann die Untersuchung durchgeführt werden sollte):

U1 →	nach der Geburt
U2 →	3. bis 10. Lebenstag
U3 →	4. bis 6. Lebenswoche
U4 →	3. bis 4. Lebensmonat
U5 →	6. bis 7. Lebensmonat
U6 →	10. bis 12. Lebensmonat
U7 →	1 Jahr + 9 Monate bis 2 Jahre
U7a→	3 Jahre
U8 →	3 Jahre + 7 Monate bis 4 Jahre
U9 →	5 Jahre bis 5 Jahre + 4 Monate



aboutpixel.de

Bei der Entlassung aus der Klinik nach der Geburt erhält die Mutter ein Kinder-Untersuchungsheft, in dem die Ergebnisse der U1 bis U9 festgehalten werden. Es muss aufbewahrt werden und sollte jeweils bei der folgenden Untersuchung wieder dem behandelnden Arzt vorgelegt werden.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.bzga.de
www.ich-geh-zur-u.de

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) stellt viele Informationen rund um die Gesundheit Ihres Kindes, vom Sonnenschutz über die Ernährung bis zur Problematik von Kopfläusen, zur Verfügung. Ein besonderer Hinweis gilt dem Flyer „9 Chancen für Ihr Kind“, der sich speziell mit den Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 beschäftigt. Kostenlose Exemplare hat vielfach Ihr Kinder- und Jugendarzt, sie können bei der BZgA, 51101 Köln, angefordert werden. Außerdem kann der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des

Kreises Unna sie Ihnen gern zur Verfügung stellen. Alle Informationen sind auch direkt im Internet unter **www.bzga.de zu erhalten.**



aboutpixel.de

Wer braucht welche Impfungen?

Empfehlungen der STIKO (ständige deutsche Impfkommision am Robert Koch-Institut)

Bis zum 18. Lebensjahr sollte jedes Kind, jeder Jugendliche einen ausreichenden Impfschutz gegen folgende Erkrankungen, bzw. Krankheitserreger haben:

- **Tetanus (Wundstarrkrampf)**
- **Diphtherie**
- **Polio (Kinderlähmung)**
- **Pertussis (Keuchhusten)**
- **HiB = Haemophilus influenzae B (ein Erreger von Hirnhautentzündung)**
- **Masern – Mumps – Röteln (nicht ungefährliche Erkrankungen!)**
- **Hepatitis B (infektiöse Gelbsucht)**
- **Varizellen (Windpocken)**
- **Pneumokokken (ein Erreger von Lungenentzündung)**
- **Meningokokken (ein Erreger von Hirnhautentzündung)**
- **Neu: HPV (Erreger von Gebärmutterhalskrebs) für Mädchen von 12 bis 17 Jahren**

mutterhalskrebs) für Mädchen von 12 bis 17 Jahren

Kosten für diese Impfungen werden in der Regel bis zum 18. Lebensjahr von den Krankenkassen übernommen. In besonderen Fällen kann zusätzlich folgender Impfschutz (auch für Erwachsene) sinnvoll sein:

- **Influenza (Grippe)**
- **FSME (durch Zecken übertragene Form von Hirnhautentzündung)**
- **Hepatitis A**

Kosten für diese Impfungen werden nicht generell übernommen. Es empfiehlt sich bei der Krankenkasse zuvor nachzufragen. Im Erwachsenenalter muss dann der Impfschutz gegen

- **Tetanus**
- **Diphtherie und**
- **Keuchhusten**

alle zehn Jahre aufgefrischt werden!

Ab dem 60. Lebensjahr oder bei besonderer Indikation sollte auch ein Impfschutz gegen

- **Pneumokokken (ein Erreger von Lungenentzündung) und**
- **Influenza (Grippe)**

bestehen.

Kosten für diese Impfungen werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen, Keuchhusten (Pertussis) bei Erwachsenen jedoch nur als Auffrischimpfung bzw. bei bestimmten Indikationen.

Ihre Ansprechpartner

beim Kreis Unna | Gesundheit und Verbraucherschutz

Dr. Petra Winzer-Milo

Fon 02303 27-1159
petra.winzer-milo@kreis-unna.de

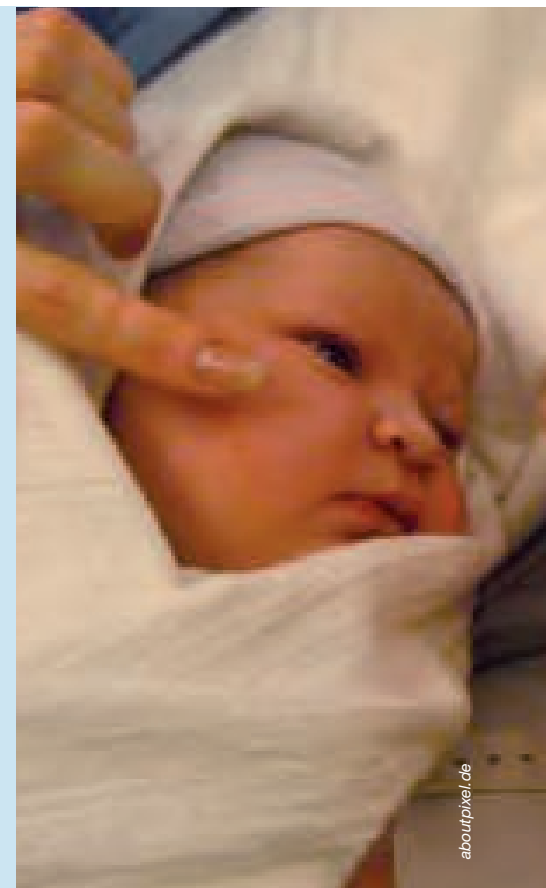
Bei Auslandsreisen können noch weitere Impfungen erforderlich sein! Fragen Sie Ihren Arzt oder lassen Sie sich bei den Gelbfieberimpfstellen beraten: www.dtg.mwn.de

Dr. Bernhard Jungnitz

Fon 02303 27-1153
bernhard.jungnitz@kreis-unna.de

Infos zu Impfungen finden Sie auch im Internet. Zum Beispiel:

www.rki.de
www.gesundes-kind.de
www.m-ww.de/gesund_leben/impfungen



Die aktuellen Impfempfehlungen der STIKO (Ständige Deutsche Impfkommision)

Stand Juli 2007	Lebensmonat						Lebensjahr	
	3	4	5	11-14	ab 13	15-23	5-6	10-18
Diphtherie	1.	2.	3.	4.			Auffrisch.	Auffrisch.
Tetanus	1.	2.	3.	4.			Auffrisch.	Auffrisch.
Pertussis	1.	2.	3.	4.			Auffrisch.	Auffrisch.
Poliomyelitis	1.	2.	3.	4.				Auffrisch.
HiB	1.	2.	3.	4.				
Hepatitis B	1.	2.	3.	4.			Impflückenschließung	
Pneumokokken	1.	2.	3.	4.				
Masern/ Mumps/Röteln					1.	2.	Impflückenschließung	
Windpocken					1.		Impflückenschließung	
Meningokokken					1.			
HPV							Mädchen 12-17 Jahre	

Versäumte Impfungen können jederzeit nachgeholt werden.

Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten müssen alle 10 Jahre aufgefrischt werden, die Impfungen gegen Polio nur noch unter besonderen Bedingungen (z.B. Auslandsreise)

Die frühe Eltern-Kind-Beziehung

(mit freundlicher Genehmigung von Melanie Lerch (Dipl.-Päd.), www.kleinkindpaedagogik.knetfeder.de)

Liebe Eltern, Sie haben (oder wollen vielleicht demnächst) ein Baby bekommen. Wahrscheinlich haben Sie an einem Säuglingspflege- oder Geburtsvorbereitungskurs teilgenommen, wo Sie gelernt haben, wie man ein Baby füttert, wickelt, wäscht und trägt. Aber zur gesunden Entwicklung Ihres Babys gehört viel mehr als nur sein körperliches Wohl. Um gesund und glücklich heranwachsen zu können, muss Ihr Baby sich geliebt und in all seinen Bedürfnissen verstanden fühlen. Hierzu gehört auch sein großes, lebenswichtiges Bedürfnis nach zuverlässiger, einfühlsamer Zuwendung und Sicherheit durch die Menschen, die ihm am nächsten stehen – durch Sie als seine Eltern.

Diese Information führt Sie in aktuelle Erkenntnisse der Forschung über die Eltern-Kind-Beziehung und die Säuglingsforschung ein, die im ersten Lebensjahr Ihres Kindes für Sie bedeutsam sind. Es geht dabei nicht darum, Ihnen bis ins Detail vorzuschreiben, wie Sie den Umgang mit Ihrem Baby gestalten sollen. Vielmehr sollen die hier bereitgestellten Informationen Ihnen eine Wissensbasis bieten, auf deren Grundlage Sie Ihr Baby und seine Sichtweise besser verstehen können. Dieses Verständnis wird Ihnen vielleicht helfen, in Situationen der Unsicherheit das Richtige für Ihr Baby zu tun. Ihr Baby macht dadurch immer wieder die schöne und wichtige Erfahrung, dass es sich erfolgreich mitteilen kann. Es erlebt, dass Sie verstehen, was es braucht, und dass Sie ihm



dies auch geben möchten und können. Mit dieser Sicherheit und dem früh verankerten Gefühl des Vertrauens kann Ihr Baby sich körperlich und seelisch gesund entwickeln. Trotzdem ist es wichtig für Sie zu wissen, dass Ihr Baby keine Perfektion von Ihnen erwartet. Kleine Unstimmigkeiten gehören zum Leben, und auch ein Baby kann schon lernen, damit umzugehen, solange es sich im Großen und Ganzen sicher sein kann, dass Sie da sind und immer versuchen, seine Bedürfnisse zu verstehen.

Was bedeutet „Bindung“?

Bindung ist die besondere, enge, gefühlsgetragene Beziehung zwischen Eltern und Kind, die nach etwa einem halben Jahr des alltäglichen Umgangs und des Austauschs miteinander gefestigt ist. Jedes Kind baut eine solche Bindung zu seinen Eltern auf, denn sein Bedürfnis nach Zuwendung und Sicherheit ist ebenso grundlegend wie jenes nach Nahrung.

Die Bindung zwischen dem Baby und seinen Eltern

Während sich die Bindung der Eltern zu ihrem Baby recht schnell festigt, entsteht eine stabile Bindung des Ba-

bys an seine Eltern langsam im Laufe der ersten sechs bis acht Monate. Doch was ist mit dem Begriff „Bindung“ überhaupt gemeint? Gedanklich fallen einem spontan Verknüpfungen ein wie Beziehung, Liebe, die Nähe eines anderen Menschen brauchen, sich sicher fühlen, Gefühle miteinander teilen, fürsorglich miteinander umgehen und sich auch füreinander verantwortlich fühlen.

Angesichts solcher Bedeutungen und Inhalte des Begriffes wird schnell klar, dass man nur zu wenigen Menschen eine Beziehung hat, die tatsächlich als „Bindung“ bezeichnet werden kann. Die einzigartige Beziehung zwischen dem Baby und seinen Eltern gehört zu diesen wenigen und nimmt gleichzeitig eine Sonderstellung unter ihnen ein. Denn für ein Baby hängt, anders als bei Bindungen zwischen Erwachsenen, viel mehr als Wohlbefinden und Glück von der Bindung zu seinen Eltern ab: sein Überleben.

Die **Bindungstheorie**, eine einflussreiche psychologische Theorie von John Bowlby, besagt, dass das Bedürfnis des Menschen nach Bindung genauso bedeutsam für sein Überleben ist wie etwa sein Bedürfnis nach Nahrung oder nach Kennenlernen sei-

ner Umwelt. Dennoch stehen in vielen Informationen für Eltern die geistige und körperliche Entwicklung oder die Pflege des Babys viel mehr im Vordergrund als die Entwicklung seiner Gefühlswelt, die eng mit dem Aufbau von Bindungen zwischen dem Baby und den Eltern zusammenhängt. Ergebnisse aus der Bindungsforschung weisen aber darauf hin, dass das erste Lebensjahr des Babys, in dem auch die grundlegenden Bindungen entstehen, entscheidend ist für die Entwicklung von Beziehungsfähigkeit, Vertrauen und eines grundlegenden Gefühls von Sicherheit. Es ist die Zeitspanne, in der für die gesamte Lebenszeit die Grundmuster für Beziehungen und das Verhalten innerhalb dieser gelegt werden. Trotzdem ist diese bedeutende Phase keine Prägungsphase – auch in späteren Entwicklungsphasen können neue Beziehungserfahrungen die Bindungsfähigkeit beeinflussen. Aber positive Grundsteine als Basis sind nötig, damit die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen gelingen kann.

Diese Information soll vor allem Eltern mit der Denkweise der Bindungstheorie bekannt und mit dem Gedanken vertraut machen, dass die Art, wie sie mit ihrem Baby in seinem wichtigen ersten Jahr umgehen, die Art seiner Bindung zu ihnen bestimmen wird, die wiederum sein ganzes Leben lang wichtige Teile seiner Persönlichkeit beeinflussen wird.

Die Grundannahmen der Bindungstheorie – Babys brauchen Bindung!

Das Baby kommt mit Verhaltensweisen auf die Welt, die es ihm vom Moment der Geburt an ermöglichen, Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen und aufrechtzuerhalten. Zu diesen Verhaltensweisen gehören direkt nach der Geburt vor allem das Schreien und das Anblicken, aber bald ist das Baby auch in der Lage



zu lächeln, zu brabbeln, sich anzuklammern, und später kann es auch durch Robben, Krabbeln und Laufen Kontakt herstellen. Die Entwicklung dieser Verhaltensweisen ist unfehlbar im Baby angelegt, und Erwachsene reagieren nahezu automatisch auf solche Kontaktwünsche eines Babys. Das Baby ist also genetisch bereits bestens dafür ausgerüstet, eine Beziehung zu Menschen herzustellen und ihnen ganz ohne Worte seine Bedürfnisse mitzuteilen, um im Laufe des ersten Lebensjahres die lebenswichtige Bindung zu ihnen aufzubauen.

Die Bindung entsteht in der regelmäßigen Begegnung von Eltern und Kind im Alltag. Während das Baby versorgt, gepflegt und geschützt wird, findet auch ein gefühlsmäßiger und spielerischer Austausch zwischen ihm und seinen Eltern statt, der ähnlich wie intensive Gespräche zwischen Erwachsenen dazu führt, dass Baby und Eltern sich immer besser kennen lernen. Die so entstehende persönliche Bindung des Babys an seine Eltern ist nicht einfach übertragbar auf andere

Personen, d. h., das Baby bindet sich genau an jene Menschen, die seinen körperlichen, aber vor allem seinen gefühlsmäßigen Bedürfnissen zuverlässig und regelmäßig nachkommen. An dieser Stelle muss betont werden, dass das Baby durchaus bereits in der Lage ist, zu mehr als einem Menschen eine Bindung aufzubauen, und dass diese Menschen nicht seine leiblichen Eltern sein müssen. In den meisten Fällen sind es aber natürlich zunächst einmal seine beiden Elternteile, an die es Bindungen entwickelt, und darüber hinaus vielleicht noch an ein oder zwei weitere Menschen, die sich ihm regelmäßig zuwenden. Diese Bindungen stehen in einer Hierarchie, d. h., das Baby bevorzugt möglicherweise eine bestimmte Person, wenn es Trost braucht, und eine andere, wenn es spielen möchte. Die aus dem intensiven Zusammensein und auch aus der

Abhängigkeit des Babys entstehende Bindung bleibt normalerweise lange erhalten, manchmal gar ein Leben lang, und ist mit so intensiven Gefühlen wie Liebe verbunden.

Bindungsaufbau im alltäglichen Austausch

Im Folgenden lesen Sie das Wichtigste über die Eltern-Kind-Beziehung während des ersten Jahres.

Nachfolgend finden sich nähere Erläuterungen der bedeutendsten Punkte. Den gesamten Artikel (22 Seiten) können Sie auf der Internetseite der Autorin unter [www.knetfelder.de/kkp/ bindung1.html](http://www.knetfelder.de/kkp/bindung1.html) lesen.

- Je nach Verhalten der Eltern im Austausch und bei der Versorgung des Babys kann die Bindung des Babys an seine Eltern **sicher oder unsicher** sein. Bei zuverlässiger, liebevoller und einfühlsamer Betreuung entsteht eher eine sichere Bindung als unter einem Mangel an Zärtlichkeit, Fürsorge und wenig oder unbeständig einfühlsamer Behandlung des Babys. Mit spätestens einem Jahr unterscheiden sich sicher und unsicher gebundene Babys deutlich im Verhalten voneinander.

- **Die Sicherheit der Bindung hat Auswirkungen** auf die Gesamtentwicklung und die Persönlichkeit des Babys. Die Entwicklung von sicher gebundenen Kindern verläuft positiver und problemloser. Sie haben ein höheres Selbstwertgefühl und sind vor Verhaltensproblemen und seelischen Erkrankungen besser geschützt. Ihr allgemeines Beziehungsverhalten ist offener und vertrauensvoller. Sicherheit bereichert das Leben, während Unsicherheit einschränkt.

- Je feinfühlicher die Eltern mit ihrem Baby umgehen, desto wahrscheinlicher ist der Aufbau einer sicheren Bindung. **Feinfühlige Eltern** beobachten ihr Baby aufmerksam, finden seine Bedürfnisse anhand feinsten Äußerun-

gen des Babys heraus und kommen ihnen auf passende Weise schnell nach.

Wenn eine sichere Bindung zwischen dem Baby und seinen Eltern eine so wichtige Grundlage für die Entwicklung des Kindes bietet und sogar auf sein ganzes Leben Auswirkungen haben kann – wie können Eltern dann am besten dazu beitragen, dass ihr Baby sich sicher an sie bindet?

Zunächst ist zu sagen, dass die allermeisten Eltern intuitiv das Richtige für ihr Baby tun, so dass es eine sichere Bindung an sie aufbauen kann; schließlich ist der überwiegende Teil aller Kinder sicher gebunden. Trotzdem kann es Eltern helfen, zu wissen, welches Verhalten bei ihrem Baby ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit auslöst und ihm so eine positive Entwicklung ermöglicht.

Bindung entsteht in einem Prozess, der eigentlich nie abgeschlossen ist. Mit etwa acht Monaten haben aber die meisten Babys eine Beziehung zu ihren Eltern entwickelt, die als Bindung bezeichnet werden kann. Die Grundlage dieser Bindung bildet die alltägliche **Interaktion** zwischen Eltern und Baby, d. h. der intensive Austausch von Blicken, Lächeln, Zärtlichkeiten und Worten während täglicher Verrichtungen wie dem Füttern, Baden, Spielen, Wickeln, Trösten und allem anderen, was Baby und Eltern zusammen erleben. Die Bindung entsteht aber bei diesem Austausch nicht nur, weil die Eltern die offensichtlichen Bedürfnisse des Babys erfüllen, indem sie es z. B. füttern und wickeln. Bindung entsteht, weil die Eltern mit

dem Baby dabei in einen Kontakt eintreten, der dem Dialog zwischen Erwachsenen ähnelt – sie unterhalten sich mit dem Baby und das Baby unterhält sich mit ihnen, obwohl es noch gar nicht sprechen kann! Diese gefühlsbetonte Unterhaltung basiert nämlich nicht auf Worten, obwohl der Erwachsene natürlich auch diese im Dialog mit dem Baby benutzt und benutzen soll, sondern auf viel indirekteren Signalen. Wenn die Eltern in der Lage sind, diese Form der Unterhaltung mit dem Baby zu führen und zu verstehen, was es ihnen mit Hilfe seines Gesichtsausdrucks, seiner Kopf- und Körperbewegungen, seines Glucksens, Brabbelns und Schreiens mitteilen möchte, dann baut sich eine Bindung auf.



Wie bekommt das Baby das Gefühl, dass seine Eltern es verstehen?

Wenn seine Eltern feinfühlig auf die vom Baby geäußerten Signale und Bedürfnisse eingehen, bekommt das Baby das schöne Gefühl, dass sie liebevoll und zuverlässig für es sorgen und ihm genau das geben können, was auch immer es gerade braucht. Je feinfühlicher die Eltern sich im Umgang mit ihrem Baby zeigen, desto wahrscheinlicher ist der Aufbau einer sicheren Bindung.

Feinfühliges Elternverhalten bedeutet, das Baby gut zu beobachten, seine Bedürfnisse herauszufinden und ihnen rasch zu entsprechen.

Im Einzelnen müssen feinfühlige Eltern

- dem Baby immer mit all ihrer Aufmerksamkeit zur Verfügung stehen, damit sie seine Bedürfnisäußerungen überhaupt mitbekommen können. Dies kann z. B. bedeuten, die Tür zum Kinderzimmer immer einen Spalt offen zu lassen oder auch, sich nur so weit vom Baby zu entfernen, dass es sich noch in Hörweite befindet. Außerdem darf man aber auch gedanklich nicht zu weit vom Baby abschweifen, weil einen u. U. seine schwächeren Signale nicht mehr erreichen können, wenn man innerlich mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist.
- die Äußerungen des Babys richtig deuten. Das ist gerade beim ersten Kind nicht immer leicht: Hat es Hunger, Schmerzen, Langeweile? Es ist ganz normal, dass Eltern hier zunächst



balzer matthia_pixelio.de

auf eine Phase des Ausprobierens angewiesen sind. Mit der Zeit lernen sie aber ihr Baby immer besser kennen und wissen dann, wie es klingt, wenn es z.B. vor Hunger schreit. Außerdem hilft es, bei der Deutung der Äußerungen des Babys zu versuchen, sich in seine Situation einzufühlen: „Ich habe jetzt schon ziemlich lange mit ihm gespielt – quengelt es nun, weil es noch mehr „Action“ will oder könnte es sein, dass es nun müde geworden ist und Ruhe braucht?“ Auch für diese Einfühlung muss man sein Baby mit seinen Fähigkeiten und deren Grenzen sehr genau kennen.

- eine Antwort auf die Äußerungen des Babys geben, die seinen Bedürfnissen tatsächlich entspricht – das Baby also z.B. herumtragen, wickeln, füttern oder mit ihm spielen. Wenn das Baby Hunger hat, ist es weder feinfühlig noch nützt es etwas, mit ihm zu spielen statt es zu füttern. Wie man sieht, ist die richtige Deutung von Babys Äußerungen die unabdingbare Voraussetzung für angemessene Antworten. Außerdem spielt auch der Entwicklungsstand des Babys eine Rolle für die richtige Antwort - sie sollte das Baby weder über- noch unter-

fordern.

- dem Baby eine sofortige, unmittelbare Antwort auf seine Bedürfnisäußerung geben. Das Baby kann noch nicht warten; alle seine Bedürfnisse fühlen sich überlebenswichtig an, und es verzweifelt noch schnell, wenn ihm niemand hilft. Außerdem muss das Baby lernen, dass ein Bezug zwischen seinem Verhalten und der Antwort seiner Eltern besteht. Nur durch schnelles Reagieren kann ihm die Erfahrung vermittelt werden, dass es durch sein Verhalten in seiner Umgebung etwas bewirken kann. Dies ist auch wichtig für sein späteres Selbstwertgefühl. Je jünger das Baby ist, desto kürzer ist die Zeitspanne, innerhalb derer es noch Zusammenhänge bemerken kann. Im gesamten ersten Jahr gilt: immer so schnell wie möglich reagieren. Hinzu Die frühe Eltern-Kind-Beziehung 20 kommt, dass das Baby, je länger es warten muss, umso verzweifelter und daher auch schwerer wieder zu beruhigen sein wird. Eine schnelle Beantwortung seiner Signale liegt also im Interesse von Baby und Eltern.

Wenn das Baby die Erfahrung macht, dass auf sein Lächeln, sein Weinen, seine Bedürfnisse zuverlässig, regelmäßig und vorhersagbar eingegangen wird, kann es Vertrauen in seine Welt entwickeln. Es lernt, dass immer jemand für es da ist, wenn es Hilfe oder Gesellschaft benötigt. Daraus folgt, dass es ganz und gar nicht sinnvoll ist, ein Baby schreien zu lassen, statt schnell und angemessen darauf zu antworten.

Ein Baby kann nicht verwöhnt werden! Leider lassen noch immer manche Eltern ihr Baby absichtlich länger schreien, um ihm die Erfahrung zu vermitteln, dass es durch sein Schreien nichts bewirken kann. Doch gerade die gegenteilige Erfahrung ist so wichtig für das Baby! Die Eltern wollen verhindern, dass sich das Baby zu einem verwöhnten Schreikind entwickelt, das denkt, dass es durch Schreien seine Eltern manipulieren kann. Richtig ist aber ganz im Gegenteil, dass Babys im ersten Jahr nicht verwöhnt werden und auch nicht öfter schreien, wenn man ihre Grundbedürfnisse – zu denen ja auch jenes nach Bindung und liebevoller Zuwendung gehört – sofort befriedigt. Langfristig schreien Babys dann weniger, weil sie durch prompte Beantwortung ihrer Signale lernen konnten, dass bald Hilfe naht und es nicht nötig ist, lange und ausgiebig zu schreien. Forschungsergebnisse bestätigen, dass ein Ignorieren des kindlichen Schreiens seine Verstärkung und Beibehaltung zur Folge hat. Babys hingegen, deren Eltern ihre grundlegenden Bedürfnisse immer schnell und zuverlässig erfüllen, nutzen früher weniger „durchdringende“ Mitteilungsfähigkeiten anstelle des Schreiens. Ein Baby weiß nur das, was es erlebt: Nur auf der Grundlage der Erfahrung, dass seine Eltern Tag und Nacht für es da sind, kann das Baby die Welt als

freundlichen Ort wahrnehmen und eine sichere Bindung zu jenen Menschen entwickeln, die genau zuhören, was es ihnen zu sagen hat. Lassen Eltern ihr Baby hingegen schreien und zeigen ihm so, dass sie seine Gefühle nicht verstehen, wird es nicht lernen, dass eine erfolgreiche, erfreuliche Unterhaltung mit den Eltern möglich ist. Es wird Angst und Hilflosigkeit verspüren, wenn seine Bedürfnisse nicht feinfühlig erfüllt werden – und dann schreit es nicht mehr nur aus Hunger, sondern zusätzlich aus Frustration, Wut und Angst. Es nimmt die Welt dann eher als Ort wahr, wo es niemanden interessiert, was es möchte, und wo sowieso niemand auf seine Bemühungen reagiert – es kann kein grundlegendes Ur-Vertrauen erwerben.

Das **Baby** selbst trägt mit Hilfe seiner angeborenen Verhaltensausstattung aktiv viel zum Gelingen der Beziehungsaufnahme zu seinen Eltern bei. Es kann sich von Anfang an mitteilen, sich am Austausch beteiligen und auf Antworten seiner Eltern reagieren.

Das Baby zeigt schon beachtliche Wahrnehmungsfähigkeiten und verfügt über eine sehr sichere Begabung, Beziehungen zu anderen Menschen herzustellen und aufrechtzuerhalten. Auffällig ist, dass alle Fähigkeiten des Babys ganz offenbar darauf ausgerichtet sind, mit den Menschen um es herum in den intensiven vorsprachlichen Austausch, die Unterhaltung, die oben als Grundlage des lebenswichtigen Bindungsaufbaus beschrieben wurde, einzutreten. Das Baby sichert sich damit selbst und aktiv die Zuwendung seiner Bezugspersonen, die für seine Entwicklung so unverzichtbar ist!

Die **Eltern** sind ebenfalls bestens für den bindungswichtigen Austausch mit ihrem Baby vorbereitet. Sie verstehen

Babys nicht sprachliche Äußerungen intuitiv und antworten ihm so, dass es sie auch verstehen kann. Diese elterliche Intuition in Form von „Verwandlungen“ des Verhaltens, des körperlichen Ausdrucks und der Sprache sollte ausgelebt und keinesfalls unterdrückt werden, denn sie ist sehr wertvoll für die Entwicklung des Babys und den Bindungsaufbau.

Weil also sowohl das Baby als auch seine Eltern biologisch bestens für den Bindungsaufbau vorbereitet sind, entstehen von Anfang an ein intensives Zwiegespräch und spielerische Leichtigkeit zwischen ihnen. Man spricht von „**Engelskreisen**“: Die Eltern sind stolz und zufrieden, das Baby ist glücklich und fühlt sich sicher und verstanden.

Durch die positiven Reaktionen ihres Babys – wenn es sich z. B. durch ihre Zärtlichkeiten beruhigen lässt oder beim Spiel fröhlich lacht – bekommen die Eltern das Gefühl vermittelt, alles richtig zu machen – ihr Selbstvertrauen wächst. Dies gibt ihnen die Kraft und Motivation, weiterhin alles für ihr Baby zu tun. Das Baby gewinnt durch die Erfahrung, dass seine Äußerungen stets beantwortet werden, immer mehr die Gewissheit, dass es fähig ist, seine Bedürfnisse verständlich zu äußern und sich Zuwendung zu verschaffen. Deshalb wird das Wohl-



glöckchen.pixelfo.de

befinden des Babys im Austausch immer offensichtlicher, und wiederum fühlen die Eltern sich durch ihr glückliches Baby in ihrem Vorgehen bestärkt. „Engelskreise“ schaffen die besten Voraussetzungen zum Lernen für das Kind.

Hingegen sind „**Teufelskreise**“ andauernd gestörte Abläufe des Austauschs zwischen Eltern und Baby. Halten diese an und werden die „Engelskreise“ immer weniger, ist professionelle Unterstützung notwendig. Ohne an dieser Stelle auf die einzelnen Gründe dafür eingehen zu können, soll nur festgestellt werden, dass keiner der beiden Partner alleine „Schuld“ an der Misere hat. Das Problem liegt im Austausch selber. Das Baby hat das Gefühl, dass seine Eltern es nicht verstehen und ihm nicht helfen, und die Eltern bekommen den Eindruck, dass ihr Baby überhaupt nicht auf ihre großen Bemühungen reagiert. Also schreit das Baby noch mehr, während seine Eltern immer mehr verzweifeln und nicht mehr wissen, was sie noch tun können. Haben Eltern das Gefühl, dass ihr Baby zu viel schreit, und fühlen sie sich am Ende ihrer Kräfte, sollten sie sich – nachdem körperliche Ursachen wie etwa Krankheiten ausgeschlossen wurden – an eine sogenannte „Schreibaby-Ambulanz“ oder eine andere Eltern- Säuglings-Beratungsstelle wenden. Bekommen Eltern in solchen Situationen keine Hilfe, können Aggressionen, Wut und Depressionen entstehen, die die Eltern-Kind-Bindungsentwicklung nachhaltig behindern können.

Das **Fremdeln**, das etwa im achten Lebensmonat des Babys beginnt, ist ein Zeichen der sich entwickelnden oder gefestigten Bindung zu seinen Eltern. Es ist ein positives Zeichen der Entwicklung und daher kein Grund zum Ärgern oder zur Sorge. Das frem-



delnde Baby sollte getröstet und beruhigt werden. Fremdeln ist eine Entwicklungserscheinung, die von alleine vorübergeht.

Manche Eltern wundern oder ärgern sich über das auffallende Verhalten ihres Babys: Hat es sich in den Monaten zuvor normalerweise von jedem begrüßen und umhertragen lassen, verzieht es nun plötzlich unglücklich oder sogar panisch sein Gesicht und fängt an zu weinen, wenn eine unvertraute Person sich über es beugt oder gar wagt, es aufzunehmen! Dieses Verhalten ist ganz normal – es zeigt den Bindungsentwicklungsstand des Babys an. Bis vor kurzem war man der Meinung, dass das Fremdeln mit der geistigen Entwicklung des Babys zusammenhinge, wodurch es vom achten Monat 22 Die frühe Eltern-Kind-Beziehung an seine Eltern von fremden Personen unterscheiden könne. Dies kann das Baby aber eigentlich schon viel früher, und zwar nicht nur rein äußerlich, sondern auch anhand ihres Geruchs, ihrer Art, mit ihm zu sprechen und es aufzunehmen. Die wesentliche Veränderung, die ungefähr im achten Monat stattfindet, ist aber die Festigung der Bindung des Babys an seine Eltern. Es weiß jetzt, dass seine Eltern es zuver-

lässig versorgen und ihm Freude und Wohlbefinden vermitteln können. Verliert es sie aus seinem Blickfeld, fehlt ihm aufgrund seiner Unreife die Gewissheit, dass die Eltern immer noch in der Nähe sind. Diese Angst des Babys ist durchaus seinem Alter angemessen und sie wird auch nur für eine gewisse Zeit anhalten. Eltern müssen also nicht befürchten, dass ihr Baby besonders abhängig von ihnen oder extrem schüchtern sei. Im Gegenteil können sie stolz und erfreut über das Fremdeln sein, denn es stellt genauso eine wichtige Errungenschaft des Babys dar wie etwa das Laufenlernen.

Umgang mit einem fremdelnden Baby

Wenn die Eltern sich angesichts ihres fremdelnden Babys sorgen, dass es nun für immer so ängstlich und anlehnungsbedürftig bleiben könnte, versuchen sie vielleicht, nicht mehr so uneingeschränkt für es da zu sein, um ihm mehr Selbstständigkeit anzuerziehen. Dieses Vorgehen ist aber unangebracht, denn gerade in dieser Zeit der gefühlsmäßigen Entwicklungen

ist das Baby besonders angewiesen auf die Aufmerksamkeit und feinfühlig-e Unterstützung seiner Eltern. Sie sollten also das Fremdeln als vorübergehende Erscheinung akzeptieren und als neue Fähigkeit ihres Babys anerkennen. Dementsprechend einfühlsam sollte auch ihr Verhalten dem fremdelnden Baby gegenüber sein, indem sie ihm sofort zeigen, dass sie noch da sind, es liebevoll trösten und beruhigen. Durch die Geborgenheit und Sicherheit, die das Baby so erhält, wird es bald erfassen, dass es seine Eltern auch in Anwesenheit eines Fremden nicht verliert.

Sobald das Baby sich fortbewegen kann, muss es sein persönliches **Gleichgewicht** finden zwischen der Erkundung der Umwelt, die auch Gefahr und Angst beinhaltet, und der Bindung, die Sicherheit gibt. Das optimale Gleichgewicht finden Babys, deren Eltern ihnen als „sicherer Hafen“ während der Erkundung zur Verfügung stehen, in dem sie „auftanken“ und sich Zuwendung und Trost holen können.

Sobald das Baby robben oder krabbeln kann, kann es sich von seinen Bindungspersonen weg- oder auf sie zu bewegen. Von nun an ringen die angeborene kindliche Neugier und das Streben nach Sicherheit und Bindung miteinander. Die Neugier und der Wunsch, alles zu erforschen, legen in diesem Alter den Grundstein für das Wissen über die Welt. Andererseits traut sich das Krabbelkind nur, seinem Neugierstreben nachzugehen, wenn es sich dabei innerlich ganz sicher sein kann, dass seine Eltern als sicherheitsspendender „Hafen“ im Hintergrund bleiben und ihm weiter zur Verfügung stehen. Das Baby spielt und „forscht“ daher nur mit Hingabe, wenn eine seiner Bindungspersonen anwesend ist; verschwinden die El-

tern aus dem Sichtfeld, wird es unruhig, ängstlich und versucht entweder, sich den Eltern wieder zu nähern oder sie durch Weinen oder Rufen wieder in seine Nähe zu bringen. Sein Interesse an der Umgebung, an Spielzeug und anderen Menschen sinkt in solchen Situationen auf Null. Das Baby muss ein Gleichgewicht finden zwischen beiden Extremen: die Eltern gar nicht loszulassen – dann aber auch seiner natürlichen Neugier nicht nachgehen zu können oder aber sich mutig auf die Welt einlassen – dafür aber die schützende Nähe der Eltern zeitweise verlassen zu müssen.

Ein sicherer Hafen für das Baby

Damit das Baby den nötigen Kompromiss zwischen beiden Extremen finden kann, ist das Verhalten seiner Eltern sehr entscheidend. Zunächst einmal müssen sie zulassen können, dass ihr kleines Baby sich von ihnen abwendet, um andere interessante Dinge kennen zu lernen, wobei es sich auch in Gefahren begibt. Dies ist manchmal nicht leicht für die Eltern, die bisher der Mittelpunkt jedes Interesses ihres Babys waren.

Außerdem müssen sie auch bereit sein, den erwähnten sicherheitsspendenden Hafen für ihr Krabbelkind darzustellen. Auch dieses Verhalten bildet einen Aspekt ihrer Feinfühligkeit. Feinfühlig zu sein bedeutet nun, ihr Baby bei der für seine Entwicklung so wichtigen Erkundung seiner Welt zu unterstützen, indem sie es beobachten und ihm bei Verunsicherung oder Verängstigung zuverlässig Trost spenden. Das Baby bekommt so das schöne Gefühl, sich bei Gefahr stets

zu seinen Eltern zurückziehen zu können. Daher traut es sich mit der Zeit immer mehr zu; der Umkreis, in dem es sich von seinen Eltern entfernt, wird größer. Je sicherer das Baby sich fühlt, desto stärker wird sein Drang sich entfalten, die Welt zu entdecken. Bald kann es das Gefühl der Bindung auch über gewisse Entfernungen aufrechterhalten, ohne ständig die körperliche Nähe seiner Eltern durch Berührungen oder Umarmungen spüren zu müssen. Stattdessen kann es sich bei Unsicherheiten über Blicke, Gesten und stimmliche Mittel bei seinem „Hafen“ rückversichern. Ermunternde Blicke der Eltern zeigen dem Krabbelkind, dass es unbesorgt weiterspielen kann, während erschreckte und ängstliche Blicke es zu ihnen zurückkehren lassen.

Nicht allen Babys gelingt es gleich gut, die Balance zwischen Neugier und Bindung zu finden. Frühe Persönlichkeitsunterschiede werden sichtbar: Fühlt sich das Baby sicher oder unsicher? Ist es ängstlich oder mutig? Ist es zögerlich im Umgang mit neuen Dingen oder geht es munter darauf zu? Wagt es etwas oder wartet es lieber ab?

Nur in sicheren Bindungsbeziehungen ist das Verhältnis zwischen Neugier und Bindung so ausgewogen, dass das Baby seine Welt kennenlernen kann, ohne dabei auf Sicherheit



steffi pelz pixelio.de

verzichten zu müssen. Unsicher gebundene Babys entsprechen entweder überwiegend ihrem Streben nach Erkundung, sind dabei aber weniger konzentriert und erfolgreich als sicher gebundene Babys, oder aber ihr Bindungsbedürfnis ist so stark, dass sie voll und ganz durch die Aufrechterhaltung der Nähe zu ihren Eltern beansprucht sind. Nur in sicheren Bindungsbeziehungen sind die Eltern der „sichere Hafen“ für ihr Baby, der es ihm ermöglicht, mit dem Wissen um Liebe und Sicherheit im Hintergrund auf Entdeckungstour zu gehen und „aufzutanken“, wann immer es den Drang dazu verspürt. Kinder, die sich in ihren ersten Bindungen sicher und geborgen fühlen, werden mutige kleine Eroberer ihrer Welt.

Betreuung durch andere Personen ist grundsätzlich auch im ersten Jahr möglich, wenn das Baby langsam an die Betreuerin gewöhnt wird und eine Bindung zu ihr aufbauen kann, bevor es mit ihr alleine gelassen wird. Bei der Betreuerin soll es sich immer um dieselbe Person handeln, der auch die Eltern voll vertrauen können.

Die Eingewöhnung des Babys – sei es bei der Tagesmutter oder in der Krippe – muss langsam erfolgen. Das Baby muss die Gelegenheit bekommen, die neue Betreuung in Anwesenheit seiner Mutter oder seines Vaters kennen



zu lernen, denn wie oben beschrieben braucht es einen „sicheren Hafen“ im Hintergrund, um neue Anforderungen und Entdeckungen meistern zu können. Die Trennungsangst des Babys muss von Eltern und Betreuerin akzeptiert und berücksichtigt werden. Auf keinen Fall dürfen Mutter oder Vater sich hinter dem Rücken des Babys „davonschleichen“, während es schläft oder spielt. Es entwickelt sonst Ängste, sich auf irgendetwas anderes als seine Eltern zu konzentrieren, weil es befürchten muss, sie dadurch wieder zu verlieren.

Trotz einfühlsamer Eingewöhnung kann es sein, dass das Baby bei Weggang oder Rückkehr seiner Eltern immer wieder weint, gekränkt, gleichgültig oder auch wütend erscheint. Auf dieses Verhalten muss ebenfalls mitfühlend und verständnisvoll reagiert werden, damit das Kind spürt, dass den Eltern sein Wohl am Herzen liegt und seine Gefühle ihnen nicht gleichgültig sind. Denn das Kind drückt mit seinem Verhalten aus, wie es sich fühlt – keinesfalls versucht es in diesem Alter seine Eltern damit zu manipulieren!

Weiterführende Literatur

Gebauer, K. & Hüther, G. (2004):

Kinder brauchen Wurzeln : Neue Perspektiven für eine gelungene Erziehung – Düsseldorf.

Keller, H. & Lohaus, A. (2000):

Was Dein Kind Dir sagen will. - Niedernhausen.

Preuschoff, G. & Cremer, A. (2001):

Vom Lieben und Loslassen: die Mutter-Kind-Bindung in den ersten drei Lebensjahren. – Düsseldorf.

Sprechen lernen – die sprachliche Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr

(mit freundlicher Genehmigung von
Melanie Lerch (Dipl.-Päd.) www.klein-kindpaedagogik.knetfeder.de)

Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell. Kein Kind wird die im Folgenden dargestellten Phasen exakt wie vorgegeben durchlaufen, denn es handelt sich bei den Altersangaben um Durchschnittswerte und nicht um Normen. Manchmal wird das Kind vielleicht kleine Pausen in der sprachlichen Entwicklung einlegen, z. B. wenn es gerade sehr intensiv mit einem anderen Entwicklungsbereich beschäftigt ist (etwa dem Laufenlernen). Zu anderen Zeiten macht es dann wieder ganze „Sprünge“ und lernt in kurzer Zeit sehr viel. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo sprechen; es nutzt niemandem, wenn man das Kind ständig an anderen Kindern misst und vergleicht. Man sollte sich vom Kind führen lassen und es auf keinen Fall drängen – es besteht ein wichtiger Unterschied zwischen „fördern“ und „fordern“! In diesem Sinne sind auch die folgenden allgemeinen Hinweise zur Sprachförderung und die kleinen Tipps in den einzelnen Entwicklungsphasenabschnitten zu verstehen.

Manchmal allerdings verläuft die Sprachentwicklung tatsächlich verzögert und es besteht die Gefahr, dass das Kind zu weit zurückfällt und dadurch Probleme mit seinen Spielkameraden oder später in der Schule, aber auch mit seinem Selbstwertgefühl bekommt. Daher ist es wichtig, dass die Eltern mit dem normalen Ab-



uhahn_pixello.de

lauf der Entwicklung vertraut sind, um mögliche Schwierigkeiten früh erkennen zu können. Natürlich liegt nicht in jedem Fall des Auftretens dieser Alarmzeichen eine Sprachentwicklungsverzögerung oder gar -störung vor, aber die rechtzeitige Abklärung der Auffälligkeiten ist dennoch wichtig. Je jünger das Kind ist, wenn die Auffälligkeiten beobachtet und abgeklärt werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es durch gezielte Hilfen – was nicht immer eine logopädische Behandlung bedeuten muss – aufholt und die Sprachentwicklung doch noch erfolgreich bewältigt.

Sprachentwicklungsförderliche Verhaltensweisen für alle Entwicklungsphasen

Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. Kein Kind lernt sprechen, indem man es täglich der Einfachheit halber stundenlang vor den Fernseher setzt! Obwohl es dort auch Sprache hören würde, hätte es keine Gelegenheit, mit den Sprechern in emotionalen Kon-

takt zu treten, sich mit ihnen auszutauschen und nachzufragen. Auch können sich Fernsehsendungen nicht dem augenblicklichen Sprachniveau des Kindes anpassen und bieten daher nicht die geeignete Sprachanregung für Kleinkinder. Eltern hingegen passen sich intuitiv den vorhandenen sprachlichen Fähigkeiten ihres Nachwuchses an, indem sie beispielsweise einem zweijährigen Kind gegenüber in der Regel keine komplexen Satzkonstruktionen oder Fremdwörter verwenden. Aber sogar noch bevor das Kind überhaupt zu sprechen beginnt, wissen Eltern (bzw. alle Erwachsenen und sogar ältere Kinder) intuitiv, wie sie die Sprachentwicklung ihres Kindes am besten unterstützen können. So spricht man normalerweise völlig automatisch höher und langsamer mit Babys als mit Erwachsenen, weil Babys hohe Töne besser wahrnehmen können als tiefe. Außerdem macht man nach einer Frage an das Baby eine kleine Pause, so, als ob man bereits eine Antwort des Kindes erwarten würde. Damit fördert man Babys Sprechfreude, denn es wird zu einer Reaktion ermutigt (die oft auch in Form von Lallen oder Brabbeln bereits erfolgt) und lernt, wie man miteinander ein Gespräch führt. Natürlich wird auch mit Babys in möglichst

einfachen Sätzen gesprochen, wobei die besonders wichtigen Teile des Satzes entweder besonders betont oder wiederholt werden. Dies ermöglicht es Babys, die Grundstruktur des Satzbaus und die Abgrenzungen der Wörter untereinander wahrzunehmen, sodass sie schon eine Menge über Sprache wissen, wenn sie das erste Wort sprechen. All diese sprachentwicklungsunterstützenden Verhaltensweisen wenden wir an, wenn wir mit Babys in Kontakt treten, ohne dass uns je jemand darauf hinweisen musste, wie man am förderlichsten mit Babys spricht – offenbar handelt es sich um instinktives, angeborenes Verhalten.

Wenn die Kleinkinder dann selbst zu sprechen beginnen, können noch einige weitere Hinweise im Gespräch mit den Kleinen berücksichtigt werden, die hauptsächlich die Sprechfreude, den Mitteilungsdrang und die Neugier von Kindern fördern. Zu diesen Verhaltenstipps (die aber ebenfalls die meisten Menschen intuitiv berücksichtigen) gehören:

- Ein anregendes Sprachvorbild für das Kind zu sein, indem gerne und viel über die Welt, den Alltag, Gedanken, Gefühle und Phantasien gesprochen, erzählt und diskutiert wird, wobei das Kind einbezogen wird. Ein lebendiges Sprachvorbild regt das Kind sehr zur Nachahmung an und es wird gern an den Gesprächen teilnehmen und sich selbst mitteilen wollen.
- Dem Kind immer die Wahl lassen, ob es etwas sagen möchte oder nicht. Keinesfalls sollte Sprechen durch Druck erzwungen werden („Jetzt sag doch Tante Erna, was das ist!“). Das Allerwichtigste ist, dass das Kind die Freude am Sprechen bewahrt, was unmöglich ist, wenn es anderen ständig etwas beweisen soll.



- Dem Kind geduldig zuhören, sodass es sich ernst genommen fühlt und den Eindruck bekommt, dass es wichtig ist, was es denkt und sagt und dass es Erfolg hat mit seinen Mitteilungsabsichten. Es fällt nicht immer leicht, abzuwarten, bis das Kind mit seinen Erklärungen endlich zum Punkt kommt, aber es lernt sprechen eben nur durch - sprechen!

- Auch mit fehlerhaften Äußerungen des Kindes ganz normal umgehen, und das Kind auf keinen Fall zum Nachsprechen der richtigen Formulierung oder zum Wiederholen seiner Äußerung auffordern. Das Kind muss Zutrauen in seine sprachlichen Fähigkeiten gewinnen, und das gelingt nicht, wenn es ständig auf seine Unzulänglichkeit hingewiesen wird, wobei ja der Inhalt seiner Mitteilungen automatisch an Bedeutung verliert. Bereits das Lallen und Brabbeln der ganz Kleinen sollte von ihren Bezugspersonen freudig aufgegriffen werden, so dass das Kind merkt, dass seine Bemühungen anerkannt werden, und dass das, was es äußert, eine Bedeutung für seine Umwelt hat.

- Blickkontakt zum Kind aufnehmen. Zum einen signalisiert dies Interesse an dem, was das Kind zu sagen hat,

und stellt eine emotionale Verbindung zwischen zwei Menschen her. Außerdem braucht das kleine Kind auch noch den Blick auf den Mundbereich des Gegenübers, von dem es sich die Lippen- und Mundpositionen für eine richtige Aussprache abgucken kann (schon Babys beobachten ganz besonders aufmerksam die Münder von sprechenden Personen).

Für die Sprachförderung von besonderer Bedeutung ist das Verfahren des **korrigierenden Feedback**, das von Sprachtherapeuten systematisch angewendet wird, aber auch von Eltern oft bereits unbewusst beim Sprechen mit ihrem Kleinkind eingesetzt wird. Hierbei werden die unvollkommenen oder fehlerhaften Äußerungen des Kindes unmittelbar nach Ende seiner Mitteilung vom Erwachsenen als Fortführung des Dialogs in korrekter Form wiederholt. Das Kind kommt auf diese Weise nicht in die Verlegenheit, direkt auf seine sprachlichen Schwächen hingewiesen zu werden, sondern hört einfach noch einmal die richtige Form seiner Äußerung. Außerdem bekommt es den Eindruck, dass sein Gesprächspartner ihm zugehört hat und an der Weiterführung des Dialogs interessiert ist.

Beispiele für das korrigierende Feedback:

- **auf Lautebene:** „Das ist meine Dabel.“ – „Ich habe aber auch eine Gabel!“
- **auf Bedeutungsebene:** „Das Ding da.“ – „Du meinst die Ampel.“
- **auf grammatikalischer Ebene:** „Weh getut!“ – „Wo hast du dir denn weh getan?“

Die Wiederholung des Erwachsenen sollte nicht künstlich erscheinen, sondern beiläufig erfolgen und durch weitere spontane Äußerungen ergänzt werden. Auch sollen natürlich nicht permanent alle nicht korrekten kindlichen Äußerungen korrigierend wiederholt werden.

Neben diesen förderlichen sprachlichen Verhaltensweisen sollten noch einige Dinge beachtet werden, die im Umgang mit sprachlernenden Kindern **vermieden** werden sollten (besonders, falls ein Kind schon sprachliche Auffälligkeiten aufweist), um seine Sprechfreude nicht zu bremsen oder es unnötig zu verunsichern. Oft werden solche Verhaltensweisen in dem Glauben angewendet, dass sie dem Kind helfen, sich richtig auszudrücken, was aber nicht der Fall ist, weil das Kind nur das Gefühl vermittelt bekommt, dass es den Ansprüchen nie genügen kann:

- Die Mitteilungsversuche des Kindes nicht kritisieren oder ihm gar Strafe androhen, wenn es sich nicht mehr Mühe gibt.
- Das Kind nicht korrigieren und nicht nachsprechen lassen. Die einzige sinnvolle Möglichkeit der indirekten Korrektur stellt die oben beschriebene

des korrigierenden Feedback dar.

- Das Kind nicht darin unterweisen wollen, wie es zu sprechen habe, wie etwa durch Kommentare wie „Sprich langsam“. Sprechen ist ein weitgehend unbewusst ablaufender Vorgang, in den von Laien keinesfalls eingegriffen werden sollte.
- Mit dem Kind nicht in der Babysprache reden. Damit ist gemeint, dass der Erwachsene vollständig und richtig sprechen soll, wenn auch in einfachen Sätzen. Kinder bringen zwar in einer bestimmten Entwicklungsphase häufig Wortneuschöpfungen hervor wie „Nana“ für alles Essbare oder benutzen Geräuschimitationen als Bezeichnung wie etwa „wauwau“ für alle Vierbeiner. Andere Begriffe wie „ata gehen“ für den Spaziergang oder „heia“ für schlafen hingegen stammen meistens von den Erwachsenen im Umfeld des Kindes, die die Babysprache einfach niedlich finden. Besser wäre es aber, die eigenwilligen Ausdrücke des Kindes zwar freudig anzunehmen, aber selbst immer die richtigen Bezeichnungen zu verwenden, damit auch das Kind sie bald lernen kann.



Die Sprachentwicklung in ihren vor-sprachlichen und sprachlichen Phasen

Geburt bis 3 Monate

Zwar kann das Baby in seinem ersten Lebensjahr noch nicht sprechen, aber es erwirbt schon die grundlegenden Fähigkeiten, die es brauchen wird, um das Sprechen und die Kommunikation in seinen kommenden Lebensjahren zu erlernen. Es macht viele notwendige Erfahrungen mit der Sprache in seiner Umgebung und mit der Funktionsweise seiner Sprechorgane. Diese Phase wird bis zu den ersten richtigen Worten des Kindes als **vorsprachliche Entwicklungsphase** bezeichnet.

In den ersten drei Monaten muss sich das Baby erst an sein neues Leben außerhalb des Mutterleibs gewöhnen und ist daher noch nicht so zugewandt und nur kurzzeitig aufmerksam. Es verschläft ja auch noch einen großen Teil des Tages. Immerhin erfüllt es aber bereits die wichtigste Voraussetzung zum Sprechenlernen: Es kann hören, und das sogar schon vor der Geburt. Außerdem bevorzugt es menschliche Laute und Sprache gegenüber allen anderen Geräuschen in seiner Umgebung, hört aufmerksam zu und beobachtet schon fasziniert die Mundbewegungen seines Gegenübers. Über das Schreien tritt es intensiv mit seiner Umwelt in Kontakt

und trainiert dabei auch seinen Stimmapparat. Mit der Zeit verdeutlicht sich dem Baby der Zusammenhang zwischen seinem Schreien und der darauf folgenden Reaktionen seiner

Mitmenschen: es übt sich in der frühesten Kommunikation, indem es seine Bedürfnisse laut und deutlich äußert und Abhilfe erwartet. Bald weiß es, dass Mama oder Papa kommen, wenn es sie braucht. Es bekommt bereits das Gefühl, etwas in seiner Umgebung bewirken zu können – eine sehr wichtige Erfahrung, sowohl für die Sprach- als auch für die Entwicklung des Selbstkonzepts.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Weil das Baby ohne einen Erwachsenen sehr hilflos ist, muss es von Anfang an die Erfahrung machen, dass es seine Bedürfnisse äußern und dann damit rechnen kann, dass ihm geholfen wird. Der Zusammenhang zwischen dem eigenen Verhalten und der Reaktion der Umwelt sowie das Gefühl der Selbstwirksamkeit können sich nur einstellen, wenn zuverlässig auf das Schreien des Babys reagiert wird. Dies zeigt dem Baby nicht nur, wie Kommunikation funktioniert, sondern es festigt auch sein Vertrauen in seine Bezugspersonen, was wichtig für die Bindung ist.
- Babys nehmen Sprache von Geburt an auf – daher ist es wichtig, von Anfang an mit ihnen in sprachlichen Kontakt zu treten, statt aus der Annahme heraus, dass es „sowieso nichts versteht“, zu schweigen. Von Anfang vieler Handlungen, Tätigkeiten und Gefühlsäußerungen positiv auf die Sprachentwicklung aus!



3 bis 6 Monate

Etwa ab dem dritten Monat ist das Baby schon wesentlich wacher und wendet sich seiner Umgebung aufmerksamer und ausdauernder zu.

Es lächelt jetzt bewusst das sogenannte „soziale Lächeln“, reagiert also freundlich auf menschliche Gesichter. Außerdem kann es sich nun differenzierter äußern, es schreit nicht mehr ausschließlich, sondern kann sich auch über gurren, quietschen, lallen, juchzen und brabbeln mitteilen. Wenn seine Umwelt erfreut auf diesen Fortschritt reagiert, kann das Baby bald die ersten „Gespräche“ führen, indem es auf Ansprache reagiert und wiederum eine Antwort abwartet.

Diese Phase wird als erste Lallphase bezeichnet. Das Baby experimentiert mit seinen Artikulationsorganen (Lippen, Rachen, Zunge), seiner Stimme und der Atmung und genießt die Empfindungen im Mund und Rachenbereich, die es zu immer neuen Lautäußerungen anregen. Diese Lallphase ist sozusagen international, denn alle Babys auf der ganzen Welt verwenden in dieser Zeit alle denkbaren Laute, auch wenn diese in ihrer eigenen Muttersprache gar nicht vorkommen. So bildet ein japanisches Baby zum Beispiel noch die Laute „l“ und „r“, obwohl es diese Unterscheidung im

Japanischen bekanntermaßen nicht gibt. Man kann also davon ausgehen, dass diese erste Lallphase ein angeborener Anteil der Sprachentwicklung ist. Auch taub geborene Babys lallen im ersten Halbjahr. Mit ca. sechs Monaten erkennt das Baby seinen Namen und wendet z. B. den Kopf, wenn es gerufen wird. Ansonsten versteht es zwar keine sprachlichen Inhalte, kann aber Bedeutungen über den Stimmklang und die Satzmelodie erfassen, etwa ob seine Mutter mit ihm scherzen oder es beruhigen will.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Bereits in diesem Alter kann man mit Fingerspielen, Kinderreimen und Liedern beginnen. Den Babys verdeutlicht sich durch die besondere Intonation und die Wiederholung der Sprachrhythmus, was die Sprachentwicklung fördert.

6 bis 10 Monate

In diesem Alter kommt das Baby in die zweite Lallphase. Diese unterscheidet sich von der ersten dahingehend, dass die „Internationalität“ seiner Lautäußerungen verschwindet. Dies liegt daran, dass von jetzt an nicht mehr die Berührungsempfindungen im Mund und Rachenbereich entscheidend sind für die Lautprodukti-

on, sondern die sprachliche Anregung aus der Umwelt. Die Sprache des Kindes entwickelt sich von diesem Zeitpunkt an nur dann weiter, wenn es Sprachäußerungen wahrnehmen und nachahmen kann. Taub geborene Kinder hören in diesem Alter langsam mit der Lautproduktion wieder auf, da sie ja weder ihre Mitmenschen sprechen hören noch ihre eigenen Laute wahrnehmen können. Gesunde Kinder hingegen lallen nun auch ganze Silben und Silbenverdopplungen wie etwa „lalala“ und „bububu“. Auch haben sie viel Spaß an „Brabbel-Gesprächen“ mit ihrer Familie und üben sich im Nachahmen der Lautäußerungen ihrer Umgebung und auch ihrer eigenen Lautproduktion – einer wichtigen Fähigkeit für die weitere Sprachentwicklung. Auch das Sprachverständnis beginnt sich nun zu entwickeln: Das Baby versteht schon einige Namen von alltäglichen Gegenständen („Flasche“, „Bett“) und bekannten Personen. Es versteht auch kleine Fragen mit diesen Wörtern, wie z. B. „Wo ist der Ball?“ und wendet sich dorthin oder zeigt darauf.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Für das Baby ist es jetzt besonders erfreulich, wenn sein Gegenüber sich in seiner „Lall-Sprache“ mit ihm „unterhält“ – einfach mal Baby nachahmen und seine Antwort abwarten!

Mögliche Probleme:

Wenn das Kind in diesem Altersbereich aufhört, Lautäußerungen zu bilden statt Silben und Silbenverdopplungen zu lautieren, kann der Verdacht auf Hörprobleme bestehen. Babys brauchen jetzt die sprachliche Anregung aus der Umwelt, um sich sprachlich zu entwickeln, während sie in der ersten Lallphase noch durch

die ihnen angenehmen Empfindungen im Mundbereich beim Gurren, Quetschen und Lallen zu diesen Äußerungen angeregt wurden. Kann das Baby weder seine Umwelt noch sich selbst hören, bleibt das Lallen nach dem siebten Monat aus. In diesem Fall sollte man sich an einen Fachmann wenden.

Bis 12 Monate

Aus den intensiven Lautspielchen des Kindes sind jetzt regelrechte Lall-Monologe geworden, d.h. es lallt ausdauernd und mit viel Freude lange Silbenketten, wie z. B. „lalaaapapabrrr-atta-guguu“. Die Bezugspersonen des Kindes erwarten um diese Zeit das berühmte erste Wort, nämlich „Mama“ oder „Papa“ und reagieren entsprechend überschwänglich, wenn sie es aus den Äußerungen ihres Kindes herauszuhören glauben („mamamama“). Tatsächlich weiß das Kind zu diesem Zeitpunkt meist noch nicht, was es da eben gesagt hat bzw. was damit gemeint ist, aber im Laufe der Zeit erkennt es dank der erfreuten Verstärkung seiner Umgebung den Zusammenhang zwischen seinem Lallen und der glücklich strahlenden Mama. Ein wichtiger Augenblick, denn das Kind weiß von jetzt an, dass es Lautäußerungen bestimmte Bedeutungen geben kann, die etwas Positives in seiner Umgebung bewirken. Das Ende der vorsprachlichen Entwicklung ist erreicht!

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Wichtig ist es jetzt, die eigene Freude zu zeigen, wenn das Babys etwas äußert, das wie ein Wort klingt. Wenn man das Gesagte wiederholt, das Baby lobt und sich überschwänglich freut, wird es die Laute immer wieder sagen, um die Freude des Erwachse-

nen zu erleben. Auf diese Weise lernt es in nächster Zeit viele Wörter.

1 bis 1,5 Jahre

Ähnlich wie das Kind „Mama“ und „Papa“ gelernt hat, indem seine Eltern durch ihre enthusiastischen Reaktionen seinen Lallmonologen eine Bedeutung verliehen, lernt das Kind bis zum 18. Monat ca. 2 - 10 weitere Wörter. Diese beziehen sich ausschließlich auf sichtbare und konkrete Dinge aus seiner Umgebung und sind oft in einer speziellen „Kindersprache“ gesprochen (wie „Mimi“ für Milch oder „Wauwau“ für Hund). Außerdem macht das Kind häufig Benennungsfehler, indem es Bedeutungen von Begriffen entweder zu weit ausdehnt („Wauwau“ ist dann z. B. nicht nur der Hund, sondern auch das Pferd und die Kuh) oder zu sehr einengt („Auto“ ist nur das Spielzeugauto, das man in die Hand nehmen kann, nicht aber das große, in dem man mit Mama fährt). Das ist ganz normal und liegt daran, dass das Kind eben bisher nur wenige Wörter kennt.



steffi pelz_pixelio.de

Es versteht jetzt aber schon ganz gut, indem es die Schlüsselwortstrategie anwendet und auch die Mimik und Gestik der Sprecher deutet. Auf diese Weise versteht es Verbote („Fass die Blume nicht an!“ obwohl es vielleicht

das Wort „Blume“ nicht kennt, weiß es, was gemeint ist, wenn Papa auf die Pflanze deutet), einfache Fragen („Wo ist ...?“) und kann kleine Aufträge erfüllen („Hol mir ...“).

Für all die neuen Wörter, die es lernt, muss es die einzelnen Laute neu erwerben, die es zuvor ja willkürlich aneinandergereiht hat, während es sie jetzt gezielt an bestimmten Positionen im Wort artikulieren muss. Zuerst erwirbt es neben den Vokalen die Lippenlaute, nämlich m, n, p und b.

Wenn das Kind sich sprachlich äußert, benutzt es sogenannte Ein-Wort-Äußerungen: Ein einziges Wort kann für einen ganzen Satz stehen, den es natürlich noch nicht bilden kann. So kann „Tür“ je nach Kontext, Stimmklang und Satzmelodie bedeuten: „Das ist eine Tür.“, „Mama, mach bitte die Tür auf!“ oder „Ist Papa durch die Tür weggegangen?“ usw. Das Kind nutzt hierbei fast nur Substantive, wenige Verben als ganzes Wort und un-geformt („Haben!“), ansonsten „das“ als Zeigepronomen und evtl. „meins“.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Wenn man verstanden hat, was das Kind mit seiner Ein-Wort-Äußerung sagen will, kann man es, in einen korrekten kleinen Satz verpackt, wiederholen. Das Kind lernt so, immer mehr Wörter zu kombinieren („Ball!“ – „Du willst den Ball? Warte, ich hole ihn dir ... Hier hast du den Ball.“); außerdem merkt es, dass ihm zugehört wird und seine Kommunikationsversuche Erfolg haben. Das ist sehr wichtig für die weitere Sprechfreude.

Mögliche Probleme:

Wenn das Kind bis zum 18. Lebensmonat seine Lautäußerungen nicht



weiterentwickelt und nicht mindestens zwei sinntragende Wörter verwendet (dazu zählt auch, wenn das Kind z. B. seine Schlafdecke immer als „bubu“ bezeichnet) oder es einfache Aufforderungen wie „Hol den Teddy vom Tisch!“ nicht versteht bzw. Gegenstände auf Anfrage nicht zeigen kann („Wo ist das Auto?“), verzögert sich möglicherweise die Sprachentwicklung des Kindes. Um sicherzugehen und Hinweise zur Förderung zu erhalten, sollte man sich in einem solchen Fall an einen Kinderarzt oder Logopäden wenden.

1,5 bis 2 Jahre

Sobald das Kind etwa 50 Wörter spricht, erfolgt die „Wortschatzexplosion“: Das Kind lernt von jetzt an sehr viel schneller neue Wörter, sodass es innerhalb von wenigen Monaten einen Wortschatz von ca. 200 Wörtern hat.

Weil ihm nun mehr Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung stehen, kann es zwei Wörter zu einer Art Satz aneinanderreihen, um sich mitzuteilen. Zusätzlich lernt es einige besitzanzeigende Fürwörter („mein“, „dein“) und kann die Mehrzahl mit Hilfe des angehängten „-s“ („Autos“) ausdrücken.

Sein Sprachverständnis ist seiner aktiven Sprache nun bereits weit voraus. Die gezielte Aussprache der Laute w, f, t, d, l und h kommt hinzu. Insgesamt spricht das Kind aber noch recht undeutlich und wird u. U. nur von seinen Bezugspersonen verstanden, da es viele Wörter auch stark vereinfacht ausspricht (z. B. „Nane“ statt Banane, „Lade“ statt Schokolade, „Piepa“ statt Spielplatz).

Ansonsten befindet sich das Kind jetzt im ersten Fragealter. Es will alles in seiner Umgebung kennenlernen und vor allem alle Bezeichnungen der Dinge wissen. Es fragt noch nicht mit den Fragepronomen, sondern nutzt die Satzmelodie („Da?“).

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Jetzt kann man verstärkt Adjektive benutzen, um die Eigenschaften von Gegenständen zu beschreiben. Das Kind wird sie schnell in seinen Wortschatz aufnehmen, wenn sie direkt aus seinem unmittelbaren Lebensumkreis stammen (heiße Milch, liebes Mädchen, schöne Puppe ...).

Mögliche Probleme:

Benutzt das Kind am Ende des zweiten Lebensjahres nur wenige, unverständliche Lautgebilde, statt mindestens zehn Wörter zu sprechen, liegt der Verdacht nahe, dass das Kind an einer Sprachentwicklungsverzögerung oder -störung leidet. Evtl. ist aber auch lediglich der Wortschatz eingeschränkt, und die anderen Bereiche der Sprachentwicklung (Grammatik, Artikulation, Sprachverständnis) werden sich annähernd normal entwickeln. Zur Abklärung auf jeden Fall Rat suchen!

2 bis 2,5 Jahre

In diesem Alter weitet das Kind seine Satzkonstruktionen auf ungeformte Mehrwortsätze aus, d. h., es wendet zwar noch kaum Regeln des Satzbaus an, reiht aber mehr als zwei Wörter aneinander. Es hat nun bemerkt, dass bestimmte Wörter im Satz angepasst verwendet werden. Es sagt z. B. nicht „groß Hund“, sondern „großes Hund“, was zwar noch immer nicht richtig ist, aber erkennen lässt, dass das Kind beginnt, sprachliche Regeln wahrzunehmen. Ebenso versucht es, das Partizip zu bilden („ich geslaft“).

Manche Kinder können von sich schon als „Ich“ sprechen, andere verwenden immerhin ihren Vornamen, wenn sie über sich selbst sprechen. Der Wortschatz des Kindes wächst weiterhin schnell und es kommt zu Wortneuschöpfungen, wenn das Kind ein Wort nicht kennt und sich ein eigenes, meist durchaus sinnvolles, dafür ausdenkt („Eierbrate“ für Pfanne, „Blumengießbe“ für Gießkanne). Das Sprachverständnis des Kindes ist so weit entwickelt, dass es das meiste auf seinem Niveau Gesprochene verstehen kann, u. a. auch Präpositionen („auf“, „unter“, „neben“). Die Rachen-

laute k, g, ch, r sind die letzten einzelnen Laute, die das Kind erwerben muss. Es spricht nun relativ deutlich. Schwierigkeiten hat es besonders noch mit Anlautverbindungen wie kr oder tr. Der Erwerb der Fragepronomen wie „was“ oder „wo“ leitet über in die nächste Entwicklungsphase.

2,5 bis 3 Jahre

Mit dem Erwerb der Fragewörter kommt das Kind in das zweite Fragealter. Durch ständiges Fragen über seine Umgebung, seine Erlebnisse



und die Gründe für Handlungen erweitert das Kind sein Wissen enorm, womit natürlich auch ein Anwachsen des Wortschatzes verbunden ist.

Sein Sprachverständnis ist jetzt nicht mehr wesentlich eingeschränkt, es hat höchstens noch Schwierigkeiten mit feineren Abstufungen wie „klein“ – „kleiner“ und mit komplexen Sätzen.

Seine Aussprache auch von Anlautverbindungen wird zunehmend besser und das Kind ist nun auch für Fremde gut verständlich. Schwierig bleiben Verbindungen aus drei Konsonanten wie „pfl“ in Pflaume. Auch die Zischlaute (s, sch, ch) werden oft noch falsch gebildet, was aber als normal zu bezeichnen ist.

Das Kind kann jetzt erste komplette Sätze nach dem Muster Subjekt-Prädikat-Objekt bilden und konjugiert auch die meisten Verben und dekliniert Adjektive korrekt. Natürlich sind aber Fehler in diesem Alter noch ganz normal.

Möglicherweise fällt Eltern auf, dass das Kind früher schon einmal korrekt z. B. „gegangen“ gesagt hat, während es jetzt plötzlich wieder „geht“ sagt. Dies ist kein Rückschritt, sondern im Gegenteil ein Fortschritt, denn es zeigt, dass das Kind die Regeln der Sprache abgeleitet hat und beginnt, sie konsequent zu verwenden. Die Ausnahmen der Regeln muss es hingegen erst noch lernen. Zuvor hatte es also das Wort „gegangen“ als Ganzes erworben, während es jetzt das Partizip aus dem Wort „gehen“ eigenständig bilden will. Es weiß noch nicht, dass es sich um ein unregelmäßiges Verb handelt.

Des Weiteren kombiniert das Kind erste Nebensätze mit Hauptsätzen mit Hilfe der Konjugationen „und“, „aber“, „oder“, benutzt einige Präpositionen („auf“, „unter“) richtig und baut Fragen richtig auf.

Mögliche Probleme:

Wenn das Kind mit drei Jahren noch immer keine Wörter bildet und stattdessen immer wieder dieselben, unverständlichen Lautgebilde benutzt, ist die Sprachentwicklung ausgeblieben (Alalie). In diesem Fall muss spätestens jetzt logopädische Abklärung erfolgen!

Wenn die Lautbildung des Kindes mit drei Jahren noch bei vielen Lauten gestört ist, die es eigentlich schon erworben haben sollte (z. B. m, p, n, b, r) könnte eine Lautbildungsstörung

entweder isoliert oder im Rahmen einer Sprachentwicklungsverzögerung vorliegen. Als normal hingegen ist es zu bewerten, wenn das Kind lediglich Konsonantenverbindungen am Wortanfang wie *kr*, *tr* oder *pfl* nicht korrekt bilden kann oder es noch lispelt.

Wenn das Kind noch keine Ansätze über Zwei- Wort-Äußerungen hinaus zeigt, ist möglicherweise die Ausbildung des grammatischen Regelsystems bei ihm verzögert.

Ansonsten sollte bei andauernd näselndem Stimmklang oder überwiegend heiser klingender Stimme ein Facharzt aufgesucht werden.

3 bis 3,5 Jahre

Das Fragealter und der schnelle Wortschatz setzen sich fort und der Wortschatz des Kindes wächst stark. Es kann zum altersgemäßen Stottern kommen, weil das Kind noch mehr Zeit zur Planung des Satzbaus benötigt, als es sich selbst zum Sprechen geben will. Solange diese Sprechunflüssigkeiten nicht länger als ein halbes Jahr andauern, sind sie als normale Vorkommnisse der Sprachentwicklung anzusehen und sollten nicht überbewertet werden.

Das Lautsystem des Kindes ist jetzt komplett. Falls es nur noch Probleme bei Anlautverbindungen oder den Zischlauten hat, besteht meistens noch kein Grund für eine logopädische Behandlung.

Der Satzbau des Kindes wird auch bei komplexeren nebengeordneten Sätzen korrekter. Des weiteren hat das Kind inzwischen eine gewisse Vorstellung von Zeit (gestern, heute, gleich, morgen) und will diese auch grammatikalisch mit Hilfe der Zeitformen aus-

drücken, was ihm aber noch nicht zuverlässig gelingt.

4 bis 6 Jahre

Am Ende dieses Zeitraums ist die Sprachentwicklung des Kindes im Wesentlichen abgeschlossen. Es



vik75_pixela.de

spricht also fließend, erzählt gerne und viel, kann telefonieren, von seinen Erlebnissen zusammenhängend und variierend berichten und Gehörtes nacherzählen. Es versteht alles Gesprochene aus seinem Lebensbereich, insgesamt etwa 23 000 Wörter. Selbst benutzen kann es mit vier Jahren ca. 1 500, mit sechs Jahren bereits 5 000 Wörter. Der Wortschatz entwickelt sich auch weiterhin.

Das Kind kann nun in komplexen Sätzen sprechen, die Zeitformen verwenden und auch über abstrakte Zusammenhänge reden.

Mit ca. sechs Jahren spricht das Kind grammatikalisch fehlerfrei. Einige grammatische Formen, wie 35 etwa das Passiv („Das Auto wurde gestohlen.“), werden erst zwischen dem siebten und neunten Lebensjahr erworben.

Mit der Einschulung soll das Kind alle Laute und Lautverbindungen ein-

schließlich der Zischlaute richtig verwenden können. Falls das Kind jetzt noch Schwierigkeiten mit dem *s*, *sch* oder *ch* hat (Zischlautstörung, sog. Lispeln), sollte es logopädisch behandelt werden.

Mögliche Probleme:

Liegen mit vier Jahren noch gestörte Lautbildung (abgesehen vom Lispeln, das erst bis zum sechsten Jahr verschwunden sein sollte), gestörte Grammatik, ein eingeschränkter Wortschatz oder geringes Sprachverständnis vor, sollten diese bald behandelt werden. Auffällig ist es ebenso, wenn das Kind noch in Babysprache redet oder eine Eigensprache verwendet, die Menschen außerhalb seines direkten Umfeldes nicht verstehen würden. Weitere vorkommende Störungen sind die Sprechverweigerung (Mutismus), das überhastete, undeutliche Sprechen (Poltern) und das Stottern.

Weiterführende Literatur:

GOPNIK, A., KUHL, P. & MELTZOFF, A.: Forschergeist in Windeln. Wie Ihr Kind die Welt begreift – München 2003. WENDLANDT, W.: Sprachstörungen im Kindesalter. – Stuttgart 2000. Hilfreiche Links: www.birgit-lange.de/inhalte/sbut/ratgeber/eltern-ratgeber/foerderung1.html (Wie können Eltern die Sprachentwicklung ab dem 12. Monat fördern?) www.birgit-lange.de/inhalte/sbut/ratgeber/eltern-ratgeber/foerderung2.html (Wie können Eltern die Sprachentwicklung ab dem 24. Monat fördern?) www.knet-feder.de/kkp/sprache.html (Seite der Autorin des obigen Textes über die Sprachentwicklung)

Motorische Entwicklung – Bewegungsentwicklung vom Neugeborenen zum Kleinkind

(mit freundlicher Genehmigung von Melanie Lerch (Dipl.-Päd.), www.kleinkindpaedagogik.knetfeder.de)

Der motorischen Entwicklung von Kleinkindern – also der Veränderungen ihrer Bewegungsmöglichkeiten mit fortschreitendem Alter – widmen Eltern oft vergleichsweise große Aufmerksamkeit. Obwohl die Fortschritte des Kindes in anderen Bereichen wie dem Denken oder der emotionalen Entwicklung genauso groß sind, ist besonders das erste Lebensjahr des Kindes doch geprägt von den leicht erkennbaren und vielfältigen Veränderungen in Bewegung, Koordination und Gleichgewicht.

Wenn hier von der motorischen Entwicklung die Rede ist, dann sind sowohl der grobmotorische als auch der feinmotorische Entwicklungsbereich gemeint. Während **grobmotorische Fähigkeiten** dem Menschen ermöglichen, sich gegen die Schwerkraft aufrecht zu halten und sich fortzubewegen, sind der **Feinmotorik** Bewegungen der Mimik, Gestik, der sprachlichen Artikulation genauso wie das Malen und Schreiben zuzuordnen.

Die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten des Babys verläuft vom Kopf zu den Füßen; das Kind lernt seine Muskeln von oben nach unten zu beherrschen. So ist es als Erstes zur



muskulären Kopfkontrolle fähig, bevor es Schultern, Arme und Hände willentlich benutzen kann. Sodann schreitet die Entwicklung weiter über Rumpf, Rücken und Hüften zu den Beinen, bis das Kind schließlich frei gehen kann.

Diese Reihenfolge der muskulären Kontrolle ist bei jedem Kind gleich; alle Babys entwickeln sich körperlich nach dem gleichen Muster – allerdings in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Auflistungen der Meilensteine der Motorikentwicklung wie die folgende bieten also bestenfalls nützliche Anhaltspunkte dafür, **was** man als nächstes von seinem Baby erwarten darf, aber viel weniger dafür, **wann** man es von ihm erwarten kann. Hier gilt: Jedes Kind ist einmalig und hat sein eigenes Tempo!

Wichtig für Eltern ist es auch, zu wissen, dass die motorische Entwicklung nach inneren Gesetzmäßigkeiten des Individuums abläuft und daher nicht von außen beeinflusst werden kann – fleißiges Üben vermag motorische Entwicklungsprozesse darum nicht zu beschleunigen. Jedes Kind eignet sich diese Fähigkeiten selbst an und

braucht in diesem Bereich nichts beigebracht zu bekommen. Voraussetzung für diese Selbststeuerung ist allerdings, dass das Kind Möglichkeiten bekommt, sich seinem augenblicklichen Entwicklungsstand entsprechend motorisch zu betätigen. Die Aufgabe der Eltern beim Verlauf der Bewegungsentwicklung beschränkt sich also auf das Bereitstellen von vielfältigen Bewegungsräumen (nicht nur innerhalb der Wohnung!) und attraktiven Anregungen – und das Verteilen von viel Lob, wenn das Baby nach und nach die einzelnen „Schritte bis zum ersten Schritt“ meistert!

Zudem können Eltern für Sicherheit sorgen, indem sie eine an die fortschreitenden Fähigkeiten des Babys angepasste Wohnumgebung schaffen. Zu denken ist hierbei besonders an die Sicherung von Treppen, Pflanzen, Küchengeräten, Türschwellen, Giftstoffen in Küche und Bad und vielem mehr. Zahlreiche sinnvolle Tipps hierzu erhält man in der „Sicherheitsfibel“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die man unter www.bzga.de kostenlos bestellen kann.

0 bis 3 Monate

Kopfkontrolle

Weil das **Neugeborene** keinerlei Kontrolle über seine Nackenmuskulatur hat, liegt sein Kopf immer auf einer Seite, während das Kind auf dem Rücken liegt. Liegt es auf dem Bauch, ist das Baby in der Lage, den Kopf immer so zu drehen, dass es nicht erstickt, also ebenfalls zu einer Seite.

Mit **einem Monat** kann es in Bauchlage sein Kinn für einige Sekunden von der Unterlage abheben, z. B. weil es durch ein interessantes Objekt im Blickfeld dazu angeregt wird. Bald danach kann es in Bauchlage sein Köpfchen im 45-Grad-Winkel anheben.

Mit ca. **zwei Monaten** kann es seinen Kopf kurz selbst stabilisieren, wenn es in aufrechter Haltung z. B. auf dem Arm gehalten wird. Beim Aufnehmen oder Herumtragen muss sein Kopf aber noch immer gestützt werden.

Mit etwa **drei Monaten** schließlich kann das Baby in Bauchlage seinen Kopf dauerhafter aufrecht halten und sich dabei auch auf seine Ellenbogen oder Hände aufstützen, da nun auch die Muskeln der Schultern und Arme seiner Kontrolle zu unterliegen beginnen. Aus der Rückenlage kann man das Baby jetzt spielerisch an den Armen langsam in eine Sitzposition ziehen, ohne dass sein Kopf nach hinten oder vorne kippt. Erste „Kuckuck!-Spiele“ finden auf diese Weise die Begeisterung des Babys. Es kann den Kopf am **Ende dieser Phase** dank der Kontrolle über die Nacken- und Schultermuskulatur alleine ganz gerade und fest halten und braucht nur noch bei plötzlichen Bewegungen Unterstützung.



Körperhaltung

Das **Neugeborene** zieht in allen Positionen die Glieder zum Körper hin an. Diese Beugehaltung des Körpers wird Fötusposition genannt. Weil der Kopf des Babys relativ zum Körper recht groß und schwer ist, sind seine willkürlichen Bewegungen in den ersten Wochen noch stark eingeschränkt. Je mehr die Kopfhaltung vom Baby kontrolliert werden kann, desto weniger rollt es sich zur Fötusposition ein. Schließlich kann es mit dem Hinterkopf auf der Unterlage aufliegen und mit freien Armen und Beinen flach auf dem Rücken liegen. Dadurch erweitert sich der Blickwinkel des Babys, und außerdem stehen ihm nun seine Gliedmaßen für körperliche Aktivität zur Verfügung. Wenn es wach ist, bewegt es sich daher gerne, und sein Strampeln und Armfucheln am Ende dieser Phase unterscheidet sich deutlich von seinen früheren ungerichteten Bewegungen.

Manuelle Fähigkeiten

Im **ersten Monat** sind viele typische Bewegungsmuster geprägt von Reflexen. Reflexe sind nicht willkürliche oder unkontrollierbare, durch bestimmte Reize ausgelöste Bewe-

gungen, die sich nach einiger Zeit verlieren und später im Rahmen der Entwicklung des Greifens, Krabbelns und Laufens als willkürliche Bewegungen erneut erworben werden müssen. Ein bekannter Reflex bei Babys ist der Greifreflex, der dazu führt, dass sich die Hände des Babys sofort schließen, wenn seine Handinnenflächen von etwas berührt werden.

Die meiste Zeit in den **ersten Wochen** hält das Baby die Hände zu Fäusten geschlossen. Bei Erschrecken öffnet es sie und spreizt die Finger sternförmig. Mit etwa **ein bis zwei Monaten** ist der Greifreflex fast verschwunden und das Baby hält die Händchen nun die meiste Zeit über geöffnet. Ab ca. **zwei Monaten** wird es sich seiner eigenen Hände auch erstmals bewusst.

Auge-Hand-Koordination

Das Baby kann seine Hände erst entdecken, wenn sie nicht mehr die meiste Zeit geschlossen gehalten werden. Mit ca. **sechs Wochen** findet es daher seine Händchen durch Berührung; sie fassen sich gegenseitig an und werden abwechselnd geöffnet und geschlossen. Aber auch noch mit **acht Wochen** spielt das Baby mit seinen Händen, als seien sie bloße Ge-

genstände. Es nimmt sie auch nicht hoch, um sie zu betrachten. In dieser Phase ist es gut, dem Baby Rasseln anzubieten, denn durch das Geräusch, das zunächst zufällig entsteht, wenn es seine Hand bewegt, werden seine Blicke auf die Rassel und somit auch auf seine Hände gelenkt. In den folgenden Wochen stellt das Baby so eine Beziehung her zwischen sich selbst und seinen Händen. Mit etwa **drei Monaten** ist es sehr fixiert auf seine Händchen, bewegt sie oft in sein Blickfeld, berührt sie viel, steckt sie in den Mund und wirkt dabei sehr konzentriert.

Zunächst gebrauchen Babys also Augen und Hände offenbar getrennt: sie betasten Spielzeug, ohne es anzusehen, und sehen es an, ohne es anfassen zu wollen. Um aktiv auf seine Umwelt einwirken zu können, muss das Baby aber beide Fähigkeiten in einen Zusammenhang bringen, es muss die Auge- Hand-Koordination im ersten halben Jahr erlernen. Die Bewegungen der Hände müssen mit den Wahrnehmungen der Augen in Einklang gebracht werden. Die Entwicklung dieser Fähigkeit durchläuft einige charakteristische Stadien. Am Ende der Entwicklung kann das Kind mit ca. **vier bis sechs Monaten** Gegenstände in fast jeder Entfernung fixieren und ihnen mit den Augen in alle Richtungen folgen. Es weiß nun, wo seine Hand gerade ist und braucht daher zum zielgerichteten Greifen nicht mehr zwischen Hand und Gegenstand hin und her zu schauen. Außerdem hat es gelernt, genau dann zuzufassen, wenn der Gegenstand seine Hand berührt.

4 bis 9 Monate

Kopfkontrolle

Im Alter von etwa **fünf Monaten** hat

das Baby die volle Kontrolle über seine Kopfhaltung erworben. Auch bei plötzlicheren Bewegungen und beim Hochziehen ohne Stütze kippt sein Köpfchen nicht mehr weg.

Körperhaltung

Inzwischen kann das Baby seine Beine willentlich so weit beugen, dass es mit den Händen seine Füßchen betasten kann – was es, wie das In-den-Mund-Stecken der Zehen, auch sehr gerne tut! Es entdeckt jetzt, dass seine Hände und Füße ein immer verfügbares Spielzeug sind.



Drehungen

Mit **drei Monaten** können sich viele Babys aus der Rückenlage auf die Seite drehen, aber erst mit etwa **sechs Monaten** gelingt die komplette Drehung vom Bauch auf den Rücken. Kurze Zeit danach ist auch das Drehen vom Rücken auf den Bauch möglich, was aber auch manchen Babys zuerst glückt.

Kriechen und Krabbeln

Die meisten Babys beginnen zwischen dem **siebten und zehnten Monat** mit

irgend einer Art der Fortbewegung. Oft wird zunächst auf dem Bauch mit Hilfe der Arme ein wenig vorangekrochen, später werden auch die Beine als Antrieb in dieser Lage benutzt. Schließlich kommt das Baby dann auf Händen und Knien in eine Wipphaltung, von der aus ihm aber für einige Tage noch kein „Durchstarten“ gelingt. Und wenn es dann doch so weit ist, klappt das Krabbeln zum großen Ärger der Kleinen häufig zunächst nur – rückwärts! Aber auch diese Phase geht vorbei und Baby kann endlich vorwärts krabbeln.

Manche Babys allerdings überspringen diese Phase völlig, indem sie gar nicht krabbeln, sondern sich aus dem Sitzen irgendwann direkt zum Stehen hochziehen. Auch das ist normal – genau wie viele andere Methoden der Fortbewegung, die Babys in diesem Alter ausprobieren können: Rutschen auf dem Po, Robben im Liegen, sich liegend überrollen, um ans Ziel zu gelangen, Kreisrutschen...

Sitzen

Wenn man ein **sieben Monate** altes Baby hinsetzt, kann es meist einige Zeit sitzen bleiben ohne zusammenzusacken. Trotzdem sollte ein Baby nicht zu oft in eine sitzende Position gebracht werden, die es von selbst noch nicht einnehmen und halten kann. Diese Positionen entsprechen noch nicht seiner momentanen Muskelentwicklung, weshalb das Kind zusammensackt, was nicht gut für den kleinen Rücken ist. Sobald das Kind aber jeweils durch sein Verhalten und seine Bewegungen deutlich macht, dass es über eine bestimmte Körperpartie Kontrolle gewonnen hat, kann diese neue Fähigkeit auch für verändertes Sitzen genutzt werden. Also: Je jünger das Baby, desto liegender wird

seine Position die meiste Zeit des Tages sein; man sieht ihm ja auch recht schnell an, wenn es unbequem sitzt, weil es die für die jeweilige Sitzhaltung nötigen Rücken- und Hüftmuskeln nicht anspannen kann. Man stelle sich nur einen dreimonatigen Säugling an einer fast senkrechten Lehne sitzend vor – er wird nicht glücklich aussehen, sondern aufgrund seiner fehlenden Kraft in den nötigen Muskeln mit dem Kopf nach vorne sinken. Man sollte also die Sitzposition den muskulären Fähigkeiten des Kindes anpassen – vom Liegen über halbliegende Positionen, die durch zunehmende Neigung der Lehne nach oben ins Sitzen übergehen.

Die meisten Babys bringen auch deutlich zum Ausdruck, dass sie nicht mehr flach liegen möchten, indem sie einem im Liegen die Arme entgegenstrecken oder Kopf und Schultern angestrengt anheben.

Aber auch das selbstständige Aufsetzen gelingt dem Baby bald – mit etwa **neun bis zehn Monaten** –, wenn es erst einmal in der Lage ist, sich zu drehen und von der Bauchlage in den Krabbelstand zu gehen. Nach einiger weiterer Zeit mit „Sitzerfahrung“ kann es sich aus dem Sitzen auch vorund seitwärts beugen, ohne umzukippen.

Stehen

In dieser Phase macht das Baby seine ersten Erfahrungen mit dem aufrechten Zweibeinerstand. Mit etwa einem **halben Jahr** haben viele Babys Spaß daran, in den Armen auf dem Schoß ihrer Eltern zu stehen und dabei durch Beugen und Durchstrecken der Beine wie auf einem Trampolin zu „hüpfen“.

Mit ca. **neun Monaten** kann das Baby dann erstmals sein ganzes Gewicht auf seinen Beinen tragen und das



Gleichgewicht halten, wenn es sich festhalten kann. Dies ist der Beginn der Laufentwicklung, die im nächsten Altersabschnitt beschrieben wird.

Manuelle Fähigkeiten: Greifen

Vom **vierten Monat** an entwickelt sich die Fähigkeit des Greifens mit den Händen in verschiedenen Stufen.

Zuerst kann das Baby Gegenstände nur mit der Handinnenfläche greifen, während die einzelnen Finger noch keine spezialisierte Funktion haben. Auch wird der Greifvorgang zunächst noch mit beiden Händen gleichzeitig ausgeführt, bis das Baby mit etwa einem **halben Jahr** zum einhändigen Greifen – allerdings noch immer mit der Handinnenfläche – übergeht. Bald danach ist es ihm auch möglich, Dinge von einer Hand in die an-

dere zu geben. Da die beiden Hände aber funktional noch nicht vollständig voneinander getrennt sind, passiert es oft, dass das Baby einen Gegenstand aus einer Hand verliert, während es die andere öffnet, um einen weiteren Gegenstand aufzunehmen – beide Hände öffnen sich noch gleichzeitig.

Mit **sieben bis acht Monaten** wird das Greifen mit der Handinnenfläche zugunsten des Scherengriffs aufgegeben: Nun werden nur noch Daumen und Zeigefinger benutzt, wobei Dinge zunächst von der Basis der beiden genannten Finger umschlossen werden. Bald findet eine Verlagerung zu den Fingerkuppen statt.

Mit etwa **neun Monaten** können Babys dann endgültig den Pinzettengriff verwenden, indem sie kleine Gegenstände zwischen den Fingerkuppen

von Daumen und Zeigefinger greifen. Diese neue Fähigkeit wird dann von den Kleinen auch gerne an winzigsten Dingen wie Teppichflusen und Krümelchen geübt.

Wenn auch das Greifen nach einem Dreivierteljahr schon ganz gut klappt, so haben die Kleinen noch mindestens das ganze erste Lebensjahr über Probleme mit dem Loslassen. Oft sind heftige Arm- und Hand(schleuder)bewegungen nötig, um Gegenstände wieder loszuwerden, weil das willentliche Lockern der Muskeln noch nicht funktioniert. Aber auch diese Schwierigkeiten sind bald überwunden.

Ab 10 Monate

Stehen & Gehen

Mit etwa **zehn Monaten** ist die Muskelkontrolle des Kindes bis zu den Knien und Füßen fortgeschritten. Deshalb kann es sich jetzt zwar zum Stehen hochziehen, sich aber noch nicht alleine wieder hinsetzen. Nach einiger Zeit wagt das Kind beim Stehen mit Festhalten den ersten geschobenen Schritt zur Seite!

Jetzt ist es für Eltern und Betreuer sehr verlockend, das Kind an den Händen zu führen, damit es Laufen im freien Raum üben kann. Dies ist aber in dieser Phase nicht empfehlenswert, weil das Kind leicht verunsichert wird, wenn es keinen festen Halt mehr hat, sondern nur an wackligen Händen im leeren Raum läuft. So könnte das Kind Ängste entwickeln, die ihm erspart bleiben, wenn es in seinem eigenen Tempo alle Schritte der Laufentwicklung durcharbeiten kann. Andernfalls stürzt es öfter als notwendig und wird

dadurch zögerlicher. Motivation und Lob sind zuträglich, Antrieb zur Eile und Ehrgeiz eher abträglich.

Das Kind behält die Methode des seitlichen Gehens an Möbeln u. ä. einige Zeit bei und arbeitet sie immer feiner aus. Schließlich lernt es, schmale Lücken zwischen den Halteobjekten zu überwinden, sofern die Lücke seine Armspannweite nicht übersteigt – es lässt nämlich mit einer Hand den Halt nicht los, bis die andere Hand den nächsten Stützpunkt erreicht hat.

Mit ca. **14 bis 16 Monaten** folgen dann die ersten Schritte ohne Stütze, indem das Kind Zwischenräume auch ohne Halt überquert; dabei entdeckt es oft erstmals, dass es auch frei stehen kann. Mit der Zeit werden immer mehr Schritte zwischen den Haltepunkten möglich. Für das Kind ist es in dieser Phase eine echte und nützliche Hilfe, wenn man Möbel im Zimmer so anordnet, dass das Kind mit Festhalten den ganzen Raum umrunden kann. Auch das „Komm-zu-Mama-Spiel“, bei dem das Kind 2 bis 3 Schritte in Mamas geöffnete Arme läuft, kann ungemein motivieren.

Mit **16 bis 18 Monaten** läuft das Kleinkind noch recht unkontrolliert, denn es hat weder Bremse noch Steuerung. Es kann also vor Hindernissen oder Gefahren nicht schnell genug anhalten oder ausweichen, was besonders im Freien gefährlich werden kann. Spätestens mit dem 2. Geburtstag werden diese Schwierigkeiten aber weniger.

Bis ca. 17 Monate muss das Kind sich noch sehr stark auf die neu erlernte Fähigkeit des Laufens konzentrieren, so dass es gleichzeitig nichts anderes tun kann. Es muss sich z. B. erst setzen, wenn es ein Spielzeug ergreifen und inspizieren will und kann

sich auch erst wieder hochziehen, wenn es das Spielzeug weggelegt hat. Oder es bleibt stehen bzw. setzt sich hin, wenn es jemandem zuhört. Bald wird es aber immer sicherer und kann seine Aufmerksamkeit beim Laufen auch anderem zuwenden. Auch lernt es das Aufstehen ohne Hochziehgelegenheit.

Ist das Kind etwa **18 Monate** alt, kann



es mit recht gleichmäßigen Schritten gehen und laufen, rückwärts gehen und fällt nur noch selten hin. Mit Festhalten kann es auch Treppen erklimmen.

Mit **zweieinhalb Jahren** kann das Kind mit beiden Beinen vom Boden hochspringen, mit **drei Jahren** Treppen mit je einem Fuß pro Stufe bewältigen. In den kommenden Monaten und Jahren kommen weitere Bewegungsmuster wie Klettern, Dreirad und Rollerfahren oder Seilspringen hinzu. Kommt es den Eltern so vor, als ob das Kleinkind nur wenig Fortschritte beim Laufenlernen macht, so sollte bedacht werden, dass es zur gleichen Zeit auch viele andere Entwicklungsschritte zu bewältigen hat, die z. B. das Denken und die Sprache

betreffen. Diese beanspruchen evtl. im Augenblick seine ganze Aufmerksamkeit. Das Kind braucht Zeit, um alle Fähigkeiten zu entwickeln.

Feinmotorik

Feinmotorische Fähigkeiten hängen eng mit der grobmotorischen Entwicklung zusammen. Einige markante Punkte werden im Folgenden genannt: Ab etwa **elf Monaten** ist es eine der Lieblingsbeschäftigungen des Kindes, Dinge zu greifen, in 41 Behälter zu stecken und wieder herauszuholen. Außerdem kann es jetzt klatschen.

Die meisten Kinder können mit **15 Monaten** ihre Tasse gut halten und daraus trinken, ohne viel zu verschütten. Sie können zudem gut mit dem Löffel umgehen. Außerdem gelingt ihnen nun der Bau eines Turmes aus drei Bauklötzen. Das Kind versucht auch, sich selbst an- und ausziehen.

Mit **18 Monaten** blättert es in einem Bilderbuch noch mehrere Seiten auf einmal um. Es hat zunehmende Freude am Kritzeln.

Mit **zwei Jahren** schließlich kann das Kind jede Buchseite einzeln umblättern, sich einige Kleidungsstücke selbst an- oder ausziehen, und es wird im Umgang mit Stiften geschickter.



Heiner Klebebusch

Mit **zweieinhalb Jahren** können seine Türme aus acht Bauklötzen bestehen. Außerdem kann es nun mit Knöpfen umgehen, die nicht zu klein sind.

Weiterführende Literatur:

BZGA:

Sicherheitsfibel – Ratgeber für Eltern zur Verhütung von Kinderunfällen. – Köln 2002.

LARGO, R.:

Babyjahre. – München 1999.

LEACH, P.:

Die ersten Jahre deines Kindes. – München 1997.

PIKLER, E.:

Laßt mir Zeit. Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen. – München 2001.

STOPPARD, M.:

So fördere ich mein Kind. – Leipzig 1998.



aboutpixel.de

Wie sollte sich mein Kind in den ersten Lebensjahren ernähren?

(mit freundlicher Genehmigung von Dr. Gerta van Oost, Dormagen)

Säuglingsernährung

Ein Säugling braucht neben viel Liebe und Zuwendung auch eine spezielle Ernährung. Sie trägt entscheidend zur gesunden Entwicklung und zum Wohlfühl bei. Ein Säugling ist kein kleiner Erwachsener. Die Kost muss abgestimmt sein auf die noch wachsenden, unreifen Organe (Magen, Darm und Nieren).

Allein im ersten Lebensjahr verdreifacht sich das Körpergewicht Ihres Kindes. Die Ernährung muss die nötigen Baustoffe dazu liefern. Besonders wichtig sind hochwertiges Eiweiß, dazu Kalzium und Phosphat für das rasch wachsende Knochensystem sowie Eisen und Kupfer für die sich in der Säuglingszeit verdoppelnde Blutmenge. Der Bedarf an Mineralstoffen und Vitaminen ist ebenfalls hoch.

Muttermilch ist auf all diese Bedürfnisse optimal zugeschnitten.

„Mit ihr bekommt das Baby alle Nährstoffe in genau der Qualität und Zusammensetzung, die es für sein vitales Heranwachsen braucht. Muttermilch steht immer kostenlos, richtig temperiert und hygienisch einwandfrei zur Verfügung. Ganz wichtig: Muttermilch enthält besondere Abwehrstoffe, die Babys vor Infektionen und erblich mitbedingten Allergien schützen. Erkrankten Stillbabys trotzdem, sind die Beschwerden meist milder. Auch

Magen-Darm-Störungen sind selten, weil bestimmte Enzyme in der Muttermilch das empfindliche Verdauungssystem des Babys unterstützen. Bis heute ist es nicht gelungen, diese Abwehr- und Schutzstoffe industriell herstellbar zu machen.“

„Mit Muttermilch bekommt Ihr Baby nicht nur die beste Nahrung, die es gibt. Stillen ist auch Nahrung für die Seele. Vorausgesetzt, Sie stillen Ihr Baby gerne. An Ihrem Körper spürt das Kind ganz hautnah und innig Ihre Wärme, Ihre Zuwendung und Zärtlichkeit...“ Auszüge aus der Broschüre „das baby“, hrsg. von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, 2005.

Wenn die Mutter aus medizinischen oder persönlichen Gründen nicht stillt, sorgen die im Handel erhältlichen Säuglingsmilchnahrungen ebenfalls für eine verlässlich gute Ernährung des Babys und sind vor allem hygienisch einwandfrei. Sie entsprechen den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bieten mehr Sicherheit als selbst zubereitete Milchnahrung.

Noch ein wichtiger Hinweis: Die Energie-Reserven des kindlichen Organismus sind gering und in der Wachstumsphase besonders schnell verbraucht. Deshalb: Je jünger Ihr Kind ist, desto

häufiger benötigt es eine Mahlzeit (im zweiten Lebensjahr z.B. fünf Mahlzeiten täglich).

Kinderernährung

Auch bei Kleinkindern ist eine gesunde Ernährung wichtig. Nach zehn bis zwölf Lebensmonaten sind die Organe des Kindes bereits stabiler, so dass es von diesem Alter an zunehmend die Familienspeisen mitessen kann. Gerade im Alter zwischen eins und zehn werden die Gesundheitsgrundlagen für ein ganzes Leben gelegt. Die Entwicklung der körperlichen und geistigen Anlagen, die Widerstandskraft gegen Infektionen und die spätere Leistungsfähigkeit werden durch die Ernährung stark mitbestimmt.

Zu einer ausgewogenen Kinderernährung gehören viele verschiedene Lebensmittel. Es gelten drei Faustregeln:

- 1. Reichlicher Verzehr pflanzlicher Lebensmittel, teils roh und teils gekocht sowie viele Getränke.**
- 2. Ausreichender, aber mäßiger Verzehr tierischer Lebensmittel.**
- 3. Wenige, aber bewusst ausgewählte fettreiche Lebensmittel.**



Kinderernährung ist aber mehr als das Wissen um den genauen Nährstoffbedarf. Es geht auch darum, rechtzeitig Vorlieben zu entwickeln, die das Essverhalten Ihres Kindes lebenslang beeinflussen. Kinder ahmen meist die Essgewohnheiten ihrer Eltern nach. Diese sind Vorbilder sowohl in positiver wie in negativer Hinsicht.

Nehmen Sie sich deshalb Zeit, gemeinsam mit Ihren Kindern zu kochen, zu essen und zu genießen. Bringen Sie Ihrem Kind die ganze Vielfalt an Lebensmitteln nahe. Wecken Sie seine Neugier und lassen Sie es am Kochen und Backen teilhaben, denn was es selbst mit zubereitet hat, akzeptiert es besser als etwas, das ihm nur auf den Teller gelegt wird. Außerdem werden so schon frühzeitig Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit Ihres Kindes gestärkt. Am Esstisch finden Kommunikation, Austausch, Erziehung und Wertevermittlung statt. Gemeinsames Essen in gemütlicher, entspannter Atmosphäre (ohne Fernseher!) hebt die Stimmung, löst die Zunge und verbindet Menschen – große wie kleine!

Allgemeine Hinweise zur Ernährung

„Eure Lebensmittel sollen Eure Heilmittel, Eure Heilmittel Eure Lebensmittel sein.“

Diese über 2000 Jahre alte Weisheit von Hippokrates beschreibt zutreffend den Stellenwert von Essen und Trinken. Da der Körper viele verschiedene Nährstoffe benötigt, die alle durch unterschiedliche Lebensmittel geliefert werden, sollte die Ernährung so abwechslungsreich wie möglich sein. Nichts ist verboten. Auf die Menge kommt es an. Wer sich abwechslungsreich ernährt, kann sich auch mal Extras erlauben.

Eine gute Hilfestellung bei der richti-



hofschlaeger_pixelio.de

gen Auswahl der verschiedenen Lebensmittel bietet die aid-Pyramide. Sie zeigt anschaulich, wie sich eine ausgewogene Ernährung zusammensetzt:

1. **reichlich Getränke und pflanzliche Lebensmittel;**
2. **mäßig tierische Produkte;**
3. **sparsam Fette und fettreiche Lebensmittel;**
4. **ab und zu etwas Süßes oder andere Naschereien.**

Mahlzeit

Schnelligkeit beherrscht heute vielfach unser Leben – auch beim Essen. Für die Lust am Speisen und Trinken bleibt dabei keine Zeit. Halten Sie sich deshalb an „Mahlzeiten“ und vermeiden Sie ein gedankenloses Herunterschlingen. Nur wer in Ruhe isst, kann das Essen auch genießen. Und bewusstes Essen hilft, richtig zu essen.

Wasser – Anfang allen Lebens

Wasser ist mit 60 Prozent beim Erwachsenen und 80 Prozent beim Säugling Hauptbestandteil des menschlichen Körpers. Ein gut funktionierender Wasserkreislauf ist notwendig zur Regulation der Körper-

temperatur sowie zum Transport wasserlöslicher Nährstoffe wie Aminosäuren, Kohlenhydrate, Mineralstoffe und wasserlösliche Vitamine. Je nach Alter müssen täglich etwa anderthalb bis zweieinhalb Liter ausgeschiedenes Wasser ersetzt werden.

„Besser denkt, wer öfter trinkt.“

Eine ausgeglichene Wasserbilanz ist ein wesentlicher Faktor für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit sowohl im Beruf als auch im Sport. Wasser ist absolut lebensnotwendig. Über den Tag verteilt sollte jeder regelmäßig trinken, und zwar, schon bevor der Durst kommt. Es gilt die Empfehlung: ein bis zwei Liter Flüssigkeit täglich – bevorzugt: Mineral- und Leitungswasser, ungezuckerte Früchte- und Kräutertees sowie mit Wasser stark verdünnte Früchte- und Gemüsesäfte. Die restliche Flüssigkeit nehmen wir aus Gemüse, Obst und anderen Lebensmitteln auf.

Informationen, Tipps und Anregungen finden Sie unter den u.a. Internetadressen. Qualifizierte, von den Krankenkassen anerkannte und finanziell geförderte Ernährungsberatung leisten VDOE-zertifizierte Oecotrophologen und Diätassistenten. Empfehlenswerte Internetadressen zum Thema Ernährung:

www.ernaehrungsberatung-queen.de
www.aid.de
www.was-wir-essen.de
www.fke-do.de
www.vdoe.de
www.vdd.de
www.ernaehrung.de
www.dge.de
www.vz-nrw.de

Was tun, wenn das Baby schreit?

Schreien ist für das Baby die einzige Möglichkeit mitzuteilen, dass es etwas möchte oder sich aus einem bestimmten Grund unwohl fühlt. Vielleicht hat es Hunger oder Durst, vielleicht ist auch seine Windel voll oder es hat Blähungen oder Bauchschmerzen. Die Ursache kann ebenso sein, dass Ihr Baby einfach nur müde ist oder Ihre körperliche Nähe spüren will.

Für die Eltern besteht in der Regel kein Grund zur Sorge. Wichtig ist aber, dass Sie Ihr Kind, wenn es schreit, trösten und versorgen. Je öfter dies nicht geschieht, desto mehr schwinden die Ausdrucksmöglichkeiten des Babys und es nimmt Schaden in seiner seelischen Entwicklung. So weist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung darauf hin:

„Wenn ein Baby minutenlang schreit, kommt es aus eigener Kraft nicht mehr aus diesem Zustand heraus. Und muss es immer wieder lange und verzweifelt schreien, bis es Hilfe und Trost bekommt, gewöhnt es sich an die Brüllarien. Es hat gespeichert: Sonst hilft ja nichts.“

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden pro Tag, manchmal aber auch länger.

Was können Sie tun, um das Baby zu trösten?

- **Nehmen Sie es auf und halten Sie es.**
- **Schaukeln Sie es sanft auf den Armen oder gehen Sie mit ihm herum.**
- **Sprechen Sie mit dem Baby, singen oder flüstern Sie ihm etwas ins Ohr.**
- **Versuchen Sie es mit einem**

Schnuller.

- **Massieren Sie sanft seinen Bauch oder seinen Rücken.**
- **Bieten Sie ihm zu trinken an.**
- **Oft kann auch ein Wechsel der Umgebung Wunder bewirken.**

Damit Ihr Baby gut einschläft, sollte es einen gewohnten Tagesablauf mit einem festen Essens-, Spiel- und Schlafrythmus haben. Hilfreich ist auch, wenn Sie Ihr Baby stets mit dem gleichen Ritual in sein Bettchen bringen (z.B. hinlegen, ihm etwas vorsingen, streicheln, noch ein leises Gute-Nacht-Wort, dann das Licht aus und das Zimmer verlassen).

Wenn das Baby nicht aufhört zu schreien

- **Schauen Sie, ob es krank sein könnte oder Schmerzen hat.**
- **Messen Sie Fieber.**
- **Tasten Sie seinen Körper sanft ab.**
- **Sind Schwellungen oder Rötungen sichtbar?**
- **Ist die Gesichts-, Haut- oder Augenfarbe normal?**

Bringen Sie Ihr Kind bei Auffälligkeiten auf jeden Fall zum Kinderarzt.

Wenn Sie die Ursachen für das Unwohlsein Ihres Kindes nicht erkennen können und spüren, dass Sie mit Ihrer Geduld langsam am Ende sind, gibt es für Sie eine Möglichkeit: Legen Sie das Kind auf den Rücken in sein Bettchen, dunkeln Sie den Raum etwas ab und schließen Sie die Tür hinter sich. Versuchen Sie, etwas Distanz zu gewinnen. Geben Sie sich die Chance, ruhig zu werden. Manchmal hilft ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson. Ihr Baby wird vermutlich in seinem Bettchen weiter schreien,

aber für eine kurze Weile ist dies weniger schlimm, als wenn Sie die Nerven verlieren.

Ein wichtiger Hinweis:

Manchmal schütteln Eltern ihre schreienden Babys aus lauter Verzweiflung. Tun Sie das nicht. Das Kind kann seinen Kopf noch nicht alleine halten, deshalb können schwere Schädel- und Wirbelsäulenverletzungen die Folge sein. Auch das Gehirn ist im Säuglingsalter noch sehr zart und verletzlich.

Rat und Hilfe zur Problematik von „Schreikindern“ erhalten Sie bei folgenden Adressen:

Sprechstunde für Schreibabys

Elternschule Katharinen-Hospital Unna gGmbH

Mozartstraße 26
59423 Unna
Fon: 02303 100-2848
elternschule@katharinen-hospital.de

Kinderschutz-Zentrum Köln

Bonner Straße 151 | 50968 Köln
Fon 0221 57777-0 |
Fax 0221 57777-11 |
kinderschutzzentrum@
kinderschutzbund-koeln.de

Elterntelefon des Deutschen Kinderschutzbundes

Fon 0800 1110550
(montags bis freitags
von 9 bis 13 Uhr und
von 17 bis 19 Uhr)

Ihr Kinderarzt wird Ihnen ebenfalls weiterhelfen. Im Internet finden Sie Hinweise auf der Website

www.trostreich.de

Von Anfang an die Welt mit allen Sinnen entdecken

Die Umwelt unserer Kinder hat sich zunehmend verändert. Spielen auf der Straße ist viel zu gefährlich geworden und das Spielen im Freien ist oftmals auf die dafür vorgesehenen Spielplätze reduziert. Die Medien, Fernseher, Computer und elektronisches Spielzeug nehmen einen immer größer werdenden Raum ein.

Eine Bilderwelt, die dem Kind kaum Zeit lässt Informationen zu verarbeiten. Vieles ist für Kinder nicht mehr nachvollziehbar in einer technisierten und motorisierten Welt, in der alles auf Knopfdruck funktioniert. Das Essen, das normalerweise mit vielen Handgriffen zubereitet wird, kommt als Fertiggericht aus der Mikrowelle. Erfahrungen, die Kinder mit ihrem Körper und mit ihren Sinnen machen, gehen immer mehr verloren. Es gibt eine Vielfalt an Spielzeug, das den Kindern aber nur wenig Kreativität und eigenen Handlungsspielraum ermöglicht.

Trotz zahlreicher Angebote im Konsum- und Freizeitbereich sind die Bewegungsmöglichkeiten sehr begrenzt. Der Tagesablauf von Kindern ist häufig schon bei den ganz Kleinen verplant. Sie werden dadurch in ihrer Eigenaktivität beim Spielen gestört.

Immer häufiger leiden Kinder unter Störungen in ihrer motorischen Entwicklung, haben Koordinationschwierigkeiten und Konzentrationsmängel. Diese können zu Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatischen Krankheiten und Übergewicht führen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir unse-



ren Kindern von Anfang an viele sinnliche Erfahrungen ermöglichen und das Zusammenspiel aller Sinne fördern. Sie können sehr viel selbst dazu beitragen, indem Sie Ihrem Kind Zeit lassen im Spiel seine Fähigkeiten, seine Kreativität und seine Bewegungsfreude auszuprobieren.

Wir hören von allen Seiten, Kinder müssen möglichst früh gefördert werden, damit sie in der Schule gute Lernerfolge erzielen. Jeder will nur das Beste für sein Kind.

Über die Suche nach geeigneten Lernprogrammen und die Hoffnung in einer geeigneten Gruppe oder Tageseinrichtung bekommt das Kind alles was es braucht, wird meist **das Wesentliche vergessen: Das, was Kinder im Alltag, in ihrer Familie von Anfang an erfahren und lernen, prägt ganz entscheidend ihre Entwicklung.**

Viele Eltern stellen sich die Frage, was sie tun können, um ihren Kindern ein Leben und Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen.

- Wir Erwachsene können eine Umgebung schaffen, die den Bedürfnissen des Kindes gerecht wird und Bewegungs- und Sinneserfahrungen zulässt.
- Wir können sie schützen vor Reizüberflutung.
- Wir können ihnen die nötige Zeit geben und Raum schaffen für ihre Eigenaktivitäten.
- Wir können sie beobachten und sehen, welche Spielangebote und Materialien sie gerade benötigen, um ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Nicht immer sind dafür prall gefüllte Kinderzimmer erforderlich.

Wo Kinder sind, da sind auch Sinne im Spiel

Kinder sind **eigensinnig**, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben. Wo Kinder sind, da sind auch die Sinne im Spiel!

Kinder sind **sinnreiche** Wesen. Sie haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne, und noch haben sie eine Antenne für alles, was ihre elementaren Sinne

neswahrnehmungen betrifft. Auf den ersten Blick scheinbar **sinnloses** Tun kann zugleich sehr sinnvoll sein, wenn man sich als Erwachsener auf die Erlebnisebene der Kinder einlässt. (Prof. Dr. Renate Zimmer vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück, Handbuch der Sinneswahrnehmung)

Über welche Sinne nehmen wir wahr?

Wenn wir uns fragen, wie viele Sinne hat der Mensch, würden wir spontan wahrscheinlich sagen, ist doch klar und die Sinne aufzählen. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten. Alles Sinne, die durch ein eigenes Organ erkennbar sind. Das sind fünf Sinne oder gibt es doch noch mehr? Vielleicht einen sechsten oder siebten Sinn?

Neben den Sinneseindrücken, die von außen auf unseren Körper einwirken, gibt es körperlere Sinnesorgane, die im Körper liegen und uns Informationen über seinen eigenen Zustand geben. Dazu gehört der Gleichgewichtssinn, auch Vestibuläres Sinnessystem genannt, der uns nicht nur Informationen gibt über die Lage unseres Körpers im Raum, sondern den Körper in Balance hält bei Drehbewegungen oder Betreten von wackeligen Untergründen.

Darüber hinaus gibt uns der Bewegungssinn, das Kinästhetische System, Informationen über Muskelspannung, Kraft des eigenen Körpers und anderer Körper und Gegenstände. Er zeigt uns die Stellung der einzelnen Körperteile zueinander. Dadurch ist es z. B. möglich, auch mit geschlossenen Augen die Hand zum Mund zu führen. Durch den Bewegungssinn wissen wir auch, wie viel Kraft wir einsetzen müssen, um einen Gegenstand

aufzuheben oder ihn wegzuschieben. **Diese sieben Sinnessysteme** oder auch Grundwahrnehmungsbereiche sind eng miteinander verknüpft und bilden die Grundlagen für das Lernen.

Sieben Sinne im Zusammenspiel (Sensorische Integration)

Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass alle Sinne gut funktionieren. Von besonderer Bedeutung ist ein gesundes Zusammenspiel aller Körpersinne (Sensorische Integration).

Was ist sensorische Integration?

Sensorische Integration bezeichnet das Ordnen der Sinneseindrücke, um sie bewusst verarbeiten zu können. Die Reize, die ständig auf uns einwirken, die uns Informationen über unseren Körperzustand und über unsere Umwelt geben, müssen vom Gehirn erkannt, verstanden, voneinander unterschieden, interpretiert und mit bereits gespeicherten Informationen verglichen werden.

Beispiel für eine sensorische Integration, die Sie schon gemacht haben, wenn Sie einen Apfel gegessen haben:

Sie haben eine Vorstellung von dem Apfel, wissen welche Form und Farbe er hat, wissen wie er sich anfühlt und wie er riecht. Wahrscheinlich haben Sie auch schon einen Apfel gegessen und haben erfahren wie es ist, wenn Sie hineinbeißen und ihn zerkauen. Vielleicht läuft Ihnen bei dem Gedanken an den Apfel das Wasser im Munde zusammen. Sie wissen, dass sich in der Mitte ein Kerngehäuse befindet und dass dieses Ding Apfel heißt. Sie haben eine Vorstellung davon, mit wie viel Kraftaufwand und welcher Muskelspannung Sie ihn aufheben und festhalten müssen und wie Sie ihn

hinlegen, damit er nicht wegrollt. Aus der Summe all dieser Sinneswahrnehmungen haben Sie eine Vorstellung von dem Ding, das Apfel heißt, entwickelt. Weitere Erfahrungen machen es sogar möglich, dass Sie unterschiedliche Apfelsorten erkennen können.

Ein Kleinkind, das zum ersten Mal einen Apfel probiert, hat all diese Erfah-



runge noch nicht gemacht und deshalb auch noch keine Vorstellungen über diesen Apfel. Es wird ihn erst einmal mit all seinen Sinnen entdecken wollen.

Dazu braucht es ausreichend Zeit und Ruhe und sprachliche Begleitung seiner Entdeckungen. Durch die Wahrnehmung entsteht eine Vorstellung von der Umwelt.

Wie sich diese Vorstellung entwickelt ist abhängig von den Eindrücken, Erlebnissen und Vorerfahrungen, die wir gemacht haben. In der Regel folgen der Wahrnehmung Reaktionen in der Motorik oder im Verhalten. Bewegung und Sinneswahrnehmung sind also eng miteinander verknüpft.

»Kindheit ist eine bewegte Zeit«, sagt Prof. Dr. Renate Zimmer. Das Kind entdeckt sich selbst und seine Umwelt durch Bewegung. Es eignet sich seine Umwelt über seinen Körper und seine Sinne an.

Im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen. Das Greifen ist immer auch ein Begreifen, das Fassen ein Erfassen. Das Kind gewinnt, bevor es sich sprachlich mitteilen kann, bereits ein Wissen über seine Umwelt und es hat dieses Wissen aufgrund seiner Erfahrungen durch vielfältige Sinneswahrnehmung und Bewegung, in denen sich Zusammenhänge erschließen.

Das sensorische System kann sich aber nur optimal entwickeln, wenn es geübt wird.

Störungen in einem oder mehreren der sieben Sinnessysteme können zu Reizverarbeitungsdefiziten, zu sensorischen Integrationsstörungen führen.

Warum Wiederholungen so wichtig sind

Wenn Sie Ihr Kind beim Spiel beobachten werden Sie feststellen, dass es immer wieder neue Bewegungen und Erfahrungen macht, die es unermüdlich und mit wachsender Begeisterung wiederholt und ausprobiert, solange bis es diese verinnerlicht hat und sich seiner Sache sicher ist.

Die Kinder machen dies ganz von alleine. Denn durch die Bewegung und Wahrnehmung machen sie Erfahrungen, welche im Gehirn abgespeichert werden und ebenso auch wieder abgerufen werden können.

So werden Grundkenntnisse/Bausteine



ne/Wurzeln entwickelt und automatisiert, die wir für das ganze Leben benötigen. Die Wiederholungen helfen Ihnen dabei Bewegungsabläufe zu automatisieren. Sie gewinnen immer mehr Sicherheit und Geschicklichkeit in ihrem Handeln und können nun weitere Fähigkeiten darauf aufbauen und neue Erfahrungen machen.

Beispiel: Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Fahrstunde?

Wie lange hat es gedauert, bis das Schalten, Lenken, Zusammenspiel von Kupplung- und Gaspedal und das Beobachten des Straßenverkehrs im Spiegel funktioniert hat? Auch hier mussten sich die neuen Bewegungsabläufe durch viele Wiederholungen automatisiert werden.

Bindungs- und Erkundungsverhalten – Wichtige Voraussetzungen für das Entdecken der Umwelt

Bindungen wachsen durch Nähe und Zuverlässigkeit

Im ersten Lebensjahr entwickelt sich eine enge Beziehung zwischen Eltern und Kind. Die ersten Erfahrungen, die ein Baby im Laufe dieser Zeit mit

seinen Eltern macht beeinflussen die Qualität der Bindung. Fühlt sich das Baby von seinen Eltern verstanden und kann es sich darauf verlassen, dass diese angemessen auf seine Bedürfnisse reagieren, dann wird es eine sichere Bindung aufbauen können.

Die Qualität der Bindung an die Eltern oder eine andere vertraute Person beeinflusst das Verhalten des Kindes in Trennungssituationen und in seinem Erkundungsverhalten. Sie hat Auswirkungen auf seine Gesamtentwicklung und Persönlichkeit.

Erkunden und Lernen von einer sicheren Basis aus

Sobald Ihr Kind robben oder krabbeln kann, kann es sich von Ihnen weg- oder auf sie zu bewegen. Das neugierige Auskundschaften und Erkunden der Umgebung ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung des Kindes. Das Kind kann seinem Neugierstreben aber nur dann nachkommen, wenn es sich dabei ganz sicher sein kann, dass Sie oder eine andere vertraute Person als »sichere Basis« im Hintergrund bleiben, zu der es jeder Zeit zurückkehren kann.

Neugier und Bindung stehen zueinander wie das Gewicht auf einer Wippe. Fühlt sich das Kind sicher und vertraut, so steigt sein Erkundungsverhalten an. Fühlt es sich unsicher oder ängstlich, so steigt sein Bindungsverhalten. Es sucht Nähe und Kontakt zu den Eltern oder einer vertrauten Person. Gleichzeitig lässt sein Erkundungsverhalten nach.

Sichere Basis sein und loslassen können

Die Erziehungskunst besteht in diesem Alter darin, ein ausgewogenes Maß zu finden zwischen dem Respektieren seines Strebens nach selbstständigem Erkunden und seinen noch häufig auftretenden Wünschen nach Schutz und Geborgenheit. Ein sicher gebundenes Kind traut sich irgendwann immer mehr den Rockzipfel der Mutter los zu lassen. Es kann sich konzentriert der Umwelt zuwenden, um sie mit all seinen Sinnen zu erkunden, eine wichtige Voraussetzung für die geistige Entwicklung. Das einfache »kuckuck« Spiel, das bei kleinen Kindern so beliebt ist, zeigt dem Kind, Mama oder Papa sind gleich wieder da.

Sinnvolle Erfahrungen ermöglichen

Kinder sind von ihrem ersten Tag an aktiv und wollen ihre Umwelt erkunden.

Gegenstände und Dinge des Alltags werden dabei von ihrer üblichen Funktion gelöst und zum Spielen mit allen Sinnen verwendet. So wird der Kochtopf zur Trommel, eine Papprolle zum Fernglas oder zur Trompete.

Die Fantasie und Kreativität der Kinder gibt ihnen die Möglichkeit, die Materialien und Gegenstände zu einem Spielzeug umzufunktionieren.

Sie müssen Ihr Kind nicht ständig bespielen oder womöglich ein Programm bereithalten. Viel wichtiger ist es, dass Sie für Ihr Kind gute Bedingungen schaffen zum Spielen und sich von seinen Ideen anstecken lassen. Beobachten Sie was es gerne tut und was es nicht mag.

Viele Materialien, die Ihr Kind im Alltag in seiner häuslichen Umgebung findet eignen sich hervorragend zum Spielen und schaffen neue Erfahrungen. Besonders gerne machen Kinder die Eltern im Haushalt nach.

Wer hat nicht schon erlebt, dass das Kind überall mitmachen will, sei es beim Essen kochen, Fenster putzen, Wäsche waschen oder der Gartenarbeit. Überall dort, wo es neue Erfahrungen machen kann ist es mit Interesse bei der Sache.

Für uns Erwachsene, die wir im Alltag oft wenig Zeit haben, mag das eher störend sein. Wir sollten aber nicht vergessen, dass unser Kind gerade hier wichtige Erfahrungen macht, die es in seiner Entwicklung weiter bringt.



Alltagsmaterialien zum Spielen

Hier sind einige Alltagsmaterialien mit Spielideen aufgelistet, welche die Sinneskanäle Ihres Kindes ansprechen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Decke/Betttuch

Die Kinder können von zwei Erwachsenen in der Decke geschaukelt werden. Decken und Tücher zum Verstecken und Budenbauen benutzen. Luftballons Die aufgepusteten Luftballons in einen Bettbezug füllen, bis dieser ziemlich voll ist. Dann können Sie es sich mit ihrem Kind darauf ganz gemütlich machen oder Ihr Kind hin und her schaukeln.

Luftballons

können zum Werfen, Fangen, Schießen und Pusten genutzt werden. Interessant ist es auch, wenn sie mit kleinen Materialien gefüllt werden.

Dosen

Damit können die Kinder Türme bauen, Dosen werfen, Musik machen, Gegenstände darin verstecken, etwas ein- und ausräumen.

Töpfe, Löffel, Pfannenwender

Sie eignen sich zum Kochen spielen, Materialien ein und ausräumen, Musik machen, Deckel auf und zu machen.

Stühle, Tische, Decken

Damit lassen sich tolle Buden bauen. Stühle und Tische animieren zum Klettern und zum Durchkrabbeln (Tunnel). Kinder überwinden Stühle in verschiedenen Abständen. Verstecken und fangen spielen.



Zeitungspapier, Karton

Sie und Ihr Kind können aus einem Zeitungsblatt Kugeln formen und damit eine Schneeballschlacht machen. Die zerknüllte Zeitung kann in einen Karton gelegt werden und so entsteht eine Zeitungskiste zum Spielen und Reinklettern, Sie können sich auf je ein Zeitungsblatt stellen und Schlittschuhlaufen, Sie und Ihr Kind können die Zeitung wegpusten, hochwerfen, fangen...

Wäscheklammern, Tücher

Lassen Sie Ihr Kind die Wäscheklammern aus-t und einräumen, Sie und Ihr Kind können sich mit den Wäscheklammern verkleiden (indem Sie sich viele Wäscheklammern an Ihre Kleidung hängen). Gemeinsam mit den Tüchern kann man Wäsche aufhängen. Die Klammern nach Farben und Formen sortieren.

Plastikflaschen/andere Gefäße

Die Flaschen können zum Kegeln benutzt werden. Das Kind lernt das Auf- und Zudrehen des Deckels. Das Einfüllen, Umfüllen und Ausschütten kann geübt werden. Dazu eignen sich

zum Beispiel Wasser, Erbsen, Nudeln, Reis und Papier.

Naturmaterialien

Steine, Stöcke, Baumrinde, Kastanien, Eicheln, Federn, Moos, Gras, Sand, Erde, Blätter, Blumen, etc. können zum Basteln, Bauen und zum Spielen genutzt werden.

Knöpfe

Die Knöpfe nach Farben und Formen sortieren. Sie können aufgefädelt oder aufgeklebt werden. Spielzeugfahrzeuge können damit auf- und abgeladen werden.

Toilettenpapier/Küchenpapierrollen

Sie können mit Ihrem Kind bauen, basteln (Fernglas), man kann die Papprollen umkegeln, rollen, werfen, durchgucken oder eine Kugel durchrollen lassen.

Wolle

Sie können mit Ihrem Kind Spinnennetze bauen (die zum Springen und Krabbeln einladen). Die Wolle eignet sich auch zum Basteln und Perlen auffädeln. Das Wollknäuel kann ge-

worfen und gefangen, auf- und abgewickelt und etwas damit eingewickelt werden.

Seifenlauge, Rasierschaum, Fingerfarbe, Seifenblasen

Die Kinder können mit Rasierschaum /Fingerfarbe am Fenster, auf Spiegel- folie oder Papier malen. Mit der Sei- fenlauge können Seifenblasen oder Schaumrutschen entstehen.

Taschenlampe

Mit einer Taschenlampe können Licht- und Schattenspiele gespielt werden. Ihr Kind kann sie in einer selbstgebau- ten Bude als Lichtquelle mitnehmen.

Fell, Federn, Watte

Diese Materialien bieten ebenfalls vie- le Möglichkeiten, z. B. zum Kuschneln, Pusten, Werfen, Spielen, Basteln,...

Jetzt sind Sie dran...

...die Liste noch zu erweitern. Suchen Sie mit Ihrem Kind nach weiteren All- tagsmaterialien, welche die Sinne beim Spielen ansprechen.

Vielleicht sind Sie neugierig gewor- den und haben Interesse an weiteren Spielanregungen und Informationen zum Thema. Dann finden Sie bei den Literaturhinweisen eine Auswahl an geeigneter Literatur.

Sollten Sie Fragen haben oder Un- terstützung benötigen, dann scheuen Sie sich nicht nachzufragen.

Bei Bedarf können Sie auch Unter- stützung bekommen in Ihren Spiel- gruppen, Kindertageseinrichtungen, bei Kinderärzten, Praxen für Motothe- rapie und Ergotherapie oder der Früh- förderstelle im Kreis Unna.

Literaturhinweise

Handbuch der Sinneswahrnehmung

Renate Zimmer, Herder Verlag

Tagebuch eines Babys

Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt Daniel N Stern, Piper Verlag

Was geht da drinnen vor?

Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren Lise Eliot, Berlin Verlag

Forschergeist in Windeln

Alison Gopnik, Patricia Kuhl, Andrew Meltzoff Piper Verlag

Bewegungsspiele mit Alltagsmaterialien

Helmut Köckenberger, Borgmann Verlag

Zehn kleine Krabbelfinger

Marianne Austermann, Gesa Wohlleben, Kösel Verlag

Da hüpf der Frosch den Berg hinauf

Allerlei Krabbelverse und Handspiele-

reien Dorothee Kreusch- Jacob, Dtv junior

Die pfiffige Marmelbahn

Fröhliche Spiele mit kleinen Kindern Marianne Austermann, Gesa Wohlleben, Kösel Verlag

Kinderspiele Anregungen zur gesun- den Entwicklung vom Baby zum Kin- dergartenkind

BzgA / Bundeszentrale für gesund- heitliche Aufklärung, 51101 Köln E-Mail order@bzga.de

Voll Sinnen spielen

Hedwig Wilken, Ökotoxia Verlag 52

Budenzauber

Spiellieder und Bewegungsspiele für kleine und große Leute Gisela Mühlenberg, Ökotoxia Verlag

Wi – Wa – Wunderkiste

Spiel und Bewegungsanimation für Kinder ab einem Jahr Birgit Kasprik, Ökotoxia Verlag



aboutpixel.de

Singzwerge und Krabbelmäuse

Frühkindliche Entwicklung musika- lisch fördern mit Liedern, Reimen, Be- wegungs- und Tanzspielen Elke Gulden, Bettina Scheer, Ökotoxia Verlag

Das Online- Familienhandbuch

www.familienhandbuch.de

Kreis Unna | Familie und Jugend

Hansastraße 4 | 59425 Unna
www.kreis-unna.de

Birgit Nebeling

Fon 02303 27-1151
birgit.nebling@kreis-unna.de

Ingeborg Icke

Fon 02303 27-1458
ingeborg.icke@kreis-unna.de

Hilfen für Eltern



Elternzeit und Elterngeld

(mit freundlicher Genehmigung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, www.bmfsfj.de)

Die Elternzeit

Ein Anspruch auf Elternzeit besteht für jeden Elternteil zur Betreuung und Erziehung seines Kindes bis zur Vollendung dessen dritten Lebensjahres. Die Elternzeit ist ein Anspruch des Arbeitnehmers oder der Arbeitnehmerin gegenüber dem Arbeitgeber. Während der Elternzeit ruhen die Hauptpflichten des Arbeitsverhältnisses. Das Arbeitsverhältnis bleibt aber bestehen und nach Ablauf der Elternzeit besteht ein Anspruch auf Rückkehr auf den ursprünglichen Arbeitsplatz bzw. auf einen, der mit dem vorherigen vergleichbar ist. Hier die wichtigsten Regelungen:

Gemeinsame Elternzeit

Beide Elternteile können auch gleichzeitig bis zu drei Jahre Elternzeit in Anspruch nehmen.

Flexible zwölf Monate

Mit Zustimmung des Arbeitsgebers ist eine Übertragung von bis zu zwölf Monaten auf die Zeit zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes, zum Beispiel während des ersten Schuljahres, möglich.

Anmeldefristen

Die Anmeldefrist für die Elternzeit beträgt sechs Wochen, wenn die Elternzeit unmittelbar nach der Geburt bzw. nach der Mutterschutzfrist beginnen soll; in anderen Fällen beträgt sie acht Wochen. Damit wird organi-

satorischen Schwierigkeiten, insbesondere von mittelständischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, bei der Suche nach Ersatzkräften Rechnung getragen. Um die Elternzeit flexibel zu gestalten und gleichzeitig die notwendige Planungssicherheit für die Arbeitgeberseite zu gewährleisten, müssen sich die Eltern bei der Anmeldung für die kommenden zwei Jahre ab Beginn der Elternzeit festlegen. Wird die Elternzeit von der Mutter unmittelbar nach der Mutterschutzfrist oder unmittelbar nach einem auf die Mutterschutzfrist folgenden Urlaub in Anspruch genommen, so braucht sie sich nur bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes festzulegen.

Zulässige Teilzeitarbeit während der Elternzeit

Während der Elternzeit ist eine Teilzeiterwerbstätigkeit von bis zu 30 Wochenstunden zulässig. Bei gleichzeitiger Elternzeit können die Eltern somit insgesamt 60 Wochenstunden (30 + 30) erwerbstätig sein. Damit besteht die Möglichkeit, auch während der Elternzeit das Familieneinkommen in einem gewissen Umfang zu sichern. Sowohl Vater als auch Mutter sind nicht gezwungen, ihre Erwerbstätigkeit zu unterbrechen, und können die Betreuung ihres Kindes selbst übernehmen. Dies entspricht den Wünschen vieler Eltern und kommt gleichzeitig auch den Bedürfnissen von Betrieben entgegen. Sie haben hoch motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und brauchen nicht längere Zeit auf ihre



bewährten Fachkräfte zu verzichten.

Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht ein Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit in der Elternzeit im Rahmen von 15 bis 30 Wochenstunden. Der Anspruch gilt in allen Betrieben mit mehr als 15 Beschäftigten. Ein Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit besteht nicht, wenn dringende betriebliche Gründe dem entgegenstehen. Es besteht ein Rückkehranspruch zur vorherigen Arbeitszeit nach Ende der Elternzeit.

Kündigungsschutz in der Elternzeit

Ab dem Zeitpunkt, ab dem die Elternzeit angemeldet worden ist, frühestens jedoch acht Wochen vor Beginn der Elternzeit sowie während der Elternzeit, darf die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis nicht kündigen. Nur in besonderen Fällen kann ausnahmsweise eine Kündigung für zulässig erklärt werden. Die Klärung der Zulässigkeit erfolgt durch die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde oder einer von ihr bestimmten Stelle.

Das Elterngeld

Das Elterngeld wurde zum 1. Januar 2007 eingeführt. Es wird für Familien gezahlt, deren Kinder ab diesem Stichtag geboren sind. Eltern sollen sich Zeit für ihre Kinder nehmen können, ohne deswegen einen allzu großen finanziellen Einbruch verkraften zu müssen. Zusammen mit dem Ausbau der Kinderbetreuung, der verbesserten steuerlichen Absetzbarkeit von Betreuungskosten und mehr Familienfreundlichkeit im Arbeitsleben soll das Elterngeld helfen, Kinderwünsche zu verwirklichen.

Wer bekommt das Elterngeld?

Elterngeld ist eine Familienleistung für alle Eltern, die sich in den ersten 14 Lebensmonaten eines Kindes vorrangig selbst der Betreuung des Kindes widmen wollen und deshalb nicht voll erwerbstätig sind. Teilzeitarbeit bis zu 30 Stunden in der Woche ist möglich.

Elterngeld gibt es für Erwerbstätige, Beamte, Selbstständige und erwerbslose Elternteile, Studierende und Auszubildende, Adoptiveltern und in Ausnahmefällen auch Verwandte dritten Grades, die Zeit für die Betreuung ihres bzw. eines neugeborenen Kindes investieren.

Wie hoch ist das Elterngeld?

Kernelement des Elterngeldes ist die dynamische Leistung in Anknüpfung an das Erwerbseinkommen. Die Elterngeldleistung beträgt prozentual mindestens 67 Prozent des entfallenden Nettoeinkommens, absolut mindestens 300 Euro und höchstens 1800 Euro (67 Prozent von maximal 2700 Euro, die als Einkommen berücksichtigt werden) für mindestens die ersten zwölf Lebensmonate des Kindes.

Für Geringverdiener gibt es ein erhöhtes Elterngeld, um den Arbeitsanreiz zu erhalten: Ist das Nettoeinkommen vor der Geburt geringer als 1000 Euro monatlich, wird die Ersatzrate von 67 Prozent auf bis zu 100 Prozent angehoben. Für je 20 Euro, die das Einkommen unter 1.000 Euro liegt, steigt die Ersatzrate um ein Prozent.

Bei Teilzeittätigkeit von maximal 30 Wochenstunden erhält die Betreuungsperson 67 Prozent des entfallenden Teileinkommens. Als Einkommen vor der Geburt werden dabei höchstens 2.700 Euro berücksichtigt.

Mehrkindfamilien erhalten einen Ge-

schwisterbonus in Höhe von 10 Prozent des Elterngeldes, mindestens aber 75 Euro im Monat.

Alle berechtigten Eltern erhalten einen Mindestbetrag von 300 Euro. Dieser wird für zwölf Lebensmonate des Kindes unabhängig davon gezahlt, ob sie vor der Geburt erwerbstätig waren oder nicht, also auch für Hausfrauen und -männer, Studierende, Kleinstverdiener.

Wie lange kann Elterngeld bezogen werden?

Elterngeld kann in den ersten 14 Lebensmonaten des Kindes in Anspruch genommen werden. Sind zwei Eltern für die Betreuung des Kindes vorhanden, kann ein Elternteil für höchstens zwölf Monate Elterngeld beantragen, zwei zusätzliche Monate stehen dem anderen Elternteil des Kindes zu, wenn für zwei Monate zu Gunsten der Betreuung des Kindes auf Erwerbseinkommen ganz oder teilweise verzichtet wird. Acht Wochen Mutterschaftsgeld einschließlich Arbeitgeberzuschuss werden jedoch auf zwei Monate der Elterngeldleistung für die Mutter angerechnet, da beide Leistungen den gleichen Zweck verfolgen. Der Bezugszeitraum des Elterngelds verlängert sich also durch den Bezug der Mutterschaftsleistungen nicht.

Das Elterngeld kann bei gleichem



Budget auf die doppelte Anzahl der Monate gedehnt werden. Eine Person kann dann bis zu 24 Monate halbes Elterngeld beziehen, eine allein erziehende Person bis zu 28 halbe Monatsbeträge, wenn kein Anspruch auf Mutterschaftsgeld einschließlich Arbeitgeberzuschuss besteht. Besteht Anspruch auf Mutterschaftsgeld und Arbeitgeberzuschuss reduziert sich die Zahl der noch nutzbaren Elterngeldbeträge entsprechend. Im Fall der Alleinerziehenden würden bei acht Wochen Mutterschaftsgeld nach den zwei ersten vollen Elterngeldmonaten noch 24 halbe Monate zur Verfügung stehen. Auch die Partnermonate können gedehnt werden, so dass ein Paar auf bis zu maximal 28 halbe Monatsbeträge kommen kann.

Wie können Partner die Monate verteilen?

Bis zum 14. Lebensmonat des Kindes gibt es für jeden Monat einen Monatsbetrag, insgesamt also maximal 14. Die Partner können die Monatsbeträge bis auf die zwei Partnermonate frei untereinander aufteilen. Es kann z.B. erst einer der Partner die vollen zwölf Monatsbeträge, dann der andere die zwei weiteren Monatsbeträge nehmen, oder beide Partner können die Monatsbeträge auch gleichzeitig ausgezahlt bekommen, dann reduziert sich aber die Zahl der Monate entsprechend. Wenn also beide Eltern z.B. in den ersten sieben Monaten Elterngeld gleichzeitig beziehen, sind die Beträge für 14 Monate verbraucht.

Auch bei der Verteilung der einem Elternteil zustehenden Monatsbeträge innerhalb des Zeitraums bis zum 14. Lebensmonat des Kindes sind die Eltern mit einer Ausnahme frei: Monate, in denen Mutterschaftsgeld bezogen wird, gelten immer als Bezugsmonate der Mutter.



aboutpixel.de

Wie ermittelt man das Elterngeld?

Maßgeblich ist der Durchschnittsbetrag aus dem individuellen Erwerbseinkommen der Antragstellenden der letzten zwölf Kalendermonate vor der Geburt des Kindes. Von dem Bruttoeinkommen sind bei nichtselbständiger Arbeit zunächst Lohnsteuer und Sozialabgaben abzuziehen, wie sie sich aus der jeweiligen Lohn- oder Gehaltsbescheinigung ergeben. Da sich das Elterngeld am tatsächlich verfügbaren Erwerbseinkommen orientiert, berücksichtigt es darüber hinaus den Wegfall der erwerbsbedingten Aufwendungen nach der Geburt durch einen Abzug. Dieser wird in Höhe eines Zwölftels des im Rahmen der Steuer zugunsten des berechtigten Elternteils berücksichtigten Arbeitnehmer-Pauschbetrags pauschaliert und beträgt knapp 77 Euro monatlich. Da der Arbeitnehmer-Pauschbetrag im Steuerrecht nur bei selbst versteuertem Einkommen berücksichtigt

wird, erfolgt auch im Elterngeld bei nicht selbst versteuertem Einkommen, wie beispielsweise den sog. Mini-Jobs, kein Abzug. Einmalzahlungen werden bei der Einkommensermittlung nicht berücksichtigt, weil es insbesondere bei einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt auf Zufall beruht, ob eine solche im Bezugszeitraum anfällt. Mit dem Bemessungszeitraum von zwölf Kalendermonaten ist sichergestellt, dass auch befristet Beschäftigte und Selbstständige mit unregelmäßiger Auftragslage angemessen berücksichtigt werden.

Bei der Bestimmung der zwölf Kalendermonate werden Monate mit Bezug von Mutterschaftsgeld oder Elterngeld sowie Monate, in denen aufgrund einer schwangerschaftsbedingten Erkrankung das Einkommen gesunken ist, nicht mitgezählt. In diesen Monaten ist das für die Höhe des Elterngelds maßgebliche Einkommen aus Gründen, die unmittelbar mit der Geburt und Betreuung von Kindern zu-

sammenhängen, geringer. Würden sie berücksichtigt, würde das Elterngeld sinken. Das Elterngeld orientiert sich – anders als das bisherige Erziehungsgeld – am individuellen Einkommen und nicht am Familieneinkommen. Paaren wird es so leichter, zumindest in einem überschaubaren Zeitraum auch auf das höhere Einkommen zu verzichten.

Kann man Elterngeld bekommen, wenn man Teilzeit arbeitet?

Ja. Bei Teilzeittätigkeit von nicht mehr als 30 Wochenstunden erhält die Betreuungsperson 67 Prozent des entfallenden Teileinkommens. Als Einkommen vor der Geburt werden dabei höchstens 2700 Euro berücksichtigt. Diese Bemessungsgrenze führt einerseits dazu, dass die Obergrenze des zum Ausgleich wegfallenden Erwerbseinkommens gezahlten Elterngelds 1800 Euro beträgt (67 Prozent von 2700 Euro).

Andererseits werden Einkommensausfälle (z.B. bei Teilzeitbeschäftigung) nur bis zu einem Einkommen von 2700 Euro betrachtet. Liegen die Einkommensausfälle oberhalb dieser Grenze, verbleibt es beim Mindestbetrag von 300 Euro. Einkommensersatz ist ausgeschlossen. Unterhalb von 2700 Euro wird dagegen der Wegfall von Einkommen in der Differenz zu dem Betrag der Bemessungsgrenze (2700 Euro) in Höhe von 67 Prozent ersetzt.

Beispiel: Verdient die berechnete Person vor der Geburt 3200 Euro netto und nach der Geburt 2100 Euro netto im Monat, dann wird für das Elterngeld nur die Differenz zwischen der Bemessungsgrenze bei 2700 Euro und dem Teileinkommen von 2100 Euro betrachtet. Für die danach berücksichtigten 600 Euro Einkommensverlust, wird ein Elterngeld in Höhe

von gut 400 Euro bezogen.

Von der Begrenzung sind nur wenige Fälle betroffen, da nur rund zwei Prozent der Frauen und vierzehn Prozent der Männer ein höheres Nettoeinkommen als 2700 Euro vor der Geburt erzielt haben. Damit ist der ganz überwiegende Teil der Leistungsempfänger des Elterngeldes von der Bemessungsgrenze tatsächlich nicht betroffen.

Die Bemessungsgrenze und die damit einhergehende Beschränkung der Höhe des Elterngelds sind sozial ausgewogen und interessengerecht. Sie beeinflussen nicht die mit dem Elterngeld verbundenen Zielsetzungen.



Welche bisherigen Zahlungen fallen durch das Elterngeld weg?

Das Erziehungsgeld wird es nicht mehr geben, das Elterngeld tritt an seine Stelle. Eltern, die bereits einen Anspruch auf Erziehungsgeld haben, behalten diesen natürlich für den bewilligten Zeitraum. Beim Mutterschaftsgeld wird sich nichts ändern.

Bei ALG II, Sozialhilfe, Unterhalt, Wohngeld und Kinderzuschlag wird das Elterngeld oberhalb des Mindestbetrages von 300 Euro als Einkommen berücksichtigt, bis 300 Euro (Mindestbetrag) ist es also anrechnungsfrei.

Wird Mutterschaftsgeld auf das El-

terngeld angerechnet?

Arbeitnehmerinnen werden in den Mutterschutzfristen dadurch besonders geschützt, dass sie für die Zeit des Beschäftigungsverbots einen Anspruch auf Mutterschaftsgeld und einen Zuschuss des Arbeitgebers dazu haben, der ihnen im Regelfall das ausfallende Nettoeinkommen während dieser Zeit in voller Höhe ersetzt. Das Gleiche gilt für an Stelle des Mutterschaftsgeldes gewährte Leistungen, wie etwa die uneingeschränkte Weiterzahlung der Dienstbezüge bei Beamtinnen. Diese Leistungen und das Elterngeld dienen insoweit dem gleichen Zweck, als sie aus demselben Anlass, der Geburt des Kindes, dieselben Einkommenseinbußen ganz oder teilweise ausgleichen. Sie können daher nicht nebeneinander gewährt werden. Der Anspruch auf Mutterschaftsgeld und Arbeitgeberzuschuss wird daher taggenau auf den mit der Geburt des Kindes entstehenden Anspruch auf Elterngeld angerechnet, soweit sich die Anspruchszeiträume überschneiden. Das für die Mutterschutzfristen vor und nach der Geburt auf insgesamt maximal 210 Euro begrenzte Mutterschaftsgeld des Bundesversicherungsamtes kann wegfallendes Erwerbseinkommen nicht ausgleichen und wird deshalb nicht angerechnet.

Was erhalten Selbstständige?

Auch Selbstständige erhalten das Elterngeld. Bei ihnen wird der wegen der Betreuung des Kindes wegfallende Gewinn nach Abzug der darauf entfallenden Steuern zu 67% ersetzt. Sofern ausnahmsweise Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung zu erbringen sind, werden diese wie bei nichtselbstständiger Arbeit abgezogen. Der Gewinn wird nach steuerrechtlichen Grundsätzen ermittelt. Für den Zeitraum vor der Geburt des Kindes

kann an den letzten abgeschlossenen Veranlagungszeitraum und den dazu ergangenen Steuerbescheid angeknüpft werden, wenn die zugrunde liegende Erwerbstätigkeit durchgängig sowohl während der zwölf Monate vor der Geburt des Kindes als auch während des Veranlagungszeitraums ausgeübt worden ist. Liegt der Steuerbescheid zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht vor, kann das Einkommen durch andere Unterlagen wie beispielsweise den Steuerbescheid des Vorjahres, den Vorauszahlungsbescheid, eine vorhandene Einnahmen/Ausgaben/Überschuss-Rechnung oder Bilanz glaubhaft gemacht werden. Das Elterngeld wird dann auf dieser Grundlage vorläufig bis zum Nachreichen des aktuellen Steuerbescheids gezahlt.

Kann nicht an den letzten abgeschlossenen Veranlagungszeitraum angeknüpft werden, erfolgt die Gewinnermittlung nach einer mindestens den Anforderungen einer steuerlichen Einnahmen/ Ausgaben/Überschuss-Rechnung entsprechenden Aufstellung. Dies gilt auch, wenn im Bezugszeitraum des Elterngelds Einkünfte aus selbständiger Arbeit anfallen. Teilzeitarbeit ist zulässig, solange die wöchentliche Arbeitszeit 30 Wochenstunden im Durchschnitt des Monats nicht übersteigt. Eine entsprechende



Erklärung des Selbständigen gegenüber der Elterngeldstelle ist im Regelfall ausreichend.

Was gilt bei Mehrlingsgeburten?

Bei Mehrlingsgeburten erhöht sich das Elterngeld um je 300 Euro für das zweite und jedes weitere Kind. Das heißt: Zusätzlich zum Elterngeld in Höhe von mindestens 67 Prozent des wegfallenden Erwerbseinkommens oder zum Mindestbetrag von 300 Euro werden für jedes weitere Mehrlingskind jeweils 300 Euro gezahlt. Pro

Kind sind grundsätzlich jeweils bis 300 Euro anrechnungsfrei, sie werden also zusätzlich zu anderen Sozialleistungen gezahlt.

Wann kann ich einen Antrag auf Elterngeld stellen?

Der Antrag auf Elterngeld kann mit dem Tag der Geburt des Kindes gestellt werden. Eine solche Eile ist jedoch nicht erforderlich, denn Elterngeld wird rückwirkend für bis zu drei Monate vor dem Monat der Antragstellung gewährt.

Ansprechpartner für das Elterngeld:

Kreis Unna | Familie und Jugend

Hansastraße 4

59425 Unna

Fax 02303 27-2099

Hans-Herman Heeke

Fon 02303 27-2958

hans-hermann.heeke@kreis-unna.de

Heike Koch

Fon 02303 27-3258

heike.koch@kreis-unna.de

Ingrid Liebegut

Fon 02303 27-3158

ingrid.liebegut@kreis-unna.de

Frank Körber

Fon 02303 27-3058

frank.koerber@kreis-unna.de

Kindergeld

Kindergeld gibt es für alle Kinder bis zum 18. Lebensjahr, für Kinder in der Ausbildung bis zum 25. Lebensjahr (plus Wehr- oder Zivildienst). Ohne Altersbegrenzung wird es für Kinder gezahlt, die wegen einer Behinderung außerstande sind, sich selbst zu versorgen. Bis zum 21. Lebensjahr kann es gezahlt werden, wenn das Kind arbeitssuchend gemeldet ist und maximal eine geringfügige Beschäftigung ausübt. Einkünfte des Kindes bei Volljährigkeit werden auf das Kindergeld angerechnet.

Kindergeld können Eltern erhalten, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben oder in Deutschland unbeschränkt einkommenssteuerpflichtig sind. **Für das 1. und 2. Kind beträgt die Höhe des Kindergeldes im Monat 184 Euro, für das 3. Kind 190 Euro und für jedes weitere Kind 215 Euro.**

Das Kindergeld muss bei der Familienkasse der Agentur für Arbeit im Arbeitsamt schriftlich beantragt werden. Für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst ist die jeweilige Personalstelle



zuständig. Das Kindergeld wird an die Person gezahlt, in deren Obhut sich das Kind befindet. Lebt das Kind mit beiden Eltern zusammen, können die-

se bestimmen, wer von ihnen das Kindergeld erhalten soll.

Ansprechpartner für das Kindergeld:

Familienkasse Ahlen

Bismarckstraße 10

59229 Ahlen

Fon 01801 546337

Fax 02382 959778

familienkasse-ahlen@arbeitsagentur.de

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) | Kreisstadt Unna

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) ist für viele Aufgaben des Jugendamtes der Ansprechpartner vor Ort. Er versteht sich in erster Linie als ein Dienst für Kinder und Jugendliche und für Eltern, die Beratung, Hilfe und Unterstützung in sozialen Fragen und bei Problemen suchen. Darüber hinaus hat er die Aufgabe, Kinder und Ju-



rodini_photocase.de

gendliche bei Bedarf zu schützen. Alle Schritte werden grundsätzlich mit den Betroffenen abgestimmt.

Vorrangiges Ziel aller Hilfen ist die Un-

terstützung der Eltern bzw. der Sorgeberechtigten bei der Erziehung ihrer Kinder unter Berücksichtigung ihrer Interessen und ihrer wachsenden Selbständigkeit.

Beratung und Hilfen zur Unterstützung der Erziehung und in sozialen Notlagen

Die Entwicklung und die Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie die soziale Situation von Familien werden begleitet von kleinen und großen Problemen. Es gibt Situationen, da werden die Schwierigkeiten so groß, dass kein Ausweg mehr zu sehen ist. Gerade in Krisen, wenn ein miteinander Reden kaum mehr möglich ist, kann Hilfe von dafür ausgebildeten Fachkräften von „außen“ zu Lösungen beitragen.

Die Stärkung der Familien und ihrer Erziehungsfähigkeit ist eine vorrangige Aufgabe des ASD.

Der Allgemeine Sozialdienst bietet

- unterstützende Beratung und Betreuung bei Erziehungsfragen, bei sozialen Problemen und in Krisensituationen

- Vermittlung intensiver Hilfen zur Unterstützung der Familie wie sozialpädagogische Familienhilfe
- Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses, wenn andere Hilfen nicht mehr ausreichen
- Informationen über weitere Leistungen und Vermittlung von Hilfeangeboten

Beratung und Hilfen für Ein-Eltern-Familien

Die Zahl der allein erziehenden Mütter und Väter nimmt stetig zu. Diese Entwicklung ist geprägt durch den Anstieg der nichtehelichen Geburten und die anhaltend hohe Zahl der Trennungen und Scheidungen.

Trotz unterschiedlicher Lebenssituation der jeweiligen Ein-Eltern-Familie sind für viele Alleinerziehende Notla-

gen und soziale Probleme alltäglich.

Der Allgemeine Sozialdienst bietet

- Beratung und Vermittlung bei sozialen Fragen
- Beratung in Entwicklungs- und Erziehungsfragen
- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Informationen über Kinderbetreuungsmöglichkeiten vor Ort
- Vermittlung weiterer psychosozialer Hilfen

Beratung und Hilfen bei Trennung und Scheidung

Trotz Trennung bleiben Eltern Eltern. Sie beenden ihre Beziehung als Paar, bleiben aber weiterhin Vater und Mutter. Als Eltern tragen sie die Verantwortung, wie das Zusammenleben und der Umgang miteinander in Zukunft gestaltet werden kann. Dieses darf nicht zu Lasten der Kinder gehen.

In Trennungs- und Scheidungssituationen ist es jedoch oft schwierig, in Ruhe Vereinbarungen zu treffen und dabei die Nöte und Wünsche der Kinder zu erfahren und zu berücksichtigen. Kinder können am besten die Situation verkraften, wenn die Eltern

eine gemeinsame, für alle tragbare Lösung finden.

Nach einer Ehescheidung besteht grundsätzlich das gemeinsame Sorgerecht fort. Auf Antrag sind unter bestimmten Bedingungen auch andere Regelungen möglich. In diesen Verfahren vor dem Familiengericht ist der ASD „Verfahrensbeteiligter“ und hat sowohl Eltern, Kinder wie das Familiengericht zu beraten. Aber auch Eltern, die keinen Antrag auf Sorgerechtsregelung gestellt haben, haben Anspruch auf Beratung.

Der Allgemeine Sozialdienst bietet

- **unterstützende Beratung im Entscheidungsprozess**
- **Einzel-, Paar- und Familiengespräche zur 60 Weitere Hilfen für Familien Klärung der Sorgerechts und Besuchsregelung**
- **Information zum Scheidungsverfahren**
- **Vermittlung von weiteren Hilfeangeboten**

Beratung und Hilfen für Kinder und Jugendliche

Es gibt Situationen für Kinder und Jugendliche, in denen die Probleme einfach über den Kopf wachsen. Meist können dann Eltern, Freunde oder Bekannte helfen. Doch was tun, wenn dieses nicht ausreicht, man Hilfe von „außen“ braucht oder es gerade um Probleme mit den Eltern oder anderen Vertrauten geht?

Der Allgemeine Sozialdienst bietet

- **Beratung und Unterstützung bei Problemen innerhalb und außerhalb der Familie**
- **Beratung, Zuflucht und Schutz bei sexueller, körperlicher oder seelischer Misshandlung**

„Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.“ (§ 8 Abs. 2 Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Ansprechpartner für den ASD:

Thomas Köster

Rathausplatz 1

59423 Unna

Fon 02303 - 103586

Fax 02303 - 103503

thomas.koester@stadt-unna.de

www.stadt-unna.de

Erziehungsberatungsstelle der Kreisstadt Unna

Die Erziehungsberatungsstelle bietet Kindern, Jugendlichen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten Unterstützung, Beratung und Therapie bei Erziehungs-, Schul- und Familienproblemen durch ein Team von ausgebildeten Fachkräften an.

Unsere Aufgabenschwerpunkte:

- **Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten**
- **seelische Probleme**
- **Verhaltensauffälligkeiten**
- **Leistungsprobleme**
- **Trennung und Scheidung**
- **Beratung für Fachkräfte, die mit Familien, Kindern und Jugendlichen arbeiten**

Ansprechpartner:

Erziehungsberatungsstelle der Kreisstadt Unna

Claudia Hüsken
Südring 31
59423 Unna
Fon 02303 - 1701
02303 - 1702
Fax 02303 - 257991

Adoptionsvermittlungsstellen der Stadt Schwerte, der Kreisstadt Unna und des Kreises Unna

Zum 01.01.2005 haben sich die Adoptionsvermittlungsstellen der Städte Schwerte und Unna und des Kreises Unna zu einer gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle zusammenschlossen.

Der Zuständigkeitsbereich umfasst die Städte Schwerte und Unna, sowie für den Kreis Unna Holzwickede, Bönen und Fröndenberg.

Die Adoptionsvermittlungsstelle ist der Ansprechpartner, wenn

- **Sie ein Kind adoptieren möchten,**
- **Sie Ihr Kind zur Adoption freigeben möchten,**
- **Sie Ihr Stiefkind adoptieren möchten.**

Die Adoptionsvermittlungsstelle begleitet Eltern, die ihr Kind zur Adoption freigeben möchten, in ihrer Entscheidungsfindung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Adoptionsvermittlungsstelle begleiten und beraten Adoptiveltern während der gesamten Dauer des Adoptionsverfahrens und nach erfolgter Adoption. Sie nehmen dem Gericht gegenüber gutachterlich Stellung zur beantragten Adoption. Sie beraten, überprüfen und schulen Adoptivbewerber. Sie beraten Eltern, für deren Kinder die Ersetzung ihrer Einwilligung zur Adoption beantragt worden ist (§ 51 KJHG).

Ansprechpartner:

Kreis Unna | Familie und Jugend
Hansastraße 4
59425 Unna

Eva Berger-Haschke (Holzwickede, Bönen, Fröndenberg)

Fon 02303 27-2051
Fax 02303 27-3451
adoption@kreis-unna.de
eva.berger@kreis-unna.de

Kristine Doll-Müller (Unna)

Fon 02303 27-3251
Fax 02303 27-3451
adoption@kreis-unna.de

Elke Jacobsen (Schwerte)

Fon 02303 27-3351
Fax 02303 27-3451
adoption@kreis-unna.de

Pflegekinderdienst

Der Pflegekinderdienst ist Ihr Ansprechpartner wenn

- Sie ein Kind dauerhaft in Ihre Familie aufnehmen möchten
- Sie Ihr Kind einer anderen Familie zur Pflege und Erziehung anvertrauen möchten

Er...

- berät Eltern, die ihr Kind in Pflege geben möchten
- sucht Eltern für Kinder, die dauerhaft in einer Familie aufwachsen sollen
- überprüft und schult Pflegeelternbewerber
- vermittelt Kinder in geeignete Familien

- organisiert bei Bedarf ergänzende Hilfen
- fördert Pflegeelternkontakte und Fortbildungen
- steht Ihnen beratend zur Seite und begleitet Sie während der gesamten Dauer der Pflege

So werden Sie Pflegeeltern

Vereinbaren Sie mit den Mitarbeiterinnen ein Erstgespräch. Das dient dazu, Vorstellungen und Informationen zusammenzuführen und ein Bild von Ihren Aufgaben und Möglichkeiten zu entwickeln. In weiteren Gesprächen und Fortbildungsveranstaltungen wird geklärt, für welches Kind Sie Eltern sein können.



Ansprechpartner:

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1

Kristine Doll-Müller

59423 Unna

Fon 02303 - 103572

Fax 02303 - 103503

kristine.doll-mueller@stadt-unna.de

Beistandschaften

Sie erhalten Informationen, Beratung und Unterstützung vor und nach der Geburt Ihres Kindes zu folgenden Themen:

- Fragen zur Feststellung der Vaterschaft und zu den rechtlichen Wirkungen der Vaterschaftsfeststellung
- Unterhaltsfragen
- Die Beistandschaft zur Feststellung der Vaterschaft und /oder zum Geltendmachen von Unterhaltsansprüchen Ihres Kindes
- Beurkundungen z.B. von Vaterschaftsanerkennungen, notwendigen Zustimmungen und Unterhaltsverpflichtungen
- Fragen zur Möglichkeit der gemeinsamen elterlichen Sorge und Beurkundung entsprechender Sorgeerklärungen

Ansprechpartner:

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna

Kirsten Hinrichs
Buchstaben A-K

Fon 02303 - 103 564

Fax 02303 - 103503

kirsten.hinrichs@stadt-unna.de

Christina Schmitz
Buchstaben L-Z

Fon 02303 - 103 562

Fax 02303 - 103503

christina.schmitz@stadt-unna.de

Unterhaltsvorschuss

Der Anspruch auf Unterhaltsvorschuss besteht für ein Kind, wenn es

- in Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat und
- in einem Haushalt gemeinsam mit einem allein erziehenden Elternteil lebt, der ledig, verwitwet, geschieden oder vom Ehegatten dauernd getrennt lebend ist und
- von dem anderen Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt, keinen oder nur teilweise oder nicht regelmäßig Unterhalt in Höhe



i-fact_pixelio.de

des maßgeblichen Regelbetrages nach der Regelbetrag-Verordnung erhält und

- das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat

Wie hoch ist der Unterhaltsvorschuss?

Seit dem 01.01.10 errechnet sich der Unterhaltsvorschuss nach dem jeweiligen Mindestunterhalt in der jeweiligen Altersstufe des Kindes. Der Unterhaltsvorschuss vermindert sich gemäß dem Unterhaltsvorschussgesetz um das jeweilige gesetzliche Kindergeld für ein erstes Kind.

Der Mindestunterhalt abzüglich der Kindergeldsumme ergibt den folgenden monatlichen Betrag des Unterhaltsvorschusses:

**Für Kinder bis unter 6 Jahren
133,00 EUR**

**Für ältere Kinder bis unter
12 Jahren 180,00 EUR**

**Der Unterhaltsvorschuss wird
insgesamt längstens für
72 Monate gezahlt.**

Was müssen Sie tun, um Unterhaltsvorschuss zu erhalten?

Die Leistungen nach dem UVG müssen Sie bei der Kreisstadt Unna schriftlich beantragen.

Ansprechpartner:

**Bereich Jugend und Familie
der Kreisstadt Unna**

Rathausplatz 1
59423 Unna
www.stadt-unna.de

Silke Woitas

Fon 02303 - 103560
Fax 02303 - 103503
silke.woitas@stadt-unna.de

Schwangerenberatung, Schwangerschafts- konfliktberatung und Familienplanung

Schwangerschaftskonfliktberatung
gem. § 219 StGB Eine ungewollte
Schwangerschaft kann vielfältige
Konflikte und Gefühle auslösen.



Kreis Unna

Folgende Hilfen werden angeboten:

- **Hilfe bei Ihrer Entscheidungsfindung, wenn Sie ungewollt schwanger geworden sind**
- **Informationen über soziale und gesetzliche Leistungen**

- **Nachgehende Betreuung von Mutter und Kind**
- **Informationen zum Schwangerschaftsabbruch**

- **Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch**

Die Beratung ist ergebnisoffen, anonym und kostenlos. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Schwangerenberatung

Auch bei gewünschter Schwangerschaft stehen Frauen und Familien oft vor ungelösten Problemen.

Hierzu gibt es folgende Angebote:

- **Beratung über öffentliche und finanzielle Hilfen Begleitung und Beratung bei psychosozialen Problemen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft**
- **Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen**
- **Beratung zur Familienplanung und zu Fragen der Verhütung von ungewollten Schwangerschaften**
- **Umfassende Informationen in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung in Form von Einzel-, Paar- oder Gruppenberatungen**

Ansprechpartner:

Kreis Unna | Gesundheit und Verbraucherschutz | Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

Massener Straße 35
59423 Unna

**Jutta Damaschke |
Jutta Hermann**

Fon 02303 27-1666

(in Abwesenheit: AB) oder

Fon 02303 27-2151

Fax 02303 27-2090

jutta.damaschke@kreis-unna.de

Finanzielle Hilfen

Alle Ansprechpartner sind im anschließenden Adressteil zu finden!

Das Wohngeld

Wohngeld wird zur wirtschaftlichen Sicherung angemessener und familiengerechter Wohnverhältnisse als „Mietzuschuss“ für Mieter von Wohnraum und als „Lastenzuschuss“ für Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt. Nicht antragsberechtigt sind allein stehende Erstauszubildende, Wehrpflichtige bzw. Zivildienstleistende sowie Schü-

ler und Studenten, denen BaföG dem Grunde nach zusteht.

Sinn und Zweck der Wohngeldbewilligung nach dem Wohngeldgesetz ist die wirtschaftliche Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Die Höhe des zu gewährenden Zuschusses richtet sich u.a. nach den für den Lebensunterhalt bestimm-

ten Einkünften aller zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder. Neben der Ermittlung des monatlichen Familieneinkommens ist für die Berechnung des eventuellen Wohngeldanspruchs die Zahl der zum Haushalt zu rechnenden Personen, das Baujahr des Hauses sowie die die zu berücksichtigende Miete oder Belastung (bei Wohneigentum) maßgebend.

Arbeitslosengeld II nach dem SGB II

Sofern Ihnen kein oder kein ausreichendes Einkommen für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht, besteht u.U. Anspruch auf Arbeitslosengeld II nach dem Sozialgesetzbuch II. Die Leistung setzt voraus, dass mindestens ein Familienmit-

glied erwerbsfähig ist, d. h. keine gesundheitlichen Gründe gegen eine Erwerbstätigkeit von mind. 3 Stunden täglich sprechen. Dabei ist unerheblich, dass eine Erwerbstätigkeit z. B. wegen der Betreuung und Erziehung von Kindern zurzeit nicht

möglich ist. Die Leistungen nach dem SGB II sind einkommens- und vermögensabhängig.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Sofern Sie erwerbsunfähig sind und Ihnen kein oder kein ausreichendes Einkommen für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht, besteht unter

Umständen Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII. Außerdem sieht das SGB XII weitere finanzielle Leistungen, z.B. Hilfe bei

Pflegebedürftigkeit oder Behinderung vor. Sozialhilfeleistungen sind einkommens- und vermögensabhängig.

Ansprechpartner für den Familienleitfaden

Jugendamtsleiter

Heinz-Dieter Edelkötter

Fon 02303 -103510 |

Fax 02303 - 103503

heinz-dieter.edelkötter@stadt-unna.de

Verwaltungsfachliche Bereichsleitung

Joachim Buschieweke

Fon 02303 -103561 |

Fax 02303 - 103503

joachim.buschieweke@stadt-unna.de

Jugendhilfeplanung

Beate Janssen

Fon 02303 -103518 |

Fax 02303 - 103503

beate.janssen@stadt-unna.de

Sozialplanung

Ulrich Steffen

Fon 02303 -103558 |

Fax 02303 - 103503

ulrich.steffen@stadt-unna.de

Im Internet: www.stadt-unna.de

Beratungsangebote

bei Erziehungsproblemen, Not- und Konfliktlagen, Vernachlässigung, Trennung, Scheidung

Kreisstadt Unna
Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartner
Thomas Köster

Fon 02303-103586
Fax 02303-103503
thomas.koester@stadt-unna.de

Innenstadt Ost
Ansprechpartner
Till Knoche

Fon 02303-103501
Fax 02303-103503
till.knoche@stadt-unna.de

Innenstadt, West und Mitte
Ansprechpartnerin
Claudia Kowaczek

Fon 02303-103576
Fax 02303-103503
claudia.kowaczek@stadt-unna.de

**Billmerich, Kessebüren,
Schützenhof**
Kristine Doll-Müller

Fon 02303-103572
Fax 02303-103503
kristine.dollmueller@stadt-unna.de

Beratungsangebote

Kreisstadt Unna
Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
Erlenweg 10, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Unna-Süd
Ansprechpartnerin
Christiane Flammang

Fon 02303-9869115
Fax 02303-9869110
christiane.flammang@stadt-unna.de

Unna-Süd
Ansprechpartnerin
Elisabeth Blanke-Groth

Fon 02303-9869114
Fax 02303-9869110
elisabeth.blanke-groth@stadt-unna.de

Kreisstadt Unna
Allgemeiner Sozialdienst (ASD)
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Obermassen-Kastanienhof
Ansprechpartnerin
Anne Speckmann

Fon 02303-103573
Fax 02303-103503
anne.speckmann@stadt-unna.de

Niedermassen
Ansprechpartnerin
Maren Kapturek

Fon 02303-103565
Fax 02303-103503
maren.kapturek@stadt-unna.de

**Massen Mitte/
Innenstadt Nord**
Anne Guse

Fon 02303-103574
Fax 02303-103503
anne.guse@stadt-unna.de

Königsborn Süd-Ost
Ansprechpartner
Carsten Schmidt

Fon 02303-103577
Fax 02303-103503
carsten.schmidt@stadt-unna.de

Königsborn Süd-West
Ansprechpartnerin
Christina Simmon

Fon 02303-103570
Fax 02303-103503
christina.simmon@stadt-unna.de

**Königsborn Nord-West/
Afferde**
Angelika Hollmann

Fon 02303-103569
Fax 02303-103503
angelika.hollmann@stadt-unna.de

Königsborn Nord-Ost
Ansprechpartnerin
Urte Winkler

Fon 02303-103516
Fax 02303-103503
urte.winkler@stadt-unna.de

**Ostgemeinden,
Industriepark**
Beate Eberlein-Lal

Fon 02303-103571
Fax 02303-103503
beate.eberleinlal@stadt-unna.de

**Uelzen, Mühlhausen,
Bergenkamp**
Ursula Ostrowski-Wenzel

Fon 02303-103563
Fax 02303-103503
ursula.ostrowski-wenzel@stadt-unna.de

Beratungsangebote

bei Problemen in der Erziehung

Erziehungsberatungsstelle der Kreisstadt Unna Südring 31, 59423 Unna	Ansprechpartnerin Claudia Hüsken	Fon 02303-1701 02303-1702 Fax 02303-257991
Ehe-, Familien- und Lebensberatung Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. Kampstr. 22, 50174 Kamen www.diakonie-ruhr-hellweg.de	Ansprechpartner Wolfgang Braukmann Matthias Schlegel	Fon 02307-94743-0 beratungszentrum-kamen@diakonie- ruhr-hellweg.de
Familienzentrum im Ev. Kindergarten Friedenstr. 4, 59427 Unna www.EVKIRCHE-MASSEN.de	Ansprechpartnerin Frau Wedekin-Lux	Fon 02303-54929 fz-arche-friedensstrasse@dokom.net
Familienzentrum in „St. Katharina“ Katharinenplatz 9, 59423 Unna www.st-katharina-unna.de	Ansprechpartnerin Frau Schleret	Fon 02303-15326 kita@st-katharina-unna.de
Familienzentrum im KEEP Schlägelstr. 3, 59425 Unna www.keepunna.de	Ansprechpartnerin Frau Figge	Fon 02303-60555 Fax 02303-303615 keep-unna@web.de
Familienzentrum im SPI Vinckestr. 47, 59423 Unna www.spi-unna.de	Ansprechpartner Herr Gruchot	Fon 02303-13293 Fax 02303-257609 spi_info@oleco.net
Familienzentrum im AWO Kindergarten „Rasselbande“ Berliner Allee 18, 59425 Unna www.awoubunna.de/kigawerke/rasselbande	Ansprechpartner Herr Hoch	Fon 02303-60860 Fax 02303-592164 chhoch@awoubunna.de
Familienzentrum im Ev. Kindergarten „Unter'm Regenbogen“ Fliederstr. 14, 59425 Unna	Ansprechpartnerin Frau Faulseit	Fon 02303-60778

Bei AIDS

AIDS-Hilfe Unna Fon 02303-19411

Bei Alkoholproblemen

Anonyme Alkoholiker Unna Fon 02303-272829
pb@stadt-unna.de

Beratungsangebote

Bei Drogenproblemen

Anonyme Drogenberatung Unna e.V.
Bahnhofstraße 33-35, 59423 Unna
www.aduonline.de

Fon 02303-2602
Fax 02303-22436
adu-unna@web.de

Suchtberatung Ruhr-Hellweg e.V.
Kampstr. 22, 50174 Kamen
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Ansprechpartner
Günther Hackert
Reiner Welschoff

Fon 02307-94743-0
beratungszentrum-kamen@diakonie-
ruhr-hellweg.de

Suchtberatungsstelle
des Kreises Unna
Massener Str. 35, 59423 Unna

Ansprechpartner
Günther Hackert
Reiner Welschoff

Fon 02303-271629
Fax 02303-272499

Bei Gewalt

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Unna e.V.
Märkische Str. 9-11, 59425 Unna

Ansprechpartner
Frank Zimmer
Edwin Thöne

Fon 02303-15901
Fax 02303-239726
kinderschutzbund_unna@web.de

Nummer gegen Kummer

Das Kinder- und Jugendtelefon **0800-1110333 kostenlos**

Zur Seelsorge

Telefonseelsorge **0800-1110111 kostenlos**
0800-1110222 kostenlos
116123 kostenlos

Bei Strafverfahren bei Jugendlichen

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

**Innenstadt, Königsborn,
Ostgemeinden**
Heiko Simmang

Fon 02303-103578
Fax 02303-103503
heiko.simmang@stadt-unna.de

Gartenvorstand, Massen
Barbara Sarwary

Fon 02303-103540
Fax 02303-103503

Bei Adoption, Pflegekindern und Betreuung

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Kristine Doll-Müller

Fon 02303-103572
Fax 02303-103503
kristine.dollmueller@stadt-unna.de

Beratungsangebote

Zu Gleichstellungsfragen

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Josefa Redzepi

Fon 02303-103556
Fax 02303-103490
josefa.redzepi@stadt-unna.de

Zur Familienbildung

Evangelischer Kirchenkreis Unna
Mozartstr. 18-20, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Andrea Goede

Fon 02303-288129

Zu Betriebskosten für KITAs, Kindertagespflege

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Rosemarie Arbeiter
Susanne Kemper

Fon 02303-103541
Fax 02303-103503
rosemarie.arbeiter@stadt-unna.de
susanne.kemper@stadt-unna.de

Zu den Kindertageseinrichtungen

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Annette Kabutz

Fon 02303-103580
Fax 02303-103548
annette.kabutz@stadt-unna.de

Zur Kindertagespflege

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Jutta Steemann-Beele

Fon 02303-103519
Fax 02303-103548
jutta.steemann-beele@stadt-unna.de

Bei Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach, Sprechstunde für Schreibabys

Elternschule des Katharinen-
Hospitals Unna GmbH
Mozartstr. 26, 59423 Unna

Ansprechpartnerinnen
Christiane Kötter-Lietz
Ursula Schmidt

Fon 02303-1002848
Fax 02303-1002857
elternschule@Katharinen-Hospital.de

Zentrum für Geburt und
Elternschaft e.V.
Wasserstr. 25, 59423 Unna

Ansprechpartnerinnen
Christine Falk
Patricia Morgenthal

Fon 02303-12639
Fax 02303-490783
info@zentrumfuergeburt.de
www.zentrumfuergeburt.de

Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerenberatung, Familienplanung und Sexualpädagogik

Kreis Unna
Massener Straße 35, 59423 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerinnen
Jutta Damaschke
Jutta Hermann

Fon 02303-271666 und -272151
Fax 02303-272099
jutta.damaschke@kreisunna.de
jutta.herrmann@kreisunna.de

Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.
Kampstr. 22, 50174 Kamen
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Christine Weyrowitz
Katharina Schneider-Struben
Ilona Liebner

Fon 02307-94743-0
beratungszentrum-kamen@diakonie-
ruhr-hellweg.de

Beratungsangebote

Zur frühkindlichen Entwicklung und die Förderung der Elternfähigkeit

Ev.Krankenhaus Unna
Holbeinstr. 10, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Frau Kunert

Fon 02303-106438

Für Mädchen in akuten Krisensituationen

Frauen- und Mädchenberatungsstelle
Hansastr. 38, 59423 Unna
www.frauenforum-unna.de

Ansprechpartnerin
Magdalena Warnsing

Fon 02303-82202

Fax 02303-983354

frauenberatungsstelle@frauenforumunna.de

Zur Beratung /Sprechstunde für türkische Frauen

Obere Husemannstraße 2
59423 Unna

Fon 02303-1000

Zur Unterstützung von Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen

Institut für Familienberatung
Friedrich-Ebert-Str. 76, 59425 Unna

Ansprechpartnerin
Siglinde Naumann

Fon 02303-963028

Bei, vor, während und nach der Trennung und Scheidung

Kreisstadt Unna Beratungsstelle im KEEP
Familienbüro Familienbesuchsdienst
Schlägelstraße 3, 59425 Unna

Ansprechpartnerin
Angelika Zuther-Monzka

Fon 02303-69183

beratung@keepunna.de

Bei Fragen zu Familie, Elternschaft, Kindertragesbetreuung, Familienbesuchsdienst

Kreisstadt Unna Familienbüro
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartnerinnen
Birgit Hannibal
Annette Kabutz
Jutta Steemann-Beele
Ulrike Küssner

Fon 02303-103553

02303-103580

02303-103519

02303-103541

Fax 02303-103503

familienbuero@stadt-unna.de

annette.kabutz@stadt-unna.de

jutta.steemann-beele@stadt-unna.de

ulrike.kuessner@stadt-unna.de

Kreisstadt Unna
Stadtteil-Zentrum Süd
Erlenweg 10, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartnerinnen
Danuta Wahsner
Brigitte Mutschler

Fon 02303-9869117

02303-9869118

Fax 02303-9869110

danuta.wahsner@stadt-unna.de

brigitte.mutschler@stadt-unna.de

Beratungsangebote

Zu Freizeitangeboten, Jugendschutz

Kinder- und Jugendbüro
Bahnhofstr. 45h, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Hartmut Grimm
Birgit Blume-Jordan
Beate Fromeyer
René Bast
Stefan Hemke

Fon 02303-103567
02303-103344
02303-103599
Fax 02303-103503
hartmut.grimm@stadt-unna.de
birgit.blumejordan@stadt-unna.de
beate.fromeyer@stadt-unna.de

Zur Selbsthilfe

Kontakt- & Informationsstelle für Selbst-
hilfegruppen des Kreises Unna KISS
Gesundheitshaus
Massener Straße 35, 59423 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerin
Margret Voß

Fon 02303-272829
Fax 02303-272499
margret.voss@kreis-unna.de

Zur Eingliederungshilfe für Kinder (KJHG und BSHG)

Kreis Unna
Platanenallee 16, 59425 Unna

Dr. Sabine Wellmann
Ulrike Krause
Birgit Rath

Fon 02303-272359
02303-272559
02303-272459
Fax 02303-271299
sabine.wellmann@kreis-unna.de
ulrike.krause@kreis-unna.de
birgit.rath@kreis-unna.de

Zur Unterstützung der körperlichen, geistigen, sprachlichen und emotionalen Entwicklung des Kindes

Frühförderung und Frühtherapie
Unna GmbH
Pappelweg 17, 59423 Unna

Ansprechpartnerinnen
Frau Demant
Frau Hoffmann

Fon 02303-986500
Fax 02303-9865050
fpi@unna.de
ffs-unna@online.de

Zu Beistandschaften, Vormundschaften, Pflegschaften

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Buchstaben A-K
Ansprechpartnerin
Kirsten Hinrichs

Fon 02303-103564
Fax 02303-103503
kirsten.hinrichs@stadt-unna.de

Buchstaben L-Z
Ansprechpartnerin
Christina Schmitz

Fon 02303-103562
Fax 02303-103503
christina.schmitz@stadt-unna.de

Zum Elterngeld

Kreis Unna
Hansastr. 4, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Birgit Nebling

Fon 02303-271151
Fax 02303-272099
birgit.nebling@kreis-unna.de

Beratungsangebote

Vormundschaften, Pflegschaften und Familienmediation

Betreuungsverein Diakonie
Ruhr-Hellweg e.V.
Ebertstr. 20, 59192 Bergkamen
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Fon 02307-983000
betreuungsverein-unna@diakonie-
ruhr-hellweg.de

Zu Elternbeiträgen für Offene Ganztagschulen

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartnerinnen
Karin Nustede
Ines Viertmann

Fon 02303-103542
Fax 02303-103503
karin.nustede@stadt-unna.de
ines.viertmann@stadt-unna.de

Zu Elternbeiträgen für Kindertageseinrichtungen (KibiZ)

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartnerinnen
Antoinetta Lehmann
Claudia Eudenbach
Corinna Bitter

Fon 02303-103579
02303-103589
Fax 02303-103503
antoinetta.lehmann@stadt-unna.de
claudia.eudenbach@stadt-unna.de
corinna.bitter@stadt-unna.de

Zum Kindergeld / Kinderzuschlag

Familienkasse Ahlen
Agentur für Arbeit Ahlen
Familienkasse
Bismarkstr. 10, 59229 Ahlen

Allgemeine Auskünfte

Fon 01801-546337
Fax 02382-959778
Familienkasse-Ahlen@arbeitsagentur.de

Auskünfte zu Zahlungsterminen

Fon 01801-9245864

Zu Kinder- und Jugendwohngruppen

Haus Lünern
Lünenrner Kirchstr. 2, 59427 Unna

Fon 02303-943159

Bekleidung

Zum Sozialticket

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Caritas-Verband für den Kreis Unna
e.V. Kleiderkammer
Höingstr. 5-7, 59425 Unna

Sozialkaufhaus „Die Mühle“
Bahnhofstr. 48, 59423 Unna
Fon 02303-25024300
Fax 02303-25024309

Grundnahrungsartikel

Tafel Zentrale Unna
Breitenbachgelände
Hellweg 31-33, 59423 Unna
www.unnaertafel.de.ms

Tafel Unna Ev. Paul-Gerhardt-
Gemeinde Unna- Königsborn
Fliederstr. 14, 59425 Unna

Ansprechpartnerinnen
Frau Trümper, Frau Fuchs

Tafel Unna-Massen Friedenskirche
Kleistr. 8, 59427 Unna

Fon 02303-253382
unnaer-tafel@web.de

Beratungsangebote

Bei finanziellen Notlagen

Arbeitsgemeinschaft SGB II für den
Kreis Unna (ARGE/„Hartz 4“)
Bahnhofstr. 63, 59423 Unna

Fon 02303-2538-0
arge-kreis-unna@arge-sgb2.de

Leistungen für Asylbewerber
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Grundsicherung, SGB XII
Rathausplatz 1, 59423 Unna

Leistungsgewährung:

Mo. -Fr. 08:00-10:00
Do. 15:00-17:00 (nur für Berufstätige)

Markt und Integration:

Mo.- Fr. 08:00-12:00
Do. 15:00-17:00

Ansprechpartnerin
Anja Drowe
Sabine Steinhoff

Ansprechpartnerinnen
Heike Hoffmann
Nicole Wewer

Telefonische Erreichbarkeit

Leistungsgewährung:

Mo. -Fr. 10:00-12:00
Mo. - Mi. 13:00-15:30
Do. 13:00-17:00

Fon 02303-103531
02303-103534
Fax 02303-103503
anja.drowe@stadt-unna.de
sabine.steinhoff@stadt-unna.de

Fon 02303-103537
02303-103526
Fax 02303-103503
heike-hoffmann@stadt-unna.de
nicole.wewer@stadt-unna.de

Zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten für Behinderte

NettWerker - Dienstleistungsagentur
Hellweg 31-33, 59423 Unna
www.diakonieruhr-hellweg.de

Ansprechpartnerin
Claudia Becker-Haggeney

Fon 02303-2502524
cbeckerhaggeney@diakonieruhrhellweg.de

Zum Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)

Jugend u. Familie der Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartnerin
Silke Woitas

Fon 02303-103560
Fax 02303-103503
silke.woitas@stadt-unna.de

Zum Wohnberechtigungsschein (WBS)

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Bürgerservice

Fon 02303-103325 und 103329
Fax 02303-103525
buergerservice@stadt-unna.de

Zum Wohngeld

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartner
Doris Weierke
Ulrich Stricker

Fon 02303-103546 und 103643
doris.weierke@stadt-unna.de
ulrich.stricker@stadt-unna.de

Zu Wohnungshilfen (Mietschulden, Wohnraumsicherung)

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartner
Rainer Viertmann

Fon 02303-103557
Fax 02303-103600
rainer.viertmann@stadt-unna.de

Beratungsangebote

Zum Rechtsbeistand für das Recht der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion

Partner Medien Haus
Märkische Str. 115, 44141 Dortmund
www.partnerinform.de

Ansprechpartnerin
Elena Kuznyetsova
Mo-Fr von 11:00-17:00

Fon 0231-95297312
Fax 0231-9509404
elena@partner-inform.de

Zum Verbraucherschutz

Verbrauchszentrale NRW
Beratungsstelle Kamen
Kirchstrasse 7, 59174 Kamen

Ansprechpartnerin
Elena Kuznyetsova
Mo-Fr von 11:00-17:00

Fon 02307-79999
Fax 02307-923515
kamen@vznrw.de

Zu Integration und Migration

Caritas - Verband für den
Kreis Unna e.V.
Höingstr. 5-7, 59425 Unna
www.caritasunna.de

Ansprechpartner
Tiran Danielian
Michael Strauch
Helena Rabe

Fon 02303-2513527
02303-2513526
02303-2513528
Fax 02307-2513535
danielian@caritas-unna.de
strauch@caritas-unna.de
rabe@caritasunna.de

AWO Unterbezirk Unna
Präsidentenstr. 67, 59192 Bergkamen
www.awoubunna.de

Frau Sonay Sensoy
Herr Safi Gürsoy
Herr Rolf Hausberg

Fon 02303-83320
02303-557665
rohaus@awounna.de

Bei Volljährigen, die ihre Angelegenheiten nicht oder teilweise nicht mehr alleine wahrnehmen können

Betreuungsbehörde
der Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Ansprechpartner
EngelbertSchulte
Elisabeth Zscheschang
Jens Kaller

Fon 02303-103568
02303-103592
02303-103594
Fax 02303-103588
jens.kaller@stadt-unna.de
engelbert.schulte@stadt-unna.de
elisabeth.zscheschang@stadt-unna.de

Kindertagesstätten

AWO Kindergarten „Lilliput“
Lünerner Schulstr. 11, 59427 Unna
www.awoubunna.de/kigawerke/lilliput

Ansprechpartnerinnen
Frau Erge
Frau Bittner

Fon 02303-40190 und 333653
Fax 02303-333652
gaerge@awoubunna.de

AWO Kindergarten „Wirbelwind“
Kleistr. 33 b, 59427 Unna
www.awoubunna.de/kigawerke/wirbelwind

Ansprechpartnerin
Frau Rutenhofer

Fon 02303-5613
Fax 02303-5613
utrute@awoubunna.de

Kindertagesstätten

AWO Kindergarten „Rasselbande“ Berliner Allee 18, 59425 Unna www.awoubunna.de/kigawerke/rasselbande/	Ansprechpartner Herr Hoch	Fon 02303-60860 Fax 02303-592164 chhoch@awoubunna.de
Ev. Kindergarten „Unter’m Regenbogen“ Fliederstr. 14, 59425 Unna www.evangelisch-in-unna.de/kita_unterm_regenbogen	Ansprechpartnerin Frau Faulseit	Fon 02303-60778
Ev. Kindergarten „Unter den Bäumen“ Liedbachstr. 76, 59427 Unna	Ansprechpartnerin Frau Wohlgemuth	Fon 02303-82219 kiga@billmerich.de
Ev. Kindergarten „Noah“ Hemmerder Dorfstr. 78 c, 59427 Unna www.evangelisch-in-unna.de/index.php?id=569	Ansprechpartnerin Frau Kipke	Fon 02303-932354 Fax 02303-932358
Familienzentrum Arche Friedenstr. 4, 59427 Unna www.EV-KIRCHE-MASSEN.de	Ansprechpartnerin Frau Wedekin-Lux	Fon 02303-54929 fz-arche-friedensstrasse@dokom.net
Ev. Kindergarten Familienzentrum Emil-Bennemann-Str. 10, 59427 Unna	Ansprechpartnerin Frau Akbulut	Fon 02303-50070
Ev. Kindergarten Kurpark Luisenstr. 11, 59425 Unna www.evangelisch-in-unna.de/index.php?id=315	Ansprechpartnerin Frau Malcherczyk	Fon 02303-60075 kurparkkindergarten@dokom.net
Ev. Kindergarten „Unter’m Himmelszelt“ Wasserstr. 24, 59423 Unna www.evangelisch-in-unna.de/unterm_himmelszelt	Ansprechpartnerin Frau Frieling	Fon 02303-80021 Fax 02303-80021 himmelszelt@dokom.net
Ev. Kindergarten „Zwergengarten“ Eichenstr. 1 b, 59423 Unna www.evangelisch-in-unna.de/zwergengarten_jonahaus	Ansprechpartnerin Frau Spitzlay	Fon 02303-86881
Kath. Kindergarten „Herz-Jesu“ Salzweg 31, 59425 Unna	Ansprechpartnerin Frau Großkopf	Fon 02303-65440 kindergartenherz-jesu@pastoralverbundunna.de
Kath. Kindergarten „St. Josef“ Friedhofsweg 4, 59427 Unna	Ansprechpartnerin Frau Kahlert	Fon 02308-309 Fax 02308-932284 josefskindergarten.hemmerde@tonline.de
Kath. Kindertageseinrichtung Familienzentrum „St. Katharina“, Katharinenplatz 9, 59423 Unna www.st-katharina-unna.de	Ansprechpartnerin Frau Schleret	Fon 02303-15326 kindergarten@st-katharinaunna.de

Kindertagesstätten

Kath. Kindergarten „St. Martin“ Martinstr. 32, 59423 Unna www.kiga-sankt-martin.de	Ansprechpartnerin Frau Hellmann	Fon 02303-81920
Hellweg Kinderstätte Am Südfriedhof 21, 59423 Unna www.hellweg-kinderstaette.de	Ansprechpartnerin Frau Landsberg	Fon 02303-83416 Fax 02303-871551 kontakt@hellweg-kinderstaette.de
Elterninitiative Katernborn 1980 e.V. Sperberstr. 50, 59425 Unna www.katernborn.de	Ansprechpartnerin Frau Kraus	Fon 02303-62440 Fax 02303-947398 info@katernborn.de
Kindergarten „Vorstadtstrolche“ Zum Osterfeld 7, 59427 Unna www.vorstadtstrolche.de	Ansprechpartnerin Frau Wagner	Fon 02303-40400
Kindergarten Möwennest Robert-Koch-Weg 35, 59427 Unna www.netzwerk-massen.de/link11.htm	Ansprechpartnerin Frau Brauckmann	Fon 02303-52353 Fax 02303-590069
Montessori Kinderhaus Weberstr. 16, 59423 Unna www.montessori.de	Ansprechpartnerin Frau Papen-Wächter	Fon 02303-239514
Waldorf-Kinderhaus Kastanienhof Eibenweg 26, 59423 Unna www.waldorfkinderhaus.de/waldorf01.html	Ansprechpartnerin Frau Dudler	Fon 02303-86217 Fax 02303-330524 info@waldorfkinderhaus.de
Elterninitiative Kita Dürerstraße Dürerstr. 5, 59423 Unna www.kitaduererstrasse.de	Ansprechpartnerin Frau Sippel	Fon 02303-254359 Fax 02303-254359 leitung@kitaduererstrasse.de
Heilpädagogischer Kindergarten Lebenszentrum Königsborn Zimmerplatz 1, 59425 Unna www.lebenszentrum-koenigsborn.de	Ansprechpartnerin Frau Rodemann	Fon 02303-9670275 Fax 02303-68782 hpk@lebenszentrumkoenigsborn.de
Pustebume Lebenszentrum Königsborn Zimmerplatz 1, 59425 Unna www.lebenszentrum-koenigsborn.de	Ansprechpartnerin Frau Rodemann	Fon 02303-9670275 Fax 02303-68782
Integrative Kindertagesstätte An der Röhrenstrecke 10, 59425 Unna	Ansprechpartnerin Frau Krack	Fon 02303-62747
Kindertagsstätte Erlenweg Erlenweg 10, 59423 Unna	Ansprechpartnerin Frau Nelle	Fon 02303-9869120 Fax 02303-9869110 kita-erlenweg@gmx.de

Kindertagesstätten

KEEP Familienzentrum
Schlägelstr. 3, 59425 Unna
www.keep-unna.de

Ansprechpartnerin
Frau Figge

Fon 02303-60555
Fax 02303-303615
keep-unna@web.de

SPI Familienzentrum
Vinckestr. 47, 59423 Unna
www.spi-unna.de

Ansprechpartner
Herr Gruchot

Fon 02303-13293
Fax 02303-257609
spi_info@oleco.net

Kindertagsstätte „Luna“ Verein Selbsthilfe e.V.
Heinrichstr. 15, 59425 Unna
www.evangelisch-in-unna.de/
diakonieverbundhellwegruhr

Ansprechpartnerin
Frau Bauer

Fon 02303-62926
Fax 02303-772136
kindertagesstätte@diakonie-unna.de

Private Tageseinrichtung „Rappelkiste“
Ulrichswall 5, 59423 Unna
www.kita-rappelkiste.de

Ansprechpartnerin
Frau Knabe

Fon 02303-237313
info@kitarappelkiste.de

Spielgruppen

Spielgruppe im AWO Kindergarten „Lilliput“
Lünerner Schulstr. 11, 59427 Unna
www.awoubunna.de/kigawerke/lilliput

Ansprechpartnerinnen
Frau Erge
Frau Bittner

Fon 02303-40190
Fax 02303-333652
gaerge@awoubunna.de

Spielgruppe im AWO Kindergarten „Wirbelwind“
Kleistr. 33 b, 59427 Unna
www.awoubunna.de/kigawerke/wirbelwind

Ansprechpartnerin
Frau Rutenhofer

Fon 02303-5613
Fax 02303-5613
utrute@awoubunna.de

Spielgruppe im AWO Kindergarten „Rasselbande“
Berliner Allee 18, 59425 Unna
www.awoubunna.de/kigawerke/rasselbande

Ansprechpartner
Herr Hoch

Fon 02303-60860
Fax 02303-592164
chhoch@awoubunna.de

Spielgruppe im Evangelischen Krankenhaus
Holbeinstr. 10, 59423 Unna
www.gesundesunna.de

Ansprechpartnerin
Charlotte Kunert

Fon 02303-106438
Fax 02303-106330
kunert@EKUnna.de

Spielgruppe in der Elternschule
am Katholischen Krankenhaus
Obere Husemann Str. 2, 59423 Unna
www.katharinen-Hospital.de

Ansprechpartnerin
Frau Kötter-Lietz

Fon 02303-1002848

Spielgruppe im Waldorf-Kinderhaus Kastanienhof
Eibenweg 26, 59423 Unna
www.waldorfkinderhaus.de

Ansprechpartnerin
Frau Rieber

Fon 02303-86217
Fax 02303-330524
info@waldorfkinderhaus.de

Spielgruppen

Spielgruppe in dem Heilpädagogischen Kindergarten Lebenszentrum Königsborn Zimmerplatz 1, 59425 Unna www.lebenszentrum-koenigsborn.de	Ansprechpartnerin Frau Rodemann	Fon 02303-9670275 Fax 02303-68782 hpk@lebenszentrumkoenigsborn.de
Spielgruppe im Bürgerhaus Massen Kleistr. 33, 59427 Unna www.unna.de/kreisstadt+unna/konzernstadt---menue/kulturbetriebeunna/vhs/	Volkshochschule Unna	Fon 02303-103713 02303-103714 Fax 02303-103788 zib@stadt-unna.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Gemeindehaus Paul-Gerhardt Fliederstr. 16, 59425 Unna www.paul-gerhardt-gemeinde.de	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Gemeindezentrum „Die Brücke“ Berliner Allee 18, 59425 Unna www.evangelisch-in-unna.de/gemzbrcke	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Gemeindehaus Gartenvorstadt Jona-Haus Eichenstr. 1, 59423 Unna	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Martin-Luther-Haus Kirchplatz 5, 59423 Unna www.unnakirche.de	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Billmerich, Gemeindehaus Billmerich Holzwickeder Str. 1, 59427 Unna www.billmerich.de/Ev_Kirche/Kontakte/kontakte	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Philipp-Nicolai-Haus Osterfeldstr. 5, 59425 Unna	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe in der Ev. Kirchengemeinde Ludwig-Polscher-Haus Lünerner Kirchstr. 10, 59427 Unna	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe im Ev. Kirchengemeinde Hemmerde Haus Regenbogen Hemmerder Dorfstr. 78, 59427 Unna	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de
Spielgruppe im Ev. Kirchengemeinde Unna-Massen Ichtys Haus Friedensstr. 4a, 59427 Unna www.ev-kirche-massen.de	Ansprechpartnerin Andrea Goede	Fon 02303-288129 agoede@kk-ekvw.de

Spielgruppen

Spielgruppe in der Kath. Kirchengemeinde
„St. Peter und Paul“ Kath. Pfarrheim
Friedhofsweg 3, 59427 Unna
www.peter-und-paul-hemmerde.de/

Pfarrbüro

Fon 02308-381
Fax 02303-120131
peter-paul@pastoralverbandunna.de

Spielgruppe im Kath. Pfarrzentrum Kath.
Frauengemeinschaft der Kath. Gemeinde
„St. Katharina“
Katharinenplatz 9, 59423 Unna
www.st-katharina-unna.de

Pfarrbüro

Fon 02303-14939
st.katharina@pastoralverband-unna.de

Spielgruppe in der Kath. Kirchengemeinde
„Herz-Jesu“ Herz-Jesu Forum
Gablesbergerstr. 4, 59425 Unna
www.herz-jesu-koenigsborn.de

Pfarrbüro

Fon 02303-68396
herz-jesu@pastoralverbandunna.de

Spielgruppe in der Katholische Kirchen-
gemeinde St. Marien, Unna-Massen
Kletterstr. 41, 59427 Unna
www.marien-massen.de

Pfarrbüro

Fon 02303-50605
pfarrbuero@marien-massen.de

Spielstuben

Spielstube „Rappel-Zappel“ in der Ev. Kir-
chengemeinde Paul-Gerhard-Gemeinde
Gemeindehaus, Fliederstr. 14, 59425 Unna
www.rappel.zappel.de.vu

Ansprechpartnerin
Gudrun Fischer

Fon 0177-4600936
Fax 02303-68438
rappel.zappel@wir-habennachwuchs.de

Spielstube „Krabbenkiste“ im Ev. Gemeinde-
haus Gartenvorstadt Jona-Haus
Eichenstr. 1, 59423 Unna

Gemeindebüro

Fon 0177-871658

Spielstube im ev. Kindergarten
Familienzentrum, Friedensstr. 4, 59427 Unna

Ansprechpartnerin
Frau Wedekin-Lux

Fon 02303-54929
fz-arche-friedensstrasse@dokom.net

Spielstube im KEEP-Königsborner-Ein-El-
tern-Projekt- Familienzentrum
Schlägelstr. 3, 59425 Unna
www.keep-unna.de

Ansprechpartnerin
Frau Figge

Fon 02303-60555
Fax 02303-303615
keep-unna@web.de

Spielstube in der Hellweg Kinderstätte
Am Südfriedhof 21, 59423 Unna
www.hellweg-kinderstaette.de

Ansprechpartnerin
Frau Leclair

Fon 02303-83416
Fax 02303-871551
kontakt@hellweg-kinderstaette.de

Spielstuben

Spielstube „Kindertreffpunkt Kleine Leute e.V.“ Im Storksbach 9, 59427 Unna	Ansprechpartnerinnen Frau Scherding-Reichelt Frau Wilms	Fon 0162-8796247
Spielstube „Teddy-Club“ in der Kath. Kirchengemeinde „Herz-Jesu“ Herz-Jesu Forum Gabelsbergerstr. 2, 59425 Unna www.herz-jesu-koenigsborn.de	Pfarrbüro	Fon 02303-68396 herz-jesu@pastoralverbandunna.de
Spielstube im kath. Kindergarten „St. Josef“ Kath. Kirchengemeinde „St. Peter und Paul“ Friedhofsweg 4, 59427 Unna www.peter-und-paul-hemmerde.de	Pfarrbüro	Fon 02308-381 Fax 02303-303615 peter-paul@pastoralverbandunna.de

Schulen

Grundschulen

Grilloschule Dahlienstr. 6, 59425 Unna www.grilloschule.de	Ansprechpartnerin Frau Schulz-Hartmann	Fon 02303-60133 Fax 02303-66614 grilloschuleunna@t-online.de
Grundschule Hemmerde Friedhofsweg 2, 59427 Unna	Ansprechpartner Hans Balter	Fon 02308-933119 Fax 02308-933118 gs-hemmerde@tonline.de
Grundschule Lünern Lünerner Schulstr. 13, 59427 Unna www.grundschule-luenern.homepage.t-online.de	Ansprechpartner Werner Rogge	Fon 02303-4598 Fax 02303-49485 grundschule.luenern@t-online.de
Falkschule Falkstr. 5, 59423 Unna www.falkschule-unna.de	Ansprechpartnerin Andrea Hessel	Fon 02303-14089 falkschuleunna@t-online.de
Katharinenschule Bornekampstr.1, 59423 Unna www.katharinenschule-unna.de	Ansprechpartnerin Annegret Dons	Fon 02303-22287 Fax 02303-239769 schulleitung@katharinenschuleunna.de
Liedbachschule Liedbachstr. 82, 59427 Unna www.liedbachschule-unna.de	Ansprechpartner Hans Kuhn	Fon 02303-870920 Fax 02303-870921 liedbachschule@t-online.de
Nicolaischule Nordring 30, 59423 Unna www.nicolaischule-unna.de	Ansprechpartner Jürgen Giljohann	Fon 02303-22669 Fax 02303-239568 nicolaischuleunna@t-online.de

Schulen

Grundschulen

Osterfeldschule
Zum Osterfeld 9, 59425 Unna
www.osterfeldschule-unna.de

Ansprechpartnerin
Gaby Kemper-Bruns

Fon 02303-943296
Fax 02303-943297
info@osterfeldschule-unna.de

Regenbogenschule
Kurpark 2, 59425 Unna
www.regenbogenschule-kreisunna.de

Fon 02303-9680310
Fax 02303-9680315
rbs-kreisunna@tonline.de

Schillerschule
Massener Hellweg 7 a, 59427 Unna
www.schillerschule-unna.de

Ansprechpartner
Matthias Landsberg

Fon 02303-591020
Fax 02303-591021
landsberg@schillerschuleunna.de

Schule am Friedrichsborn
Friedrich-Ebert-Str. 113, 59425 Unna
www.schule-am-friedrichsborn.de

Ansprechpartnerin
Frau U. Kirch-Forthaus

Fon 02303-68120
Fax 02303-66106
info@fbs-unna.de

Sonnenschule
Karlstr. 15, 59427 Unna
www.sonnenschule-unna.de

Ansprechpartnerin
Marita Eckmann

Fon 02303-591016
Fax 02303-591017
eckmann@sonnenschuleunna.de

Förderschulen

Harkortschule
Friedrich-Ebert-Str. 78, 59425 Unna
www.harkortschule.de

Ansprechpartner
Günter Michel

Fon 02303-952200
Fax 02303-952209
info@harkortschule.de

Weiterführende Schulen

Anne-Frank-Realschule
Döbelner Str. 3, 59425 Unna
www.afr-unna.de

Ansprechpartnerin
Petra Coerdт

Fon 02303-963183
Fax 02303-963184
afr@afr-unna.de

Hellweg-Realschule
Königsborner Str.12, 59427 Unna
www.hellweg-realschule.de

Ansprechpartner
Dieter Rösler

Fon 02303-50381

Gesamtschule Königsborn
Döbelner Str. 7, 59425 Unna
www.gek-unna.de

Ansprechpartner
Hans Ruthmann

Fon 02303-968040
Fax 02303-9680450
kontakt@gekunna.de

Peter-Weiss-Gesamtschule
Herderstr. 16, 59423 Unna
www.pwg-unna.de

Ansprechpartner
Herr Schollas

Fon 02303-254510
Fax 02303-2545150
homepage@pwgunna.de

Ernst-Barlach-Gymnasium
Seminarstr. 4, 59423 Unna
Iserlohnerstr. 14, 59423 Unna
www.ebg-unna.de

Ansprechpartnerin
Gabriele Müller-Vorholt

Fon 02303-53750
Fax 02303-537520
ebg-unna@tonline.de

Schulen

Weiterführende Schulen

Geschwister-Scholl-Gymnasium
Palaiseastr. 2, 59425 Unna
www.gsg-unna.de

Ansprechpartner
OStD Michael Strobel

Fon 02303-968330
Fax 02303-65093
gsg-unna@tonline.de

Pestalozzi-Gymnasium
Morgenstr. 47, 59423 Unna
www.pgu.de

Ansprechpartner
OStD Helmut Schorlemmer

Fon 02303-253130
Fax 02303-2531322
mail@pgu.de

Weiterbildung

Weiterbildungskolleg Unna
Morgenstr. 47, 59423 Unna
www.un.shuttle.de/un/abendschule

Ansprechpartner
Herr Sippel

Fon 02303-12705
Fax 02303-239669
wbk-unna@web.de

Weiterbildungskolleg Unna
Bornekampstr. 1, 59423 Unna
www.un.shuttle.de/un/abendschule

Fon 02303-66654
Fax 02303-66655
wbk-unna@web.de

VHS Unna
Lindenplatz 1, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Rita Weißenberg

Fon 02303-103730
Fax 02303-103799
vhs@stadt-unna.de

Berufsschulen

Hansa Berufskolleg
Platanenalle 41, 59425 Unna
www.hbk.mz-unna.de

Ansprechpartnerin
Frau Zierow

Fon 02303-271243 und 271343
Fax 02303-272399
info@hansa-berufskolleg-unna.de

Hellweg Berufskolleg
Platanenalle 18, 59425 Unna
www.hbu.kreis-unna.de

Ansprechpartner
Bernd Marreck

Fon 02303-271244
Fax 02303-272599
info@hellweg-bk.de

Märkisches Berufskolleg
Parkstr. 22, 59425 Unna
www.mbk-unna.de

Ansprechpartner
OStD' Burkholz

Fon 02303-271245
Fax 02303-272799
info@mbk-unna.de

Freizeit- und Ferienangebote

Freizeitangebote

Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club
(ADFC) KV Unna
Rathausplatz 1, 59423 Unna
www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-unna

Ansprechpartnerin
Regina Richter-Heinemann

Fon 02303-103655
info@adfc-unna.de

Bundesvorstand des Bundes der
Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ):
Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf
www.bdkj.de

Ansprechpartner
Andrea Hoffmeier
Pfr. Andreas Mauritz
Dirk Tänzler

Fon 0211-46930
Fax 0211-4693120
bundesvorstand@bdkj.de

Ev. Christuskirchengemeinde Unna
Gemeindezentrum „Die Brücke“
Berliner Allee 16, 59425 Unna

Ansprechpartnerin
Marta Zasina

Fon 02303-60191
Bruecke@christuskirche-unna.de

Ev. Jugend Unna-Mitte, Gartenvorstand
Jona - Haus
Am Kastanienhof 146, 59423 Unna

Ansprechpartner
Jörg-Uwe Pehle

Fon 02303-13378
Joerg-Uwe.Pehle@kk-ekvw.de

Ev. Jugend Unna-Massen
Friedensstraße 40a, 59427 Unna

Ansprechpartnerin
Freyja Walke

Fon 02303-51640

Ichtys-Haus
Kurpark 4, 59425 Unna
www.jks-unna.de

Verwaltung
Mechthild Schöttler

Fon 02303-9612251
mechthild.schoettler@stadt-unna.de

Musik
Sabine Miermeister

Fon 02303-9612255
sabine.miermeister@stadt-unna.de

Theater
Monika Paris

Fon 02303-9612253
monika.paris@stadt-unna.de

Gestaltung
Julia Weber

Fon 02303-9612261
julia.weber@stadt-unna.de

Elementarmusik
Ulrich Bär

Fon 02303-9612252
ulrich.baer@stadt-unna.de

Projekt JEKI (Jedem Kind ein Instrument)
Kurpark 4, 59425 Unna

Ansprechpartner
Ulrich Bär

Fon 02303-9612252
ulrich.baer@stadt-unna.de

Jugendcafe (Falken Bildungs-, und Freizeitwerk)
Massenerstr. 35, 59423 Unna

Ansprechpartnerin
Heike Pente

Fon 02303-86106

Freizeit- und Ferienangebote

Freizeitangebote

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien
Der Mini-Club, Kletterstr. 41, 59427 Unna

Ansprechpartnerin
Claudia Bönning

Fon 02303-54699

Ansprechpartnerin
Sabine Rottmann

Fon 02303-54699

Krabbelgruppe
Iris Pötter

Fon 02303-54319

Kinder- und Jugendrat
Bahnhofstr. 45h, 59423 Unna
www.kijura-unna.de

Fon 02303-103599
contact@kijura-unna.de

Kinder- und Jugendbüro
der Stadt Unna, Stadtjugendring
Bahnhofstr. 45h, 59423 Unna
www.kijub.de, www.sjr.de

Ansprechpartner
Hartmut Grimm

Fon 02303-103344
kijub@stadt-unna.de

Kinder- und Jugendreisen
AWO Kita Rasselbande
Berliner Allee 18, 59425 Unna

Ansprechpartner
Christoph Hoch

Fon 02303-60860

Kinder- und Jugendhaus Taubenschlag
Kamener Str. 31, 59425 Unna

Ansprechpartner
Andreas Voss

Fon 02303-63365
Fax 02303-9478543
info@taubenschlagkoenigsborn.de

Pfadfinderheim
Mozartstr. 26, 59423 Unna
www.dpsg-unna.de

Ansprechpartner
Christian Röhr

christian.roehr@dpsgunna.de

Ansprechpartner
Andre Holthaus

andre@dpsg-unna.de

Ansprechpartner
Kai Eisenhuth

kai@dpsg-unna.de

Ansprechpartner
Christian Dräger

Pfadfinderheim Jugendtrakt am Forum
Herz-Jesu (an der Herz-Jesu-Kirche)
Gabelsberger Str 28, 59425 Unna-Königsborn
www.dpsg-koenigsborn.de

Fon 02303-68396
vorstand@dpsg-koenigsborn.de

Wassersport- Freizeit-Mader
Kornstr. 24, 59425 Unna
www.wassersportfreizeit-mader.de

Ansprechpartner
Heinz Marder

Fon 02303-16514
Fax 02303-16513
info@wassersportfreizeitmader.de

Freizeit- und Ferienangebote

Ferienangebote

Arbeitskreis Kinder- und Jugendreisen
c/o AWO Unterbezirk Unna
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
www.awo-freizeiten.com

Ansprechpartner
Heiko Klanke

info@awo-freizeiten.com

Falken Bildung und Freizeitwerk
(Ferien und Schulungsangebote)
Am Kastanienhof 70, 59423 Unna
www.sjr-unna.de

Ansprechpartner
Herr J.Terstegge
Heike Pente

Fon 02921-364723
info@sjr-unna.de

Caritasverband im Kreis Unna e.V.
Höingstr. 5-7, 59425 Unna
www.caritas-unna.de

Ansprechpartnerin
Lilli Ulrich

Fon 02303-251350
Fax 02303-2513535
ulrich@caritas-unna.de

Das Jugendrotkreuz im DRK
Kreisverband Unna
Märkische Str. 9-11, 59423 Unna
www.jrk-kv-unna.de

Fon 02303-53146
Jugendrotkreuz@drkunna.de
info-jrk-kv-unna@gmx.net

Jugendfeuerwehr Unna
www.jugendfeuerwehrunna.de

Ansprechpartnerin
Kathrin Schetter

Fon 02303-952880
K.Schetter@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartner
Jan Rudolph

Fon 02303-539379
J.Rudolph@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartner
Sebastian Haberschuss

S.haberschuss@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartner
Bernd Tepe

Fon 02303-52132
0172-2331440
B.Tepe@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartner
Martin Jann

Fon 02303-884373
0160-97543981
M.Jann@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartner
Rafael Kostrzewski

Fon 02303-952880
0171-2731921
R.Kostrzewski@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartnerin
Katharina Hemke

Fon 02303-96900
Fax 02303-969055
K.Hemke@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Ansprechpartnerin
Linda Wiggers

Fon 02303-96900
Fax 02303-969055
L.Wiggers@Jugendfeuerwehr-Unna.de

Freizeit- und Ferienangebote

Ferienangebote

Kinder- und Jugendfreizeiten
Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.
Mozartstraße 18-20, 59423 Unna
www.diakonie-rwl.de

Ansprechpartner
Frau Sterzik
Frau Diener
Frau Grundmann

Fon 02303-25024220
02303-25024222
02303-25024221
Fax 02303-25024209
Reisen@diakonie-ruhrhellweg.de

KreisSportBund Unna e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 65, 59425 Unna
www.kreissportbundunna.de

Ansprechpartner
Peter Wehlack

Fon 02303-251200
Fax 02303-238850
info@ksb-unna.de

THW Jugend Ortsverband Unna-Schwerte
Florianstr. 15, 59423 Unna
www.jugend.thw-unna.de

Ansprechpartner
Sebastian Diesner

Fon 02303-983254
Fax 02303-983255

Cirkus Travados Managerie Bemposta e.V.
Kurpark 4, 59425 Unna
www.travados.net

Ansprechpartner
Hartmut Hoffmeister
Dorothea Preuß

Fon 02303-68586
Fax 02303-963378
mail@travados.net

Kultur

Zentrum für Information und Bildung (ZIB)
Lindenplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de/zib

Fon 02303-103700
Fax 02303-103788

Stadtbibliothek
Lindenplatz 1, 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Fon 02303-103701
Fax 02303-103743

Zentrum f. internationale Lichtkunst
Massener Str. 31, 59423 Unna
www.lichtkunstunna.de

Fon 02303-103770
Fax 02303-103788
info@lichtkunstunna.de

Hellweg-Museum
Burgstr. 8, 59423 Unna

Dr. Beate Olmer
Dr. Reinhild
Stephan-Maaser

Fon 02303-256445
Fax 02303-256569
hellweg-museum@online.de

Filmcenter Unna
Massener Str. 32-38, 59423 Unna
www.kino-unna.de

Programmansage:
02303 - 12408

Fon 02303-15728
info@kinounna.de
(keine Reservierungen)

Gesundheit

Amtsärztlichen Dienst Kreis Unna
Platanenallee 16, 59425 Unna
www.kreisunna.de

Gesundheit und Verbraucherschutz

Regina Schröder (Ärztin)
Cordula Dahlbüdding
Dr. Johannes Bernarz
Jennifer Nagel

Fon 02303-271753
02303-271653
Fax 02303-273353
regina.schröder@kreis-unna.de
cordula.dahlbüdding@kreisunna.de
johannes.bernarz@kreis-unna.de
jennifer.nagel@kreis-unna.de

Laboruntersuchungen

Dagmar Lenzen

Fon 02303-272053
dagmar.lenzen@kreis-unna.de

Ernährungsberatung

Monika Schmidt

Fon 02303-272229
mittwochs 13:00-14:00
monika.schmidt@kreis-unna.de

Gesundheitsangebote und Hilfen
Massener Str. 35, 59423 Unna
www.kreisunna.de

Gesundheitsangebote

Anke Bönninghausen
Karin Putz

Fon 02303-272129
02303-272529
anke.boeninghausen@kreisunna.de
karin.putz@kreis-unna.de

Gesundheitshilfen – Hilfen für Behinderte

Ansprechpartner
Dr. Matthias Cleef

Fon 02303-271129
Fax 02303-272499
matthias.cleef@kreis-unna.de

Gesundheitshilfen – Hilfe für körper-, geistig- und sinnesbehinderte Menschen

Ansprechpartner
Gesine Spulak
Wolfgang Suermann

Fon 02303-271829
Fax 02303-272499
gesine.spulak@kreis-unna.de
wolfgang.suermann@kreisunna.de

Gesundheitshilfen für Suchtkranke

Ansprechpartner
Heinz-Werner Wenzel
Angelika Helle

Fon 02303-271629
02303-271729
Fax 02303-272499
werner.wenzel@kreis-unna.de
angelika.helle@kreis-unna.de

Gesundheitshilfen bei Infektionskrankheiten

Ansprechpartnerin
Andrea Köhler

Fon 02303-272454
Fax 02303-273253
andrea.koehler@kreis-unna.de

Gesundheit

Gesundheitstelefon und Wegweiser für
Soziales, Gesundheit, Familie und Jugend
Friedrich-Ebert -Str. 17, 59425 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerin
Dorothea Krause

Fon 02303-272954
Fax 02303-271299
dorothea.krause@kreis-unna.de

Kinder - und Jugendgesundheitsdienst
Platanenallee 16, 59425 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerinnen
Dr. Petra Winzer-Milo
Rosemarie Dinter

Fon 02303-271159
02303-273359
Fax 02303-271299
petra.winzer-milo@kreis-unna.de
rosemarie.dinter@kreis-unna.de

Schutzimpfungen
Platanenallee 16, 59425 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerinnen
Dr. Petra Winzer-Milo
Jutta Miehe

Fon 02303-271159
02303-271659
petra.winzer-milo@kreis-unna.de
jutta.miehe@kreis-unna.de

Zahngesundheit
Platanenallee 16, 59425 Unna
www.kreisunna.de

Ansprechpartnerin
Claudia Sauerland

Fon 02303-272553
Fax 02303-271299
claudia.sauerland@kreis-unna.de

Ärzte

Kinderärzte

Kinderheilkunde, Psychiatrie u. Psychotherapie
Weberstr. 16, 59423 Unna

Dr.med. Wilhelm Friederichs

Fon 02303-2407
02303-2408
Fax 02303-21151

Kinderarzt
Morgenstr. 3, 59423 Unna

Dr. med. Guido Hein

Fon 02303-013977

Kinderärzte
Gabelsbergerstr. 5, 59425 Unna

Dr. med. Karl-Heinz Soer
Monika Groß

Fon 02303-65222

Kinderarzt und Psychotherapeutin
Bahnhofstr. 12, 59423 Unna

Walter Grützner
Heike Fuhsy

Fon 02303-770849

Kinder- und Jugendzahnheilkunde
Bergpfad 7, 59423 Unna

Dr. Henrike Ellerich

Fon 02303-98698-0
Fax 02303-9869860

Kinder- und Jugendpsychiatrie
Mozartstr. 1, 59423 Unna

Peter Rücker

Fon 02303-256610
Fax 02303-2566129

Ärzte

Ergotherapie

Ergotherapie Bachstr. 11, 59423 Unna	Françoise Dugué	Fon 02303-89550 post@ergotherapie-dugue.de
Ergotherapie Hammerstr. 102, 59425 Unna	Monika Kowalski-Riemann	Fon 02303-942277 Fax 02303- 942288 info@ergotherapie-kowalskiriemann.de
Ergo- und Handtherapie Obere Husemannstr. 2, 59423 Unna	Regina Bicker	Fon 02303-1003621 02303- 303777 r.bicker@gmx.net
Ergotherapie für Kinder und Jugendliche Kamenerstr. 20, 59425 Unna	Bosch & Redemann	Fon 02303-303440 Fax 02303- 303438
Ergotherapie Holbeinstr. 1A, 59423 Unna	Steinert	Fon 02303-257360 Fax 02303-257361 steinert@ergotherapie-unna.de www.ergotherapie-unna.de

Geburt, Elternschaft, Hebammen

Gesundheitszentrum im Ev. Krankenhaus Unna, Holbeinstr. 10, 59423 Unna www.gesundesunna.de	Charlotte Kunert	Fon 02303-106438 kunert@EKUnna.de
Geburtshilfe und Elternschule des Katharinen-Hospitals Mozartstr. 26, 59423 Unna www.katharinenhospital.de	Ursula Schmidt	Fon 02303-1002848 Fax 02303-1002857 elternschule@Katharinen-Hospital.de
Geburtshaus Unna Wasserstr. 25, 59423 Unna		Fon 02303-253725 info@geburtshausunna.de
Hebamme Hinterm Gradierwerk 3, 59425 Unna	Anke Markmann	Fon 02303-66693 info@anke-markmann.de
Hebamme Heggeweg 21, 59425 Unna	Jutta Heiduck	Fon 02303-239785
Hebamme Kranenkamp 39, 59423 Unna	Gudrun Heinen	Fon 02303-86863
Hebamme Gabelsbergerstr. 28, 59425 Unna	Ulla Kayser	Fon 02303-60607
Hebamme Hertinger Str. 80	Jutta Seidel	Fon 02303-256848

Ärzte

Geburt, Elternschaft, Hebammen

Hebamme Mühlenstr. 6 a, 59423 Unna	Bettina Stawinski-Päsler	Fon 02303-773133
Hebamme Stockumer Dorfstr. 12, 59427 Unna	Tanja Stiller-Buddenberg	Fon 02308-2989
Hebamme Morgenstr. 58, 59423 Unna	Frauke Wagner	Fon 02303-968796
Hebamme Schillerstr. 16, 59423 Unna	Christine Falk	Fon 02303-80222

Frauenärzte und Geburtshilfe

Frauenärztin Nordring 3, 59423 Unna www.frauenaerzte.de/susanneduellmann	Susanne Düllmann	Fon 02303-12322 Fax 02303-12003
Frauenärztin Nordring 3, 59423 Unna	Anne Hoestermann	Fon 02303-12322 Fax 02303-12003
Frauenarzt Schäferstr. 24, 59423 Unna www.frauenaerzte.de/peterfehrmann	Peter Fehmann Peter Höfling	Fon 02303-2609 02303-15611 Fax 02303-239323
Frauenärzte Bahnhofstr. 18, 59423 Unna	Patrick Hirsch Sabine Remmers	Fon 02303-13133 Fax 02303-239375
Frauenarzt Schäferstr. 10, 59423 Unna www.gynpraxiskruse.de	Oliver Kruse	Fon 02303-2477 Fax 02303-2478 info@gynpraxiskruse.de
Frauenarzt Gürtelstr. 18, 59423 Unna www.dr-schoenfelder.de	Klaus Schönfelder	Fon 02303-16009 Fax 02303-238363
Frauenärztin Bahnhofstr. 17, 59423 Unna	Ulla Maessen Sabine Heilmann	Fon 02303-22070 Fax 02303-22080
Arzt für Frauenheilkunde Blumenstr. 2, 59425 Unna www.frauenaerzte.de/joachimneusinger	Joachim Neusinger	Fon 02303-69161 j.neusinger@tonline.de

Ärzte

Logopäden

Boogs Logopädische Praxis Gbr Sprachtherapie Bahnhofstr. 27, 59423 Unna www.boogslogopaedie.de	Heidrun Boogs	Fon 02303-902160 Fax 02303-902161
Evers Nicole Logopädische Praxis Bahnhofstr. 74 - 78, 59423 Unna www.logopaedieevers.de	Nicole Evers	Fon 02303-255877 Fax 02303-255878 info@logopaedieevers.de
ISST Unna Institut für Stimm- und Sprachtherapie Wasserstr. 25, 59423 Unna www.isstunna.de	Dr. Klaus Berndsen Sabine Berndsen	Fon 02303-89991 Fax 02303-89888 info@isst-unna.de büro@isst-unna.de
Logopädische Praxis Boogs und Bitter Markt 14, 59423 Unna	Julia Bitter	Fon 02303-21303 Fax 02303-23611 LogopaedieUnna@gmx.de
Mundart - Praxis für Logopädie Blumenstr. 2, 59425 Unna www.mundartunna.de	Nicole Biczek	Fon 02303-773110 Fax 02303-773120 praxis@mundartunna.de
Kuchler Praxis für Sprachtherapie Kleistr. 102	Christiane Kuchler	Fon 02303-333761 Fax 02303-591385
Nentwig Ursula Logopädin Bahnhofstr. 27	Ursula Nentwig	Fon 02303-5823918

Psychologen, Psychotherapeuten

Familientherapie u. -Beratung	Christian Korte	Fon 02303-558066
Dipl.-Psychologin Morgenstr. 39a, 59423 Unna www.konztanzewortmann.de	Konstanze Wortmann	Fon 02303-237396 Fax 02303-237397 praxis.wortmann@dokom.net
Dr. med. Psychotherapeut Morgenstr. 48, 59423 Unna www.drkuhlmann.de	Christian Kuhlmann	Fon 02303-967896 Fax 02303-962656 info@dr-kuhlmann.de
Dipl.-Psychologin Bergische Str. 7, 59423 Unna www.viavitainstitut.de	Silvia Pörschke	Fon 02303-237610 Fax 02303-237038 nfo@viavitainstitut.de
Heilpraktikerin Nordring 34, 59423 Unna	Lore Remke	Fon 02303-871831 lore.remke@gmx.de
Kinder- und Jugendpsychiatrie Mozartstr. 1, 59423 Unna	Juliane und Peter Rücker	Fon 02303-256610
Psychotherapeut Kirchplatz 7 b, 59423 Unna	Rainer Hebler	Fon 02303-237130

Ärzte

Psychologen, Psychotherapeuten

Pädagogin/Trauerbegleiterin/Heilpraktikerin für Psychotherapie Burgstr. 30, 59423 Unna www.trauerund-mehr.de	Irmgard Häussermann	Fon 02303-592957
Psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche Bahnhofstr. 12, 59423 Unna	Simone Simon	Fon 02303-772030 Fax 02303-256690
Psychologisches Praxis Bahnhofstr. 12, 59423 Unna www.institutdr-hauck.de	Detlef Hauck	Fon 02303-2547725 Fax 02303-257720 info@institut-drhauck.de
Psychotherapeutin Lortzingstr. 68, 59423 Unna	Andrea Sacher	Fon 02303-12337
Psychotherapeuten Bahnhofstr. 12, 59423 Unna	Walter Grützner Heike Fuhsy	Fon 02303-770849
Psychotherapeutische Praxis Hertinger-Str.	Ebel Berthold	Fon 02303-918282
Psychotherapeutin Morgenstr. 3, 59423 Unna	Claudia Flaving	Fon 02303-967676
Psychotherapeutische Praxis Märkische Str. 9a, 59423 Unna	Ludger Rosengarten	Fon 02303-237149
Psychotherapie Burgstr. 30, 59423 Unna	Harald Sarnoch	Fon 02303-256371
Psychotherapie Lortzingstr. 68, 59423 Unna	Sacher, Michael	Fon 02303-12337
Praxis für systemische Familienberatung und Therapie Zeichenstr. 69, 59425 Unna www.familienberatung-soltyunna.de	Martin Solty	Fon 02303-771364 Fax 02303-771365 beratung-m.solty@t-online.de
Therapeutisch-Pädagogische Praxis Friedrich-List-Str. 62, 59425 Unna	Dr. Klaus Hermansen	Fon 02303-237887
Tiefenpsychologische Körpertherapie Morgenstr. 3, 59423 Unna www.connyphilipp.de	Conny Philipp	Fon 02303-256001
Sozialpädagogische Praxis Vor dem Holz 20, 59427 Unna	Peter & Sabine Neurath	Fon 02303-490604
Wirtschaftspsychologie Rudolf-Diesel-Str. 8, 59425 Unna	Horst Helmert	Fon 02303-16483 Fax 02303-13536

Krankenhäuser, Kliniken

Fachklinik

Kinderchirurgische Klinik des Klinikum Dortmund Stefan Engel Platz, 44137 Dortmund www.klinikumdo.de	Dr. Matthias Albrecht	Fon 0231-95321630 und 95321639 Fax 0231-95321950 kinderchirurgie@klinikumdo.de
Kinderchirurgie der Evangelischen Krankenhausfördergesellschaft mbH Werler Str. 110, 59063 Hamm www.evkh Hamm.de	Dr. med. Bernward Kühnapfel	Fon 02381-5893101 Fax 02381-5891299 evk@evkh Hamm.de
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Elisabeth Klinik Marsbruchstraße 162a, 44287 Dortmund www.elisabethklinik-do.de		Fon 0231-9130190 Fax 0231-913019517 info@elisabeth-klinikdo.de
LWL Klinik Hamm Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik Heithofer Allee 64, 59071 Hamm		Fon 02381-8930 Fax 02381-893202 lwl-klinik.hamm@wkp-lwl.org
Fachklinik für Kinderneurologie und SozialpädiatrieLebenszentrum Königsborn Zimmerplatz 1, 59425 Unna www.lebenszentrum-koenigsborn.de	Chefärztin Dr. med. Karin Hameister	Fon 02303-9670261 Fax 02303-68782 fk@lebenszentrumkoenigsborn.de info@lebenszentrumkoenigsborn.de
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Baby- Intensiv/ Neonatologische Intensivabteilung Werler Str. 110, 59063 Hamm www.evkh Hamm.de	Berthold Marchowiak	Fon 02381-5891359 Fax 02381-581567 evk@evkh Hamm.de
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund www.klinikumdo.de/de/themen/kinderjugendmedizin	Priv.-Doz. Dr. Dominik Schneider	Fon 0231-95321700 Fax 0231-95320106 kinderklinik@klinikumdo.de
Klinik für Manuelle Therapie Ostenallee 83, 59071 Hamm www.manuelletherapiehamm.de	Harald Wohlfarth	Fon 02381-9860 Fax 02381-986719 info@kmt-hamm.de
Somnolab Kinderschlaflabor Somnolab Dortmund Hermannstr. 48-52, 44263 Dortmund www.somnolab.de	Frau Engel	Fon 0231-94113040 Fax 0231-94113030 kids@somnolab.de
Somnolab Dortmund Christian Guilleminault Schlaflabor, Hörder Burgstr. 18, 44263 Dortmund www.somnolab.de	Frau Bianca Topfmeier	Fon 0231-94113040 Fax 0231-94113030 dortmund@somnolab.de
Suchttherapieklinik für Jugendliche Therapiezentrum Ostberge Ostberger Str. 17, 44289 Dortmund www.ostberge.de		Fon 02304-941200 Fax 02304-9412020 verwaltung@ostberge.de

Krankenhäuser, Kliniken

Fachklinik

Diabetesambulanz, Kinderklinik Dortmund Frau Britta Robl
 Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund
www.klinikumdo.de/de/themen/kinderjugendmedizin/einrichtungen.sp?tid=22980
 Fon 0231-95321670
britta-christiane.robl@klinikumdo.de

Krankenhäuser, Kliniken

Kinderklinik Dortmund Priv.-Doz. Dr.
 Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund Dominik Schneider
www.klinikum-do.de
 Fon 0231-95321700
 Fax 0231-95320106
kinderklinik@klinikumdo.de

Kinderklinik Hamm Evangelische
 Krankenhausförder GmbH Priv.-Doz. Dr. med.
 Werler Str. 110, 59063 Hamm Wolfgang Kamin
www.evkh Hamm.de
 Fon 02381-5893476
 Fax 02381-5893477
evk@evkh Hamm.de

Evangelisches Krankenhaus Dr. med. D. Herberhold
 Holbeinstr. 10, 59423 Unna
www.ihrekunna.de
 Fon 02303-1060
 Fax 02303-106155
info@EK-Unna.de

Katholisches Krankenhaus GmbH Klaus Bathen
 Obere Husemannstr. 2, 59423 Unna
www.katharinenhospital.de
 Fon 02303-1000
 Fax 02303-1002700
info@katharinenhospital.de

Evangelisches Krankenhaus Hamm Manfred Witkowski
 Werler Str. 11, 59063 Hamm
www.evkh Hamm.de
 Fon 02381-5890
 Fax 02381-5891299
evk@evkh Hamm.de

Malteser St. Josef GmbH Joachim Stapper-Müer
 Albert-Struck-Straße 1, 59075 Hamm
www.malteserkrankenhaushamm.de
 Fon 02381-9610
 Fax 02381-961299
stjosef.hamm@malteser.de
joachim.stapper-mueer@malteser.de

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH Prof. Dr. Hans-
 Am Heessener Wald 1, 59073 Hamm Wilhelm Wiechmann
www.barbaraklinik.de
 Fon 02381-6810
 Fax 02381-6811160
info@barbaraklinik.de

St. Marien-Hospital Hamm Herr Dr. N. Dlugos
 Nassauerstraße 13-19, 59065 Hamm
www.marienhospital-hamm.de
 Fon 02381-180
 Fax 02381-181202
post@marienhospital-hamm.de

St. Marien-Hospital Hamm Fon 02381-181205
 Knappenstraße 19, 59071 Hamm Fax 02381-181209
www.marienhospital-hamm.de
post@marienhospital-hamm.de

Knappschafts-Krankenhaus Dortmund Priv. Doz. Dr.
 Wieckesweg 27, 44309 Dortmund Karl-Heinz Bauer
www.kk-dortmund.de
 Fon 0231-9220
 Fax 0231-9221909
info@kk-dortmund.de

Krankenhäuser, Kliniken

Krankenhäuser, Kliniken

Kath. Krankenhaus Kirchlinde
Zollernstraße 40, 44379 Dortmund
www.krankenhaus-kirchlinde.de

Dipl.-Kfm. Thomas Tiemann

Fon 0231-67980
Fax 0231-67983009
info@krankenhauskirchlinde.de

Ev. Krankenhaus Bethanien
Virchowstr. 4, 44263 Dortmund
www.evk-bethanien.de

Volker Geiler

Fon 0231-94300
Fax 0231-9430333
info@evk-bethanien.de

St.-Elisabeth Krankenhaus Dortmund-Kurl
Kurler Str. 130, 44319 Dortmund
www.elisabethdortmund.de

Dipl. Betriebswirt
Günther Nierhoff

Fon 0231-28920
Fax 0231-2892148

Ev. Krankenhaus Lütgendortmund
Volksgartenstr. 40, 44388 Dortmund
www.evk-luedo.de

Ubbo de Boer

Fon 0231-61880
Fax 0231-6188211
info@evk-luedo.de

Hüttenhospital Dortmund-Hörde
Am Marksbach 28, 44269 Dortmund
www.huettenhospital.de

Priv. Doz. Dr.
Thomas Vömel,
Chefarzt

Fon 0231-46190
Fax 0231-4619123
webmaster@huettenhospital.de

Klinikum Dortmund Klinikzentrum Mitte
Beurhausstraße 40, 44137 Dortmund
www.klinikumdo.de

Mechthild Greive

Fon 0231-95321539
Fax 0231-95320919
klinikumdo@klinikumdo.de

Manfred Fiedler

Fon 0231-95320501
Fax 0231-95321599

Klinikum Dortmund Klinikzentrum Nord
Münsterstraße 240, 44145 Dortmund
www.klinikumdo.de

Mechthild Greive

Fon 0231-95318009
Fax 0231-95320919
klinikumdo@klinikumdo.de

Manfred Fiedler

Fon 0231-95320501
Fax 0231-95321599

Marien Hospital Dortmund-Hombruch
Gablonzstraße 9, 44225 Dortmund
www.marien-hospital-dortmund.de

Dipl. Betriebswirt
Günther Nierhoff

Fon 0231-77500
Fax 0231-77508300
pforte.mh@marienhospital-dortmund.de

St.-Johannes Hospital
Johannesstraße 9-13, 44137 Dortmund
www.joho-dortmund.de

Dipl. Betriebswirt
Günther Nierhoff

Fon 0231-18430
Fax 0231-18432207
info@joho-dortmund.de

Westfälische Klinik Dortmund, Psychiatrie
Marsbruchstr. 179, 44287 Dortmund
www.ruhr-unibochum.de/psysom-do

Dr. med.
Stephan Herpertz

Fon 0231-45032694
Fax 0231-45033680
info-psychosomatik@ruhr-uni-bochum.de

Notdienste

Ärztlichen Notdienst Als Vertretung des Hausarztes
Fon 0180-5044100

Augenärztlichen Notdienst
Fon 0800 -0001220

Apothekennotdienste,
kreisweit 0800 - 0022833

Apothekennotdienste
Fon 0800 - 2282280 (kostenlos)

Babyklappe und der Initiative für eine anonyme Geburt
Fon 0800 - 4560789 (kostenlos)

Gas-Notruf Für Gasgeruchsmeldungen
Fon 2001-333

Giftnotruf Informationszentrale bei Vergiftungen
Oranienburger Str. 285 13437 Berlin
Fon 030 - 19240
Fax 030 -30686-721
mail@giftnotruf.de

Adenauerallee 119, 53113 Bonn
Fon 0228 -19240 und 0228 -287-33211
Fax 02228-28733278 und 0228 -33314
gizbn@mail.meb.uni-bonn.de

Feuerwehr 112

Fragen rund um die Rehabilitation brandverletzter Kinder
Fon 0800 0112 123 (kostenlos)
gottwald@paulinchen.de

Frauennotruf
Fon 02303 - 82202

Kinderarzt (kreisweiter Dienst)
Fon 02303 - 257770

Krankentransporte
Fon 02303 - 253550 und 02303 - 19222

Kreispolizeibehörde Unna
Obere Husemannstraße 14, 59423 Unna
Fon 02303-9210
Fax 02303 -9212332
poststelle.unna@polizei.nrw.de

Notar 112 (nur bei lebensbedrohlichen Notfällen)

Polizei -Notruf 110
Rettungsdienst 112

Suchmeldung per Radio beantragen
Fon 0180 - 5101112

Zahnärztlichen Notdienst
Fon 02306 - 8677 und 02306 - 8678

Impressum

Kreisstadt Unna – Der Bürgermeister
Bereich Jugend und Familie
Rathausplatz 1 | 59423 Unna
www.stadt-unna.de

Gestaltung

Prospektlabor.de
Weidekampstraße 11
59063 Hamm
Fon 02381 3723021
info@prospektlabor.de

**Mit freundlicher Genehmigung
des Kreises Unna**